

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 771

ANFANG

B 1 a

Durchführung des Gesetzes zur Wieder-
herstellung des Berufsbeamtentums

Band 1

1933 - 1935

1a

77A

Stammbaum Professor Franz Seeck
=====

Henschel, jüdisch -xxxx-?
Kaufmann in Gr.
Glogau, gestorben
vor 1831

Wallach, Heimann -xxxx- Susanne
seit 1812: Hein- Salomon-
rich Moritz Leffmann,
(vgl. Gesamt- jüdisch
archiv der deut-
schen Juden)
(Emanzipat. Li-
ste W. 99)

Gottfried Ernst Seeck, -xxxx- Gottliebe
evangelisch, Gutsphäcker Lackner
in Königsberg i/Pr.

Carl Jul. Henschel -xxxx-
jüdisch, Sanitätsrat 27.11.
in Berlin, 1831
geb. Gr. Glogau 18.9.
1798, evang. getauft
23.12.1826, gest.
Berlin 2.5.1867

Adelheid Emilie Wallach,
jüdisch, geb. Berlin
15.9.1806, evang. ge-
tauft 22.3.1831, gest.
Berlin 3.12.1891

Ernst Leopold Seeck,
evangelisch, Kgl. Bau-
rat, geb. Königs-
berg i/Pr. 1824
gest. Berlin 1901

-xxxx- Anna Henschel, evangelisch
9.12.1869 geb. Berlin 28.6.1840
gest. Berlin 9.5.1905

Franz Seeck, Prof.
evangelisch,
geb. Berlin 11.2.1874

B. A.

Der Reichs- und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Z II a Nr. 1233

Berlin W 8 den 9. April 1935.
- Postfach -

Betrifft: Widerruf von Einbürgerungen.

Im Hinblick darauf, daß das Gesetz über den Widerruf von
Einbürgerungen usw. vom 14. Juli 1933 (RGBl. I S. 480) am 15. Ju-
li d. Js. außer Kraft tritt, bringe ich meinen Rundbrief vom
3. Oktober 1934 - A 3030 - in Erinnerung.

Soweit meine Anweisung, alle im Bereich der dortigen
Dienststelle zwischen dem 9. November 1930 und dem 30. Januar
1933 erfolgten Beamtenernennungen unter den Gesichtspunkten
des Gesetzes vom 14. Juli 1933 zu überprüfen und in Betracht
kommende Fälle dem Regierungspräsidenten (in Berlin: dem Po-
licepräsidenten) mitzuteilen, noch nicht abschließend er-
ledigt sein sollte, ersuche ich, das Erforderliche nunmehr
mit größter Beschleunigung zu veranlassen.

Im Auftrage

gez. Graf zu Rantzau.



Beglaubigt:

Ministerialkanzleisekretär.

An

die nachgeordneten Dienststellen.

Akad. d. Künste

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
A 2136. A IV.

Berlin W 8, den 3. August 1934.
Unter den Linden 4.
= Postfach Akademie der Künste Berlin

№ 0030 * 5. AUG 1934

Abschrift.

Der Preußische Justizminister
I. 4118.

Berlin W 8, den 6. Juli 1934.
Wilhelmstr. 65.

Strafsachen aus §§ 164, 185-187 StGB.
in Angelegenheiten des Berufsbeamten-
gesetzes.

Ohne Vorgang.

Überstücke für die Landgerichtspräsidenten
und Oberstaatsanwälte.

V e r t r a u l i c h !

In neuerer Zeit mehren sich die Fälle, in denen Beamte, die
auf Grund der Vorschriften des Gesetzes zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums entlassen oder in den Ruhestand versetzt sind
oder gegen die ein Verfahren nach diesem Gesetz geschwebt hat, ge-
gen Personen, die sie als Urheber der gegen sie getroffenen Maß-
nahmen ansehen, Strafanzeigen aus §§ 164, 186, 187 StGB. erstatten
oder Privatklage erheben.

Die Staatsanwaltschaften ersuche ich, Strafanzeigen dieser
Art in allen Fällen zunächst unter Bezugnahme auf diese Rundver-
fügung unter Aussetzung von Ermittlungen mir vorzulegen; ebenso
ersuche ich Sie, die Akten über Privatklagen dieser Art, sobald
die Staatsanwaltschaft von ihrer Erhebung Kenntnis erlangt, mir
einzureichen. Sollten derartige Strafanzeigen bereits in Bearbei-
tung genommen sein, so ersuche ich, sie ebenfalls unter Beifügung
der erwachsenen Vorgänge zunächst hier vorzulegen, und zwar auch
dann, wenn bereits Akten seitens des in Frage kommenden Fachres-
sorts den Staatsanwaltschaften zur Verfügung gestellt worden sind.

Ich behalte mir ^{vor} soweit es sich um Personal der Justizver-
waltung handelt, in eine Prüfung darüber einzutreten, ob auf Grund
des Materials der Anzeige (Privatklage) Veranlassung zu einer Maß-
nahme

An
die Herren Vorstände der nachge-
ordneten Dienststellen.

Kröp. v. Akst. v. Rumpf

Köpen

nahme gemäß § 7 Abs. 3 BBG. in der Fassung des Vierten Gesetzes zur Änderung des BBG. vom 22. März 1934 -RGBl. I S. 203 - oder zu einer anderen Milderung der getroffenen Entscheidung besteht, sowie darüber zu entscheiden, ob etwaigen Anträgen auf Vorlegung oder Auslieferung von Akten der Justizverwaltung über die aus dem BBG. getroffenen Maßnahmen zu entsprechen oder die Genehmigung zur Aussage an Beamte der Justizverwaltung gemäß § 54 StPO. zu erteilen sein wird.

Dementsprechend ersuche ich, von der Auslieferung von Akten über Vorgänge aus dem BBG. sowie von der Erteilung der Genehmigung zu Aussagen über Maßnahmen des BBG. bis zu meiner Entscheidung abzusehen.

Soweit es sich um Beamte anderer Verwaltungen handelt, werde ich zwecks Herbeiführung der vorbezeichneten Entscheidungen mit dem zuständigen Fachminister in Verbindung treten; von einem unmittelbaren Verkehr mit nachgeordneten Dienststellen anderer Verwaltungen ersuche ich in obigen Strafsachen abzusehen.

In Vertretung
gez. Dr. Freisler.

An die Provinzialjustizbehörden.

Vertraulich!

Abschrift übersende ich zur Kenntnis.

Etwa eingehende Anträge auf Vorlage von Akten oder Genehmigung zur Zeugenaussage an Beamte und Lehrer in den einschlägigen Verfahren sind mir zur Entscheidung vorzulegen.

In Vertretung

AS. Freisler.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 270

19.
den 18. März 1934

Einschreibenschein

~~Sehr geehrter Herr Schönberg!~~

In der Anlage ~~erlaube~~ wir ~~uns~~ Ihnen den Bescheid des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 12. März d. Js. - K Nr. 20201 - zu übersenden. auf Ihr Kopie vom 16. März d. Js.

~~Mit vorzüglicher Hochachtung~~

Der Präsident

In Vertretung

Herrn

Arnold Schönberg

Boston, Massachusetts (USA.)

299 Beacon Street

Bitte sorgfältig aufbewahren!
Der Absender wird gebeten, nur den voranbedruckten Teil auszufüllen

Einschreibenschein	
Gegenstand:	*) Brief *) Nr. 4935
Nachnahme:	*) Brief *) Nr. 4935
Wert oder Betrag:	Einschreibenschein
Gmpfänger:	Arnold Schönberg U.S.A.
Bestimmungsort:	1284 Beacon Street Boston-Brooklin-Mas.

BERLIN NW
20.3.34
Postzustellung
C 62 (1.31)

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Hochbildung

K Nr. 20201

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 12. März 1934.

W 8 Unter den Linden 4

Berufsnummer: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402

Reichsbank-Giro-Konto

Büroasse d. Pr. M.
f. W. u. H.

Postfach

Im Anschluß an den Bescheid vom 14. November 1933
- U I 70428 - teile ich mit, daß Ihnen weitere Bezüge
aus Ihrer Tätigkeit als Verwalter einer Meisterschule
für musikalische Komposition bei der Akademie der Künste
nicht gewährt werden können, da Sie an Ihrem neuen Wohn-
sitz ein wesentliches Arbeitseinkommen haben, das nach
den Vorschriften der Zweiten Verordnung zur Durchführung
des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums
in der Fassung der Verordnungen vom 7. Juli 1933 und 28.
September 1933 (PrBesBl. S. 229 ff.) in Anrechnung ge-
bracht werden muß.

Wegen der Gültigkeit der Kündigung Ihres Vertrages
über die Verwaltung einer Meisterschulvorsteherstelle bei
der Akademie der Künste kann ich Sie nur auf den oben an-
gezogenen Bescheid verweisen.

Unterschrift.

An den Komponisten Herrn Arnold Schönberg in Boston.

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 3. Januar
1934 - Nr. 1507 - zur Weiterleitung der beiliegenden Aus-
fertigung des obigen Bescheides an Prof. Schönberg. Das
Schreiben der Tschechisch-Slovakischen Gesandtschaft mit
Anlagen sowie eine Abschrift der hier veranlaßten Über-
setzung des Vertrages sind beigelegt.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
hier.



Befugigt.

Ministerial-Kanzleifreier

VYSLANECTVÍ ČESKOSLOVENSKÉ REPUBLIKY V BERLÍNĚ
LÉGATION DE LA RÉPUBLIQUE TCHÉCOSLOVAQUE À BERLIN

BERLIN W 10
RAUCHSTR. 27

Nr. 9793/33

2 Anlagen.

den 30. Dezember 1933.

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariserplatz 4

Herr Professor Arnold Schönberg, der zur Zeit in Boston weilt, ersucht uns, Ihnen das beigelegte Schreiben sowie seinen Vertrag mit dem Malkin-Conservatory vorzulegen. Indem wir seinem Ersuchen entsprechen, beehren wir uns mitzuteilen, dass wir mit der Angelegenheit des Herrn Professors Arnold Schönberg, unsres Staatsangehörigen, bereits das Auswärtige Amt befasst haben und für jedes Entgegenkommen besonders verbunden sein werden.

Für den Gesandten :

Hoffmann

WW01608-34 K 20030134

ARNOLD SCHOENBERG
PELHAM HALL
1284 BEACON STREET
BROOKLINE - MASS.
TEL. BEACON 2430

16.XII.1933

An die Preussische Akademie der Künste
Berlin W 8 . Pariserplatz 4

Mit Beziehung auf das Schreiben
der Akademie d.K.:

J. Nr. 1227

und das Schreiben des
Ministres f. Wiss. Kunst und Volksb.

U I Nr 70428

Unter Aufrechthaltung meines Standpunktes:
dass die Kündigung des zwischen dem Preussischen
Staat und mir geschlossenen Vertrages u n z u -
l ä s s i g ist, sende ich anbei den O r i g i -
n a l vertrag, den ich mit dem Malkin-Conservatory
abgeschlossen habe, und erbitte ihn nach Kenntnismahme
zurück.

Aus diesem geht hervor:

1. dass diese Abmachung mich, was die Zeit anbe-
langt, nicht an der Erfüllung meines Akademievertrags
hindern würde.

2. dass ich dieses Engagement nur annehmen konn-
te, weil ich mir eine neue Lebensstellung aufbauen
muss; und unter Beanspruchung meiner vertragsmässigen
Akademiegage. Denn sonst würde die zugesicherte Gage
(die ja mit 40% Spesen behaftet ist) nicht ausreichen.

Arnold Schoenberg

„Der Umbau des Beamtenrechts“
bassische Zeitung von Samstag,
9. April 1933

Woffische Zeitung



Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Verlag Ullstein, Fernsprech-Zentrale Ullstein: Dönhoff (A 7) 3600-3665, Fernverkehr: Dönhoff 3686-3698, Telegramme: Ullsteinhaus, Berlin, Postcheck-Konto: Berlin 660, Monatlich 3,90 M (einschl. 70 Pf. Zustellkosten oder 1,24 M Postgebühren), bei Postbestellung außerdem 72 Pf. Bestellgeld

15 Pf. Nr 169

Berlin

SONNTAG, 9. APRIL 1933

MORGEN-AUSGABE

Moosfeldts Reformvorschläge

Zölle — Aufbaufache — Arbeitszeit

WASHINGTON, 8. APRIL
Staatssekretär Hull erklärte heute, Amerika sei seit 12 Jahren der Exponent einer vererblichen nationalen Politik der wirtschaftlichen Isolierung gewesen, und andere Staaten seien diesem hohen Beispiel gefolgt. Es sei jetzt hochste Zeit, diese Politik über Bord zu werfen und einen Plan für eine enge internationale Zusammenarbeit zu beschließen. Hieran seien sowohl Industrie als auch Landwirtschaft aller führenden Länder der Welt interessiert.

Als Ziel müsse gelten, durch eine internationale Vereinbarung über den Abbau der Handelsbarrieren einen wirtschaftlichen Austausch der überwiegend produktion der einzelnen Länder herbeizuführen. Gleichzeitig sollten in jedem Lande entsprechende Reformen auf dem Gebiete der Währung, der Arbeitszeit und des Sozialwesens eingeführt werden. Die amerikanische Regierung vertrete den Standpunkt, daß die besten Wirtschaftsbedingungen der Welt zu schaffen seien. Die Vereinigten Staaten begln die Hoffnung, daß das Ausland mit ihnen das alte System stärken und den Lebensbedingungen in anderen freilegen werde.

Obwohl das Staatsdepartement die A.B.C.-Staaten und Japan zu der Konferenz für die Weltwirtschaftskonferenz eingeladen hat, ist nmmer auch eine Einladung an China eingegangen. Dieser führenden Erweiterung des Kreises der Eingeladenen liegt der Plan zugrunde, daß man möglichst viele Regierungen davon überzeugen möchte, daß eine Area

gekommen sei, die neue Maßnahmen und eine Abkehr von den alten Wegen erfordere.

Die Erklärung des Staatssekretärs Hull zeigt, wie stark sich auch in den Vereinigten Staaten die wirtschaftspolitischen Ansichten gewandelt haben. Zwar trieb Amerika von jeher eine Schutzpolitik, die gerade im letzten Jahrzehnt zum Verderben der Weltwirtschaft ausgebaut wurde, aber seiner Soziologie nach bekannte es sich zum Liberalismus und zur freien Initiative des einzelnen. Die Rede Hulls zeigt die umgekehrte Entwicklung: eine planwirtschaftliche Zerkriegungsweise, verknüpft mit der praktisch-politischen Forderung, die Zölle abzubauen und damit den internationalen Güteraustausch von Hemmnissen zu befreien. Diese Forderung richtet sich freilich an die Regierungen, die in planvoller Zusammenarbeit die Befreiungsaktion durchführen müssen.

Am internationalen Warenaustausch geht nun derjenige als Sieger hervor, der die günstigsten Produktionsbedingungen aufweist. Wenn die Vereinigten Staaten in ihrem Machtbereich eine Herabsetzung der Arbeitszeit und eine Befristung der Anbaufristen anordnen wollten, so gerieten sie damit auf dem Weltmarkt ins Hintertreffen, denn die Arbeitslosigkeit wäre dann die Folge. Die Vereinigten Staaten müssen also die günstigsten Produktionsbedingungen pflegen, um die Konkurrenz zu gewinnen. Die Vereinigten Staaten müssen also die günstigsten Produktionsbedingungen pflegen, um die Konkurrenz zu gewinnen.

Hitlers Rede an die G.A.

Reichsführer Hitler sprach gestern im Berliner Sportpalast auf einem G.A.-Appell. berall in Deutschland waren gleichzeitig die Klrten der G.A. und G.S. zum Appell angetreten, um durch den Zusammentritt der Rede des Führenden zu hren. Im Sportpalast waren 20 000 G.A.-Deute versammelt, eine gleiche Menge fllte noch zwei weitere Stden der Reichshauptstadt. Im Sportpalast leitete der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels den Appell mit einer Rede ein, in der er Freud und Leid der G.A. aus den letzten Jahren schilderte.

Der Kanzler sagte in seiner Ansprache: Die große Zeit ist jetzt angebrochen, auf die wir 14 Jahre lang gehopt hatten. Deutschland ist nun erwacht. Es ist damit alles das eingetroffen, was wir in diesen 14 Jahren eines Kampfes, von dessen Größe und Opfern sich die außer uns stehenden keine Vorstellung machen können, ahnen und schmerzhaft empfunden hatten. Es ist wunderbar, sich den Weg noch einmal zu vergegenwärtigen, den diese Bewegung von der Idee bis zur Wirklichkeit zurückgelegt hat. Viele sagen, was sich heute abspielt, sei auch das Hoffen der anderen gewesen. In der Vorstellung hat das, was wir wollten, auch früher schon gelebt worden ist. Zum Gedenken m die Kraft zur Verwirklichung kommen, denn sie allein schafft in dieser Welt auch das Recht. Wir haben die Notwendigkeit erkannt, die Organisation, die unsere Idee des neuen Volksgemeinschafts vertritt, selbst zu diesem Kraftfaktor zu machen.

Zwei Gründe standen bei der Geburt der G.A. und G.S. Pate: erstens wollten wir Nationalsozialisten uns selbst beschützen und beschützen und nicht um fremde Gfte betteln. Zweitens war es die Frage, wie wir denn das große Ziel des neuen Deutschland erreichen wollten, wenn wir nicht ein neues deutsches Volk schaffen. Und wie wollte man dieses Volk schaffen, wenn wir nicht selbst in uns anndcht alles das überwinden, was wir als vererblich in unserm Volke ansethen?

Wir haben nun Gründliche einer wirtschaftlichen inneren Gleichheit perverktcht, die freilich auf Kosten jener geht, von der die anderen leben. Denn wir wissen, daß nur die Disziplin und das gibt, was ein Volk braucht. Wir haben ferner das Prinzip der Führung übernommen, ein schweres Opfer in einer Zeit, in der das ganze Volk dem Zerwahn der Demokratie und des Parlamentarismus nachjagte. Wir haben eine Organisation auf-

Von

ARTHUR HENDERSON,

Präsidenten der Abrüstungskonferenz

World Copyright 1933 by Cooperation

Die Abrstung muß gelingen

In einer berebten Ansprache an die Abrüstungskonferenz hat Senor Martago, der ausgezeichnete Vertreter Spaniens, trlich emphatischen Protest gegen die „neuen Disziplinen“ erhoben, die so laut verkünden, daß die Abrüstungskonferenz noch keine Fortschritte gemacht habe, daß sie sich für sich selbst und daß ihr Führer gleichgültig das Schicksal des Völkerbunds bestimme werde. „Wie konnte man erwarten“, sagte Senor Martago, „daß die Konferenz raschen Erfolg zeitigen sollte? Sie soll doch versuchen, eine der größten Umdenkungen in der Geschichte der Menschheit herbeizuführen. Seit dem Mittelalter hat man die Sttten eines Staates als das uer sichtbare Zeichen seiner Souveränität angesehen. Das Recht auf die Waffe war der höchste Beweis seines souveränen Willens. Jetzt wird zum ersten Male ein gemeinsamer Versuch von allen Völkern der Welt gemacht, ihren souveränen Willen einer internationalen Kontrolle zu unterwerfen. Es wird mit Billigung der Welt versucht, die jeweils aufrechterhaltenen bewaffneten Kräfte herabzumindern und zu begrenzen.“

Sind vierzehn Monate, fragte Senor Martago, nicht ein zu kurzer Zeitraum, um so entscheidenden Fortschritt zu machen, daß ein Beispiel der Abrstung in all die kommen, denen die Mehrheit der Menschen in all die Welt heute anhangt. Und wer kann sagen, daß in dieser Beziehung die vierzehn Monate arm an Resultaten gewesen seien? Vor einem Jahr schloß die spanische Republik (dies war einer ihrer vielen befeindeten Völker) für die Sache der Abrstung und des Friedens die gänzliche Abweisung der militärischen Ausstattung vor, verbunden mit einer internationalen Kontrolle der uen Ausstattung. Der Vorstoß wurde als utopisch angesehen. Heute jedoch sind die Regierungen von Großbritannien und Frankreich, die im Besitz der mächtigsten Luftstreitmacht der Welt sind, übergegangen, eben diesen Vorstoß zu machen, und sie versprechen in dem Ausschusskomitee der Konferenz noch heute, ihn durchzuführen.

Dies ist nur eine Illustration der tiefgehenden Gedanken-umwandlung, die die Konferenzgesprche zur Folge gehabt haben. Daher stimme ich, mit vielen anderen, mit Senor Martago über, daß die Konferenz kein Fehl-schlag war, daß sie ihre Zeit nicht verschwendet hat, daß man, wenn man unter die Oberfläche blickt, Fortschritte wichtiger Art sehen kann.

Allerdings schönen vierzehn Monate, wenn man Tag für Tag im Konferenzsaal sitzt, eine recht lange Zeit. In dem großen Streit, der die Welt zwischen 1914 und 1918 erschüttert, war der Feind, den die Generalstäbe am meisten fürchteten, jener unbestimmte psychologische Zustand, den man mit „Arbeitsmdigheit“ bezeichnete. Ich habe in den letzten Wochen manchmal gedacht, daß die Gefahr der „Arbeitsmdigheit“ in den Reihen der Abrüstungskonferenz-Armee höchst drohend sei. Erschöpfung kann ein bedeutender Faktor beim Führer von Debatten und Verhandlungen sein, gleichgültig, wie wichtig das Thema ist, das verhandelt wird. Es kann sein, daß die Zeit, die bisweilen auf unserer Seite zu sein scheint, sich jetzt gegen uns gewandt hat und daß wir, wenn wir ein praktisches Konferenzergebnis erreichen wollen, jetzt rasch handeln müssen.

Aus diesem Grunde bedürfe ich den Konventionensentwurf warm, den die englische Delegation der Allgemeinen Kommission vorgelegt hat. Es ist in der Tat etwa sechs Monate her, daß ich zu der Entscheidung kam, es werde ein solcher Konventionensentwurf binnen kurzem benötigt werden, und daß ich, mit dieser Aufgabe im Auge, einen Entwurf vorbereitet, der jeder Ansicht des Themas gerecht wurde. Ich gründete jedes Kapitel und jeden Absatz auf die grundlegenden Prinzipien der Resolutionen, die die Konferenz schon angenommen hat. Ich ließ die detaillierten Anregungen für Abstimmungen vortragen lassen, und für die verschiebenden Regierungen vorgelegten hatten, und für welche die Zustimmung einer großen Zahl von Delegationen geordert schien. Aus verschiebenden Gründen ließ ich mein Projekt geheim bleiben. Solange die Hoffnung bestand, daß eine Delegation einen Konventionensentwurf aufwerfen würde, kam es dem Präsidenten nicht zu, selbst zu handeln. Aber die Annahme des britischen Entwurfs durch die Allgemeine Kommission als Basis der künftigen Konferenz,

Englisches Seminar
der Universität Berlin

Berlin NW 7
Dorotheenstr.6.

U e b e r s e t z u n g

Der am heutigen Tage des Monat September, durch und zwischen Arnald Schoenberg, jetzt in Paris, Departement Seine, Frankreich, und dem Malkin Musik-Konservatorium, im Folgenden als Konservatorium zitiert, - einer Massachusetts Aktiengesellschaft, in Boston, Grafschaft Suffolk, Staat Massachusetts, Vereinigte Staaten von Amerika - eingegangene Vertrag

b e s a g t :

1. Besagter Schoenberg verpflichtet sich, im Lehrjahr 1933/34 an der Schule des Konservatoriums Harmonie- und Kompositionslehre zu lehren, vorausgesetzt dass das Konservatorium mindestens zwölf (12) Schüler, von denen jeder als Unterrichtsgeld mindestens vierhundert Dollar (§ 400) für das Lehrjahr zu zahlen hätte, für den Unterricht bei besagtem Schoenberg findet.

2. Das Konservatorium verpflichtet sich, alle Anstrengungen zu machen, die grösstmögliche Zahl von Schülern für die Kurse in Harmonie- und Kompositionslehre des besagten Schoenberg zusammenzubringen.

3. Das Konservatorium verpflichtet sich, die Bezahlung der Unterrichtsgelder für die Kurse in Harmonie- und Kompositionslehre des besagten Schoenberg von seiten der Schüler am Anfang des ersten Semesters für das ganze Lehrjahr zu fordern und die ersten achtundvierzighundert Dollar (§ 4800) dieses Unterrichtsgeldes und fünfzig Prozent (50%) des Mehrbetrages auf einem besonderen Konto bei einer Bank in Boston, Massachusetts, zu deponieren; diese hinterlegten Gelder dürfen ausschliesslich dazu benutzt werden, dem besagten Schoenberg

die

die Vergütung für seine Tätigkeit als Lehrer für Harmonie- und Kompositionslehre an der Schule des Konservatoriums zu zahlen.

4. Besagter Schoenberg soll als Vergütung die gesamten Unterrichtsgelder erhalten, die das Konservatorium für die von ihm abgehaltenen Kurse in Harmonie- und Kompositionslehre einnimmt, und zwar bis zu einer Gesamthöhe von acht- und vierhundert Dollar (§ 4800), zuzüglich fünfzig Prozent (50%) eines etwaigen Mehrbetrages, wobei das Konservatorium den Rest des Mehrbetrages einbehält.

5. Erhält besagter Schoenberg die Mitteilung, dass das Konservatorium für die von ihm abzuhaltenden Kurse in Harmonie- und Kompositionslehre einen Mindestbetrag von acht- und vierhundert Dollar (§ 4800) an vorausbezahlten Unterrichtsgeldern eingenommen hat, und dass besagte Summe bei einer Bank in Boston, Massachusetts, gemäss den oben angeführten Abmachungen hinterlegt worden ist, so wird er an dem frühestmöglichen Zeitpunkt danach sich in der Schule des Konservatoriums einfinden.

6. Das Lehrjahr 1933/34 soll für die Zwecke dieses Vertrages aus zwei Semestern von je sechzehn (16) Wochen bestehen; das erste Semester soll am elften Oktober 1933 anfangen, das zweite an dem Tage, innerhalb von drei Wochen nach dem achten Februar 1934, den besagter Schoenberg nach seinem alleinigen Ermessen bestimmt.

7. Besagter Schoenberg darf die Anzahl der Schüler für jeden der von ihm abzuhaltenden Kurse in Harmonie- und Kompositionslehre festsetzen.

8. Erteilt besagter Schoenberg an der Schule des Konservatoriums Einzelunterricht in Harmonie- und Kompositionslehre, so soll das Honorar mindestens fünfundzwanzig Dollar (§ 25)

pro

13
10
pro Stunde betragen.

9. Besagter Schoenberg verpflichtet sich, jeder seiner Klassen für Harmonie- und Kompositionslehre an der Schule des Konservatoriums wöchentlich zweimal eine Stunde während des Lehrjahres 1933/34 zu erteilen. Sollten irgendwelche Stunden ausfallen, sei es, dass sich die Ankunft des besagten Schoenberg in der Schule des Konservatoriums verzögert, sei es aus Krankheit oder sonstigen Gründen, so verpflichtet er sich, diese Stunden noch während des Semesters nachzugeben, sodass jede seiner Klassen mindestens zweiunddreissig (32) einstündige Lektionen während jedes Semesters bekommt.

10. Das Konservatorium gestattet, dass besagter Schoenberg auch in seiner Wohnung Privatunterricht erteilt und das Gesamteinkommen aus diesem Unterricht für sich behält, vorausgesetzt, dass dieser Unterricht nur in Boston, Massachusetts, abgehalten wird und das Honorar für diesen Unterricht mindestens dreissig Dollar (§ 30) pro Stunde beträgt. Abgesehen von diesem Privatunterricht verpflichtet sich besagter Schoenberg, seine gesamte Unterrichtstätigkeit als Lehrer für Harmonie- und Kompositionslehre ausschliesslich der Schule des Konservatoriums zu widmen und an keiner anderen Schule, Universität, Konservatorium, College, Erziehungs- oder Lerninstitut der Vereinigten Staaten von Amerika zu lehren, solange vorliegender Vertrag oder irgendwelche Erweiterungen oder Verlängerungen in Kraft sind.

(11. Durch schriftliche Mitteilung kann das Konservatorium am oder vor dem 15. Juni 1934 vorliegenden Vertrag für ein weiteres Lehrjahr, nämlich das Lehrjahr 1934/35, mit den selben Terminen und Bedingungen, wie hierin niedergelegt, verlängern.

12. Wenn der vorliegende Vertrag oder irgendwelche Erweiterungen oder Verlängerungen ablaufen, verpflichtet sich besagter

besagter Schoenberg, seine ausschliessliche Tätigkeit als Lehrer für Harmonie- und Kompositionslehre dem Konservatorium zuerst anzubieten, und zwar unter denselben Bedingungen, wie sie ihm von irgendeiner anderen Schule geboten wurden; nimmt das Konservatorium sein Angebot unter diesen Bedingungen an, so verpflichtet sich besagter Schoenberg, das andere Angebot abzulehnen, in einen neuen Vertrag mit dem Konservatorium unter diesen Bedingungen zu treten und seine weitere Tätigkeit als Lehrer für Harmonie- und Kompositionslehre ausschliesslich dem Konservatorium auf dieser neuen Grundlage zu widmen, da es in der Absicht der Parteien liegt, dass besagter Schoenberg dem Konservatorium das erste Anrecht auf seine zukünftige Lehrtätigkeit überlässt.)

13. Da es in der Absicht der Parteien liegt, dass vorliegender Vertrag innerhalb des Staates Massachusetts, Vereinigte Staaten von Amerika, gelten soll, so kommen beide Parteien überein, dass besagter Vertrag unter dem Gesetz des besagten Staates in Kraft treten und dass dieses Gesetz seine Gültigkeit, Auslegung, Rechte und Verpflichtungen, die sich aus dem Vertrag ergeben, kontrollieren soll.

U r k u n d l i c h B e s s e n hat besagter Schoenberg hier herunter und unter eine zweite Urkunde gleichen Inhalts seine Unterschrift und sein Siegel gesetzt, und hat das Malkin Konservatorium diese Urkunde und eine zweite gleichen Inhalts durch Joseph Malkin als Direktor unterzeichnen lassen unter Beifügung des Siegels der Gesellschaft, am heutigen Tage des Monats September 1933.

(gez.) Arnold Schoenberg (Siegel)
Malkin Musik-Konservatorium
durch (gez.) Joseph Malkin
Direktor.

Siegel der
Gesellschaft.

Joh

13
11
Joh, Dan Farnsworth, aus Newton, Grafschaft Middlesex, Staat Massachusetts, bekunde hierdurch, dass ich der ordnungsmässig gewählte, vereidigte und geschäftsführende Sekretär des Malkin Musik-Konservatoriums, einer Massachusetts Aktiengesellschaft, bin und dass eine Sitzung des Beirats am 6. September 1933 zu Boston, Massachusetts, ordnungsgemäss stattgefunden hat, auf der folgender Beschluss einstimmig angenommen wurde:

" Es wird beschlossen: Dass Joseph Malkin, als Direktor, ermächtigt wird, und somit ist, im Namen und Auftrag der Gesellschaft einen Vertrag mit Arnold Schoenberg zu unterzeichnen in der Form, wie er der Versammlung vorgelesen wurde und in das Protokoll der Gesellschaft eingeleftet ist."

Joh bekunde weiterhin, dass Joseph Malkin der ordnungsmässig gewählte, vereidigte und geschäftsführende Direktor der Gesellschaft ist.

Urkundlich dessen habe ich hierunter meine Unterschrift gesetzt unter Beifügung des Siegels besagter Gesellschaft am heutigen sechsten Tage des Monats September, 1933.

(gez.) Dan Farnsworth.

(Siegel)

Sekretär des Malkin Musik-Konservatoriums.

Für die Richtigkeit:

Berlin, den 19. Januar 1934

Univ.-Lektor Dr. Scherer

als Übersetzer.

(Siegel)

Prof. Dr. Schirmer

Direktor
des Englischen Seminars.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Hochbildung

U I Nr. 53570 II

13
Berlin M 8 den 15. November 1933.
Unter den Linden 4

- Postfach -

Akademie d. Künste

1215 * 21 NOV 1933

Joh ersuche um Erledigung des Erlasses vom 7. August
1933 - U I 53570 -, betreffend Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums gegenüber den
Angestellten und Arbeitern.

Im Auftrage

gez. Weber.

*Geleitete
Z.M.
B. 27. 33
F. W.*



Beglaubigt.

[Signature]
Ministerial-Kanzlei-Sekretär.

An
den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

in Berlin

(zugl. für die Meisterateliers für bildende
Künste und die Meisterschulen für musikali-
sche Komposition).

in Berlin

den 20. November 1933

In Nr. 20 des First-Class-Exemplars ist auf Seite 114 ff. der
Bundesausschuss vom 16. Juni 1961 (I 2 2002 1/16.6.) mit dem Inhalt, dass
die Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des öffentlichen
Rechts für alle Bundesländer, insbesondere für die Bundesländer, die

Anzeige auf Grund des Abschn. III des Runderlasses des Herrn
Finanzministers vom 16. Juni 1933 - I C 2002 I/ 16. 6. -

Verwaltungszweig: Preussische Akademie der Künste

bei	des § 2	des § 3	des § 4
-----	---------	---------	---------

a) Angestellten	1	1	1
b) Arbeitern	-	-	-
c) ehem. Angestellte	-	-	-
d) " Arbeitern	-	-	-

In Vertretung

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8 den 7. August 1933.
Postfach

U I Nr. 53570

Abschrift
Der Preußische Finanzminister

Berlin C 2, den 30. Juni 1933.

I C 2002 I/23.6.

Betrifft Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufs-
beamtentums gegenüber den Angestellten und Arbeitern.

In Nr. 20 des Preuß. Besoldungsblatts ist auf Seite 114 ff. der
Runderlaß vom 16. Juni 1933 - I C 2002 I/16.6. - mit Richtlinien über
die Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeam-
tentums für alle Dienststellen, Angestellten und Arbeiter, die
einem Regierungspräsidenten oder Oberpräsidenten unmittelbar oder
mittelbar unterstehen, veröffentlicht. Der Erlaß wird auch im Min.
Blatt für die innere Verwaltung erscheinen. Ich darf bitten, für
die Bekanntgabe im Bereich Ihrer Verwaltung, soweit erforderlich,
Sorge zu tragen und für die zu Ihrem Geschäftsbereich gehörenden
und Ihnen unmittelbar unterstehenden Dienststellen, Angestellten
und Arbeiter, soweit für sie nicht in I Nr. 1 und 2 des Erlasses
eine Sonderregelung vorbehalten ist, gemäß den zwischen den Ressorts
getroffenen Vereinbarungen das Entsprechende zu veranlassen.

Ich bitte ferner, Vorsorge zu treffen, daß auch bei den Ihrer
Aufsicht unterstehenden Körperschaften des öffentlichen Rechts so-
wie den diesen gleichgestellten Einrichtungen und Unternehmungen
das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, und zwar
sowohl hinsichtlich der Beamten als auch hinsichtlich der Ange-
stellten und Arbeiter nunmehr umgehend in entsprechender Weise
durchgeführt wird. In diesem Zusammenhange weise ich noch auf das
Gesetz zur Gleichschaltung der Aufsichtsräte von Körperschaften
des öffentlichen Rechts vom 15. Juni 1933 - RGBL. I S. 371 - hin.

Zur geschäftlichen Vereinfachung habe ich in der gleichen Num-
mer des Preuß. Besoldungsblattes auch die Erste, Zweite und Dritte
Ausf. Vorschr. zum Gesetz sowie den Runderlaß des Herrn Ministers
des Innern vom 31. Mai 1933 - Zd. 1366 X -, enthaltend die Durch-
führungsbestimmungen für die Staatsbeamten, abdrucken lassen.

Um einen Gesamtüberblick über die Auswirkung des Gesetzes zur
Wiederherstellung des Berufsbeamtentums zu erhalten, darf ich bit-
ten, mir bis 30. November 1933 nach dem unter III des Erlasses an-
gegebenen Muster mitzuteilen, in wieviel Fällen die §§ 2 - 4 der 2.
Durchf. VO. angewandt worden sind, und zwar getrennt für die Staats-
dienststellen und die Körperschaften usw.

gez. Popitz
An den Herrn Ministerpräsidenten und die übrigen Herren Staats-
minister, pp.

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und gegebenenfalls
zur weiteren Veranlassung. Die vom Herrn Finanzminister im letzten
Absatz seines Schreibens erbetene Übersicht ist mir in doppelter
Ausfertigung bis zum 1. November einzureichen. Fehlanzeige ist
erforderlich.

An
die Behörden der
Verwaltung.

Im Auftrage

Karlheinz v. Künze
hier

von Künze

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

51
17
76

Handwritten signature and date: 10.11.33

J. Nr. 1227

den 16. November 1933

Ihr Schreiben vom 3. Oktober d. Js. habe ich dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vorgelegt, dessen Bescheid ich Ihnen anbei zustelle.

Die Weiterzahlung Ihrer bisherigen Bezüge bis Ende Januar 1934 erfolgt auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen. Die Genehmigung der Devisenbewirtschaftsstelle zur Ueberweisung dieser Beträge auf Ihr Bankkonto bei der Deutschen Bank- und Diskontogesellschaft, Depositenkasse K, Berlin W 50, Schaperstr. 1 ist soeben erfolgt.

Der stellvertretende Präsident

Handwritten initials: J. Kr.

Handwritten signature

Bitte sorgfältig aufbewahren!
Der Absender wird gebeten, nur den unbenutzten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein

Gegenstand: *) Brief *) Nr. 537

Stachnahme:	Postamt	Ge. wagt:	kg	g
Wert oder Betrag:	<i>Handwritten: 1000</i>			
Empfänger:	<i>Handwritten: Professor Arnold Schinburg</i>			
Bestimmungs-ort:	<i>Handwritten: Goshaw U. S. A.</i>			

BERLIN W. 50
20.11.33 10-11
Postannahme
Handwritten: Post

*) Erklärung der Abbildungen unfeilig. C 62 (1. 31) Die 470

EINLEIEFERUNGSSCHEIN

berg

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Mr. 70428

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Auf die Berichte vom 4., 5. und 21. Oktober d.Js.
- Nr.991,1079,1118 -, betreffend Durchführung des Geset-
zes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums bei Pro-
fessor Arnold Schö n b e r g .

4 Anlagen.

Ich habe dem bisherigen Meisterschulvorsteher Pro-
fessor Arnold Schö n b e r g auf seine Eingaben vom 5. und 11.
Oktober 1933 den nebst einem Durchschlag beiliegenden
Bescheid vom heutigen Tage erteilt und ersuche, die Aus-
fertigung des Bescheides dem Genannten zuzustellen. Wei-
terem Bericht sehe ich gegebenenfalls entgegen.

In Vertretung

gez. Jäger.



Beglaubigt

Ministerial-Kanzleiberssekretär.

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
hier.

Durchschlag.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 70428

Bei Beantwortung wird am Angabe
der Geschäftsnummer gehalten.

59
18
Berlin den 14. November 1933.

H 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030

Postcheckkonto: Berlin 14402 } Büroasse d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto } f. M., K. u. B.

— Postfach —

Die Kündigung der mit Ihnen geschlossenen Vereinbarung vom 15. Mai 1930 über Ihre Tätigkeit als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition bei der Akademie der Künste hier, ist in meinem Auftrage erfolgt und entspricht dem Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 (RGBl. I S. 175) und den zu seiner Durchführung erlassenen Bestimmungen, insbesondere der Zweiten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes in der Fassung der Verordnung vom 7. Juli 1933 (RGBl. I S. 458). Ich bin hiernach nicht in der Lage, Ihrem Einspruch vom 3. Oktober d. Js. stattzugeben, und zwar umso weniger, als die Zahlung Ihrer bisherigen Bezüge für drei Monate nach dem 31. Oktober d. Js. entsprechend dem Gesetz von dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste bereits angeordnet worden ist. Durch die Kündigung ist, wie ich gegenüber Ihren Ausführungen in Ihrem Schreiben vom 11. Oktober 1933 hervorhebe, die Vereinbarung endgültig gelöst. Zur Prüfung der Frage, ob und wie weit Ihnen nach Ablauf der drei Monate ein Teil Ihrer Bezüge für eine bestimmte Zeit noch gewährt werden kann, ist es notwendig, daß Sie dem Herrn Präsi-

dent

An

den Komponisten Herrn Arnold Schönberg

in

Boston.

den der Akademie der Künste unter Vorlegung zuverlässiger
Unterlagen, gegebenenfalls unter Beifügung einer Vertragsab-
schrift in legalisierter Form, angeben, welches Einkommen
Sie aus Ihrer neuen Tätigkeit an dem Malkin-Conservatory
in Boston beziehen und für welche Zeit Ihnen dieses Einkom-
men gewährleistet wird.

In Vertretung

gez. Jäger.

ARNOLD SCHOENBERG
derzeit:
PL HOTEL REGINA
PLACE DES PYRAMIDES
P A R I S

19
X
Akademie d. Künste
No 1118 * 21. Okt
11.X.1933

An die Akademie der Künste zu Berlin

Ich erlaube mir hiemit höflichst mitzuteilen,
dass ich Ende dieses Monats für einige Zeit nach Amerika,
nach Boston, an das Malkin Conservatory* gehen werde, um
dort Kompositionsflächen zu unterrichten.

Es sei mir der Hinweis gestattet, dass eine
derartige Unterbrechung meiner Berliner Lehrtätigkeit
in den Vorbesprechungen meines Engagements ausdrücklich
erwogen wurde und in dem noch bis 30.IX.35 laufenden
Vertrag in folgenden Bestimmungen zum Ausdruck gebracht
wurde: 1. Die Einteilung des Unterrichts bleibt mir über-
lassen. 2. Ich soll sechs Monate im Jahr in Berlin unterrichten.
3. Wenn ich in einem Jahre nicht sechs Monate in Berlin
sein kann, soll ich im nächsten Jahr entsprechend länger
bleiben.

Sobald ich in Boston eingetroffen sein werde,
werde ich mir erlauben, meine Adresse genauer anzugeben.
Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Arnold Schoenberg

Adresse:
Boston, Massachusetts
299 Beacon Street

UI70428 33

R

ARNOLD SCHOENBERG
Berzeit:
P a r i s
Hotel Régina
Place des Pyramides

3. Oktober 33

Académie des Arts et des Lettres

No 1079 * - 1071 1933

A. 1

An die Akademie der Künste zu Berlin
W. Pariser-Platz 4

Ich erhielt am 20. IX. 1933 das geehrte Schreiben, in welchem mir mitgeteilt wurde, dass die "mit Herrn Min. Rat Kestenberg getroffene Vereinbarung" per 31. Oktober 33 gekündigt werde.

Ich habe erwartet, dass diesem Schreiben ein weiteres, meine Rechte erwägendes, folgen werde. Da dies nicht geschehen ist, muss ich mir hiemit erlauben, gegen diese Kündigung Einspruch zu erheben und zu erklären, dass ich sie nicht anerkenne. Durch den mit dem Staat geschlossenen Vertrag wurde ich, als Ausländer, aus dem Ausland an die Akademie berufen, und muss nunmehr als solcher die Erfüllung des Vertrages erbitten.

Ich habe mich in dieser Angelegenheit auch mit meiner Gesandtschaft in Verbindung gesetzt und bin überzeugt, dass sie mir, wie in analogen Fällen ihre Intervention nicht versagen wird.

Ich wäre sehr dankbar, wenn mir in Anbetracht der klaren Rechtslage eine gutwillige Ausgleichung vorgeschlagen werden würde, da ich ja, wie bekannt, stets Aufsehen nach meinen Kräften zu vermeiden bestrebt bin.

Einer freundlichen Rückäußerung entgegen-
sehend, zeichne ich hochachtungsvoll

Arnold Schoenberg

einschreiben

mit 10.11.33
17.11.33

den 16. November 1933

Jm Anschluss an unser Schreiben vom 27. Oktober d. Js. übersenden wir Ihnen den Sammelgenehmigungs-Bescheid des Landesfinanzamts Berlin für die Ueberweisung der Bezüge des Professors Arnold S c h ö n b e r g. Nach dem 31. Januar 1934 bitte ich das beiliegende Schreiben dem Herrn Präsidenten des Landesfinanzamts Berlin von dort aus zurückzusenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Alu.

An

die Deutsche Bank-und Diskontogesellschaft, Depositenkasse K

Berlin W 50

Schaperstr. 1

R

Beglaubigte Abschrift!

Der Präsident
des Landesfinanzamts Berlin
als Stelle
für Devisenbewirtschaftung

Gesch.Nr. P.J.188074 I. 7a Hz.

Berlin W 35, den 9. November
Lützowufer 3 1933

Sammelgenehmigungs-Bescheid

Der Antrag vom 27. 10. 1933 zur Verfügung über Reichsmark-
beträge in Höhe von insgesamt RM 3.449,25 (in Worten: Reichs-
mark Dreitausendvierhundertneunundvierzig 25/100)

und zwar RM 1.149,75 im November 1933

" 1.149,75 " Dezember 1933

" 1.149,75 " Januar 1934

zwecks Ueberweisung auf das für Herrn Professor Arnold Schön-
berg, z. Zt. in Boston, bei der Deutschen Bank und Disconto-
gesellschaft, Depositenkasse K, Berlin W 50, Schaperstr. 1
geführte Konto für G e h a l t wird genehmigt.

Die Genehmigung ist nicht übertragbar.

Die Gültigkeit dieses Genehmigungs-Bescheides erlischt am
31. Januar 1934, der Bescheid ist mir nach Ablauf dieser Frist
unverzüglich zurückzugeben.

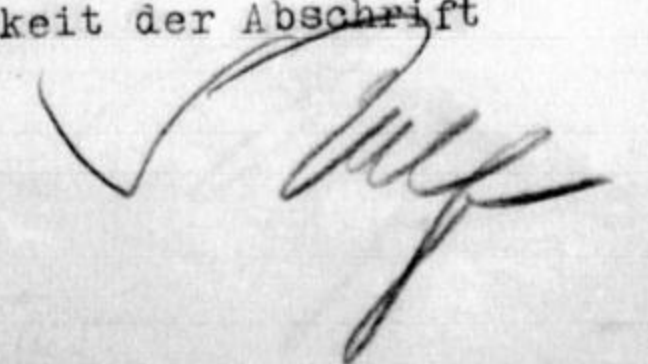
Originalbelege anbei zurück.

Jm Auftrage

(L. S.) Unterschrift.

An die Preussische Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Pl. 4

Für die Richtigkeit der Abschrift



Beglaubigte Abschrift!

Der Präsident
des Landesfinanzamts Berlin
als Stelle
für Devisenbewirtschaftung

Gesch.Nr. P.J.188074 I 7a Hz.

59
23
X 1123,10 RM Renten für
mit Anweisung
in 1000 Reichsmark
abgegeben.

Berlin W 35, den 9. November
Lützowufer 3 1933

Sammelgenehmigungs-Bescheid

Der Antrag vom 27. 10. 1933 zur Verfügung über Reichsmark-
beträge in Höhe von insgesamt RM 3.449,25 (in Worten: Reichs-
mark Dreitausendvierhundertneunundvierzig 25/100)

und zwar RM 1.149,75 im November 1933

" 1.149,75 " Dezember 1933

" 1.149,75 " Januar 1934 X

zwecks Ueberweisung auf das für Herrn Professor Arnold Schön-
berg, z. Zt. in Boston, bei der Deutschen Bank und Disconto-
gesellschaft, Depositenkasse K, Berlin W 50, Schaperstr. 1
geführte Konto für G e h a l t wird genehmigt.

Die Genehmigung ist nicht übertragbar.

Die Gültigkeit dieses Genehmigungs-Bescheides erlischt am
31. Januar 1934, der Bescheid ist mir nach Ablauf dieser Frist
unverzüglich zurückzugeben.

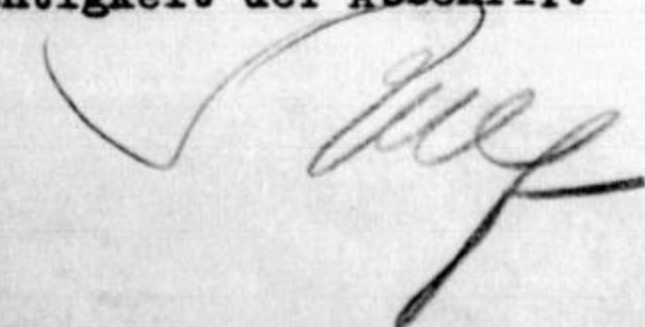
Originalbelege anbei zurück.

Jm Auftrage

(L. S.) Unterschrift.

An die Preussische Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Pl. 4

Für die Richtigkeit der Abschrift



mit mir unterschreiben

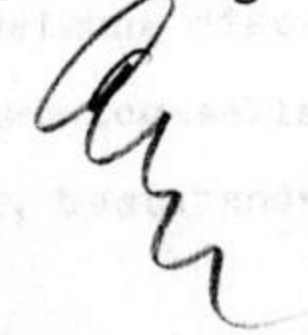
den 27. Oktober 1933

Die beiliegende Abschrift eines an die Devisenbewirtschaftungsstelle gerichteten Antrages übersenden wir mit Bezug auf unsere heutige telefonische Unterredung zur gefälligen Kenntnisnahme.

Die Oktober-Bezüge für Schönberg werden heute dorthin überwiesen. Wir bitten um Gutschrift, da die Genehmigung der Devisenstelle zweifellos in kürzester Zeit erfolgen wird.

Der Präsident

Im Auftrage



An

die Deutsche Bank und Diskontogesellschaft, Depositenkasse K

Berlin W 50

Schaperstr. 1

Der Präsident

Im Auftrage



Handwritten signature/initials

X

den 27. Oktober 1933

Dem Verwalter der Stelle eines Meisterschulvorstehers für musikalische Komposition bei der Preussischen Akademie der Künste, Professor Arnold S c h ö n b e r g , z. Zt. in Boston, Massachusetts, 299 Beacon Street, ist auf Grund der Ziffer 3 der zweiten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums zum 31. Oktober 1933 gekündigt worden. Bestimmungsgemäss erhält er seine Bezüge in Höhe von monatlich netto 1149,75 RM in voller Höhe noch für die Monate November , Dezember 1933 und Januar 1934. Wir ersuchen die Genehmigung zur Ueberweisung dieser Beträge auf das bei der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft, Depositenkasse K, Berlin W 50, Schaperstr. 1, bestehende Konto des Professors Schönberg zu erteilen.

Darüber ob und in welcher Höhe dem Genannten vom 1. Februar 1934 an bis zum Ablauf seines Vertrages d. i. der 30. September 1935 ein Uebergangsgeld mit Rücksicht auf den klagbaren Anspruch des Professors Schönberg bewilligt werden wird, steht die Entscheidung des Herrn Ministers noch aus.

Der Präsident

Jm Auftrage

Handwritten signature

An
die Stelle für Devisen-
bewirtschaftung beim
Landesfinanzamt Berlin
B e r l i n W 35

Lützowufer 3

Die beiliegende Abschrift eines an die
Schulungsstelle geschickten Beschlusses ist mit Be-
zug auf unsere heutige telefonische Unterredung zu bestätigen.
Königsplatz.

Die Unterredung für Herrn Schönberg werden heute noch
überwiesen. Wir bitten um Mitteilung, ob die Genehmigung der
Devisenstelle zweifelsfrei in kürzester Zeit erfolgen wird.

Der Präsident
Jm Auftrage

Handwritten signature

An
die Deutsche Bank und Diskonto-
gesellschaft, Depositenkasse K
B e r l i n W 50

Schaperstr. 1



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 1019

den 21. Oktober 1933

Der Preussische Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
A IV Schreker 1 a

Berlin W 8, den 21. Sep-
tember 1933

Auf den Bericht vom 4. August 1933 - Nr. 460 -.
6 Anlagen.

In den Anlagen übersende ich Ihnen zur Kenntnissnahme und
weiteren Veranlassung Ausfertigung und Abschrift meiner Ent-
scheidung, durch die ich den Professor Franz S c h r e k e r
in Bln-Schlachtensee in den Ruhestand versetzt habe.

Wegen Festsetzung der Versorgungsbezüge wird weitere Ver-
fügung ergehen.

In Vertretung

gez. Stuckart.

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste
in Berlin.

Auf Grund von § 3 des Gesetzes zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 werden Sie hiermit in den
Ruhestand versetzt.

Wegen Regelung Ihrer Bezüge wird Ihnen durch den Herrn
An Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste in Berlin

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

weitere

Berlin W 8

weitere Verfügung zugehen.

Berlin, den 21. September 1933

(Siegel)

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Jn Vertretung

gez. Stuckart.

An Herrn Professor Franz Schreker in Berlin-Schlachtensee,
Nickisch-Rosenegkstrasse 4.

A IV Schreker 1 a

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die dem Meisterschulvorsteher Professor Franz Schreker zustehenden Bezüge an Gehalt und Ergänzungszuschüssen noch bis Ende Dezember 1933 zu zahlen.

Schlussanweisung nach Formular 166 ist erfolgt. Hiernach beträgt das Jahres-Soll 10544,49 RM.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 72, Ausgabetitel 1

Der Präsident

Jm Auftrage

Gu



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J.Nr. 1054

den 21. Oktober 1933

Ber Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8, den 29. September 1933

A IV Paul 4 a, b

Auf den Bericht vom 9. u. 30. August 1933 - Nr. 640 und 933-
4 Anlagen

Jn den Anlagen übersende ich Ihnen zur Kenntnissnahme und weiteren Veranlassung Ausfertigung und Abschrift meiner Entscheidung, durch die ich den Professor Bruno Paul in Berlin in den Ruhestand versetzt habe. Gleichzeitig habe ich Prof. Paul mit sofortiger Wirkung beurlaubt.

Jn Vertretung

gez. Stuckart.

An den Herrn Präsidenten der Pr. Akademie der Künste in Berlin.

Auf Grund von § 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 werden Sie hiermit in den Ruhestand versetzt.

Gleichzeitig beurlaube ich Sie mit sofortiger Wirkung und ersuche Ihre Lehrtätigkeit einzustellen.

Wegen Regelung Ihrer Bezüge wird der Herr Präsident der Preussischen Akademie der Künste in Berlin weitere Verfügung treffen.

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4
treffen.

Berlin, den 29. September 1933

(Siegel)

Der Preussische Minister für
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Jn Vertretung

gez. Stuckart.

An Herrn Professor Bruno Paul in Berlin.

A IV Paul 4, a b.

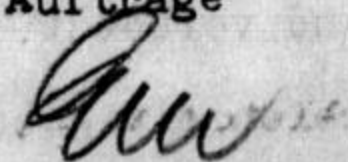
Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die dem Vorsteher eines akademischen Meisterateliers für Baukunst Professor Bruno Paul zustehenden Bezüge an Gehalt und Ergänzungszuschüssen noch bis Ende Dezember 1933 zu zahlen.

Schlussanweisung nach Formular 166 ist erfolgt. Hiernach beträgt das Jahres-Soll 9835,56 RM.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 71, Ausgabetitel 1.

Der Präsident

Jm Auftrage



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J.Nr. 991

den 21. Oktober 1933

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
A IV Schönberg 1 a u. b

Berlin W 8, den 15. September 1933
Unter den Linden 4

Auf die Berichte vom 4. und 12. August 1933 - Nr. 640 -
und 648 -.

Jch ersuche Sie, dem vertraglich angestellten Verwalter der Stelle eines Meisterschulvorstehers für musikalische Komposition, Professor Arnold Schönberg auf Grund der Ziffer 3 der Zweiten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 4. Mai 1933 in der Fassung der Verordnung vom 7. Juli 1933 (R.G.Bl. I S. 458) unverzüglich zu kündigen und das weiter Erforderliche zu veranlassen. Ueber das Veranlasste ersuche ich zu berichten.

Jn Vertretung

gez. Stuckart.

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste in Berlin.

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

Abschrift

Abschrift erhält die Kasse mit dem Bemerken, dass der mit Professor Arnold Schönberg abgeschlossene, ~~vom~~ bis 30. September 1935 laufende Vertrag zum 31. Oktober 1933 gekündigt worden ist. Die Kasse wird angewiesen, die bisherigen Bezüge an Schönberg auf Grund der zweiten Verordnung zur Durchführung des ~~Berufsbeamtentums~~ Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums noch für die Monate November, Dezember 1933 und Januar 1934 weiterzuzahlen. Darüber ob und in welcher Höhe dem Professor Schönberg eine Entschädigung vom 1. Februar 1934 ab mit Rücksicht auf die ihm ~~vom~~ bis Ende September 1935 zustehenden klagbaren Gehaltsbezüge ~~nach~~ zu zahlen ist, steht die Entscheidung des Herrn Ministers noch aus.

Schlussanweisung nach Formular 166 ist ergangen. Das Jahres-Soll der Vergütung und Ergänzungszuschüsse bis Ende 1934 beträgt hiernach 11420,82 RM.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 72, Ausgabetitel 1.

Der Präsident

Jm Auftrage

[Handwritten signature]



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE. X

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 1118

Betr.: Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums
(*Prof. Arnold Schönberg*)

den 21. Oktober 1933

Jm Anschluss an meinen Bericht vom 5. Oktober d. Js. - J. Nr. 1079 - ^(auch) reichlich ein Schreiben des Professors Arnold Schönberg aus Paris, aus dem hervorgeht, dass er demnächst als Lehrer am Malkin Conservatory in Boston beschäftigt wird.

Zu den übrigen Ausführungen des Schreibens möchte ich die Bemerkung nicht unterlassen, dass Professor Schönberg in ~~manchen Jahren~~ ^{früher} die Bestimmungen des mit ihm geschlossenen Vertrages durchaus nicht immer genau beachtet hat, so besonders in den Jahren 1931/32. Vom Herbst 1931 weilte Schönberg aus gesundheitlichen Gründen in Spanien und ^{ist} erst auf wiederholtes Drängen Ende Mai 1932 nach Berlin zurückgekehrt. Der Akademie entstanden dadurch Schwierigkeiten mit den bei seiner Meisterschule noch inskribierten Schülern, weil Professor Schönberg so lange Zeit

keinen

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W. F. PARISER PLATZ 4
• keinen Unterricht erteilt hatte.

Der Präsident

In Vertretung



Am

Abschrift!

Arnold Schönberg
derzeit:
PL Hotel Regina
Place des Pyramides
P a r i s

11. 1. 1933

11. 1. 1933
1112

An die Akademie der Künste zu Berlin

40
aa
1. 1. 1933
duy

Jch erlaube mir hiermit höflichst mitzuteilen, dass ich Ende dieses Monats für einige Zeit nach Amerika, nach Boston, an das Malkin Conservatory, Boston, Massachusetts 299 Beacon Street, gehen werde, um dort Kompositionsächer zu unterrichten,

Es sei mir der Hinweis gestattet, dass eine derartige Unterbrechung meiner Berliner Lehrtätigkeit in den Vorbesprechungen meines Engagements ausdrücklich erwogen und in dem noch bis 30. IX. 35 laufenden Vertrag in folgenden Bestimmungen zum Ausdruck gebracht wurde: 1. Die Einteilung des Unterrichts bleibt mir überlassen. 2. Jch soll sechs Monate im Jahr in Berlin unterrichten. 3. Wenn ich in einem Jahre nicht sechs Monate in Berlin sein kann, soll ich im nächsten Jahr entsprechend länger bleiben.

Sobald ich in Boston eingetroffen sein werde, werde ich mir erlauben, meine Adresse genauer anzugeben.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

gez. Arnold Schönberg.

Preußisches Ministerium
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

W 4

Zu Nr.

2164798

Betrifft:

6. OKT. 1933

Jugendberufshilfe a. 578 33, 2579 33. - 670 9705-

Anfragen und Bemerkungen.

Beantwortung.

Berlin W 8, den 10 1933.

, den _____ 19____

*Die angelegten Urkunden
f. den Hauptamtlichen Brief
u. Kopie folgen nachstehend
gemäß*

*Die Urkunde f. die
ist f. die. zurückzuführen
Berlin am 9. 10. 1933*

Kist u. Wolfst

An

Die Abt. 8. Kiste

Kist



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J.Nr. 1079

den 5. Oktober 1933

Betr.: Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums

Der Verwalter einer Meisterschule
für musikalische Komposition Professor
Arnold Schönberg hat gegen die
erfolgte Kündigung Einspruch eingelegt.
Sein diesbezügliches Schreiben überreiche
ich im Anschluss an mein ^{Lurik} Schreiben vom ge-
strigen Tage J. Nr. 991 .

Der Präsident

In Vertretung

f. Kr.

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W. 8. PARISER PLATZ 4



Abschrift

Arnold Schönberg
derzeit.
Paris
Hotel Régina
Place des Pyramides

3. Oktober 33

10²⁹ / 12. 5/10. 33

An die Akademie der Künste zu Berlin
W/ Pariser Platz 4

Jch erhielt am 20. IX. 1933 das geehrte Schreiben, in welchem mir mitgeteilt wurde, dass die " mit Herrn Min.Rat Kestenberg getroffene Vereinbarung " per 31. Oktober 33 gekündigt werde.

Jch habe erwartet, dass diesem Schreiben ein weiteres, meine Rechte erwägendes, folgen werde. Da dies nicht geschehen ist, muss ich mir hiermit erlauben, gegen diese Kündigung Einspruch zu erheben und zu erklären, dass ich sie nicht anerkenne. Durch den mit dem Staat geschlossenen Vertrag wurde ich, als Ausländer, aus dem Ausland an die Akademie berufen, und zum nunmehr als solcher die Erfüllung des Vertrages erbitten.

Jch habe mich in dieser Angelegenheit auch mit meiner Gesandtschaft in Verbindung gesetzt und bin überzeugt, dass sie mir, wie in analogen Fällen ihre Intervention nicht versagen wird.

Jch wäre sehr dankbar, wenn mir in Anbetracht der klaren Rechtslage eine gutwillige Ausgleichung vorgeschlagen werden würde, da ich ja, wie bekannt, stets Aufsehen nach meinen Kräften zu vermeiden bestrebt bin.

Einer freundlichen Rückäußerung entgegensehend, zeichne ich hochachtungsvoll

gez. Arnold Schönberg

Einschreiben



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W8, PARISER PLATZ 4

J.Nr. 991

den 30. September 1933

Betr.: Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums

Auf den Erlass vom 15. 10. Mts. -AIV
Schönberg 1 a u. b - berichte ich, dass ich
dem Verwalter einer Meisterschule für musi-
kalische Komposition Professor Arnold
S c h ö n b e r g auf Grund der Ziffer 3
der Zweiten Verordnung zur Durchführung des
Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufs-
beamtentums die mit ihm getroffene Verein-
barung zum 31. Oktober 1933 gekündigt habe.

Die bisherigen Bezüge werden Schön-
berg noch für die Monate November, Dezember
1933 und Januar 1934 weitergezahlt. Darüber
hinaus müssten Schönberg dreiviertel der
ihm bis 30. September 1935 zustehenden klag-
baren Gehaltsbezüge gezahlt werden. Dies wür-
de eine grosse Belastung der Staatsfinanzen
bedeuten, da Schönberg ein monatliches Ein-
kommen von brutto 1268,98 RM bezogen hat.

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8

Nach

Nach Nr. 5 (3) der Zweiten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 4. Mai 1933 in der Fassung der Verordnung vom 7. Juli 1933 können Übermäßig hohe Uebergangsgelder auf einen angemessenen Betrag herabgesetzt und zeitlich beschränkt werden. Schönberg hält sich bereits seit längerer Zeit in Frankreich auf und ^{hat sich dort angereicher, aber} ~~hat sicherlich~~ (als international bekannter Musiker ~~nicht unbedeutende Einnahmen~~ ^{so dass} in dem vorliegenden Fall die Voraussetzungen, die für die Gewährung von Uebergangsgeldern mitbestimmend gewesen sein dürften, nicht zutreffen. Ich beantrage daher, Professor Schönberg nur die vollen Bezüge für die nächsten drei Monate nach dem Kündigungstermin, also bis Ende Januar ¹⁹³⁴, zu gewähren und von der Zahlung der Uebergangsgelder absehen zu dürfen.

Der Präsident

In Vertretung

H. Kr.

Qu.

Ministerium für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

Berlin W 8 den 31. August 1933.
Akademie der Künste 30. September 1933.

№ 1072 * - 40 K 1933

U r s c h r i f t l i c h mit Anlagen

dem Herrn ~~Ober-Regierungspräsidenten~~ ^{der Preuss. Akademie}
in Berlin, Pariser Platz ^{der Künste}

zu den dort bereits vorliegenden Entscheidungen über die Durchführung des Berufsbeamtengesetzes vom 7. April 1933.

Kalkulator

B. 4. 33
W. 17. 33

✓

Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit dem Dienstsiegel verschlossenen, mit folgender Aufschrift versehenen Briefes:

Geschäfts-Nr. **IV Paul 4 a. b.** An **Herrn Professor Bruno Paul**
 in **Berlin**
Prinz-Albrechtstr. 8.

Den vorstehend bezeichneten Brief habe ich in meiner Eigenschaft als Postbote zu heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr	mittags [Zeitangabe nur auf Verlangen]	[Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher.]	[Vordruck für die Zustellung an Behörden, Gemeinden, Korporationen und Vereine (einschl. der Handelsgesellschaften usw.).]
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person.	dem — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst in — der Wohnung — dem Geschäftstokal — übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in Person in — der Wohnung — dem Geschäftstokal — übergeben.	
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftstokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): <i>Paul</i> selbst nicht angetroffen habe, dort be. <i>Gehilf</i> — <i>Schreiber</i> — übergeben.	da in dem Geschäftstokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war, b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten — übergeben.	
3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person.	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) be. in der Familie dienenden erwachsenen — übergeben.	da ein besonderes Geschäftstokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der hiesigen Wohnung nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) be. in der Familie dienenden erwachsenen — übergeben.	
4. An den Hauswirt oder Vermieter.	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen Hausgenossen oder an eine dienende Person nicht ausführbar war, be. in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich be. — be. zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftstokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen Hausgenossen oder an eine dienende Person nicht ausführbar war, be. in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich be. — be. zur Annahme bereit war, übergeben.	
5. Verweigerte Annahme. (Kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht.)	Da die Annahme des Briefes verweigert wurde — und der Empfänger hier weder eine Wohnung noch ein Geschäftstokal hat —, habe ich den Brief am Orte der Zustellung zurückgelassen.		

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem Umschlage des zugestellten Briefes vermerkt.

Berlin, den 4. Oktober 1923

J.Nr. 1054

den 4. Oktober 1933

Betr.: Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums

Mit Bezug auf den Erlass vom 29. v.
Mts. - A IV Paul 4 a, b - überreiche ich
in der Anlage die Pensionsnachweisung für
Professor Bruno P a u l mit der Bitte um
Festsetzung.

Der Präsident
In Vertretung

J. Kr. *Am*

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8



Postzustellungsurkunde
vollzogen zu f. d. h.

Ministerium für
Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
Berlin W 8, Unter den Linden 1



Den vorseitig bezeichneten Brief habe ich in meiner Eigenschaft als Postbote zu
heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr mittags (Zeitangabe nur auf Verlangen)

6. Niederlegung	Wortlaut für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. (Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.)	Wortlaut für die Zustellung an Verheiratheten, Gemeinwesen, Korporationen, Vereine (einschl. der Handelsgesellschaften usw.) (Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.)
da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Name) —	selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, und die Zustellung weder an einen Hausgenossen noch an eine dienende Person noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten Mitinhaber —
auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zu	niedergelegt	in der Wohnung nicht angetroffen habe, und die Zustellung weder an einen Hausgenossen noch an eine dienende Person noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,
bei der Postanstalt zu	niedergelegt	auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zu
bei dem Gemeindevorsteher zu	niedergelegt	bei der Postanstalt zu
bei dem Polizeivorsteher zu	niedergelegt	bei dem Gemeindevorsteher zu
Die Niederlegung ist bekanntgemacht durch eine an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigte schriftliche Mittheilung — sowie durch mündliche Mittheilung an den — Hausgenossen — Die Bekanntmachung an den — Hausgenossen — ist nicht möglich.	Die Niederlegung ist bekanntgemacht durch eine an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigte schriftliche Mittheilung — sowie durch mündliche Mittheilung an den — Hausgenossen — Die Bekanntmachung an den — Hausgenossen — ist nicht möglich.	bei dem Polizeivorsteher zu

Den Tag der Zustellung

1		2	3	
Lebensalter		Dienstzeit	Davon sind ruhegehaltsfähig	
Jahre	Tage	— ruhegehaltsfähig vom Beginn des 18. Lebensjahres ab, Militärdienstzeit im Falle des § 16 Abs. 2 ZRG. schon früher —	Jahre	Tage
59	142	a) Militärdienstzeit		
geboren am				
19. 1. 1874				

b) Zivildienstzeit (vereidigt am 2. Januar 1972)

[illegible]

a)		
=		
Luspe manif	76 ✓	
	1	.
	2	76
b)	29	76
=	.	.
dazu a)	.	.
zusammen	29	76
=		

4	5	7
Diensteinkommen, von dem das Ruhegehalt zu berechnen ist	Befordrungsgruppe, Befordrungsdiensalter und Dienstaltersstufe	Grund des Ausscheidens
<i>R.M.</i>		
a) Grundgehalt . . . <i>12.600</i>	Der Beamte hat zuseht der Be- fordrungsgruppe <i>EL</i> mit	a) Hat der Beamte seine Zurruehsetzung bedingungslos be- antragt?
b) Ruhegehaltstfähige Zulage <i>1532</i>	einem Befordrungsdiensalter vom <i>1. Januar 1919</i> angehört	verneinendenfalls oder falls er das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet hat: ist er zur Erfüllung seiner Amtspflichten sowie der Pflichten eines anderen Amtes von nicht geringerem Rang und Dienst- einkommen dauernd unfähig, und zwar:
c) Wohnungsgeld- zuschuß der Tarif- klasse (Orts- klasse B*) <i>1440</i>	und das Grundgehalt der nach <i>14</i> Jahren erreichten Stufe be- zogen.	infolge eines körperlichen Gebrechens? wegen Schwäche seiner körperlichen Kräfte? wegen Schwäche seiner geistigen Kräfte?
d) Ruhegehaltstfähige Nebenbezüge <i>1502</i>	R e c h n u n g , in der das letzte Diensteinkommen nachgewiesen wird	b) Tritt er kraft des Altersgrenzengesetzes in den Ruhe- stand?
		war der Zeitpunkt des Übertritts in den Ruhestand durch das Staatsministerium hinausgeschoben? bis wann?
		— Im Falle b ist a nicht zu beantworten. —
*) Familienstand:	<i>2. Ehefrau</i>	<i>bezeugt 12.56 v. 1919</i>
Der Beamte ist <i>verh.</i>		<i>gest. u. v. 1919</i>

8	9	10	11	12	13
Jahresbetrag des Ruhegehalts <i>R.M.</i>	Vor- (Ruf-) Name und Geburts-tag der Kinder, für die Kinder- beihilfe zu zahlen ist	Gesamtbetrag der Kinder- beihilfen monatlich <i>R.M.</i>	Zu Sp. 9 und 10 bei den über 16 Jahre alten Kindern kurze Begründung des Vorliegens der Voraus- setzungen	Beginn der Zahlung	Angaben über Militärversorgung für: I. ehemalige Berufs-offiziere, II. ehemalige Kapitulanten mit mindestens 8 Jahren Mi- tärdienstzeit
<i>69</i> /100 des Dienst- einkommens Sp. 4 abgerundet: <i>10746</i>	1. <i>geb.</i>	<i>/</i>	<i>/</i>	<i>1. Januar 1914</i>	I. War Offizierpension er- bient?
	2. <i>geb.</i>				II. a) War bei der Entlassung Invalidenpension oder Rente zuerkannt?
	3. <i>geb.</i>				b) Ist jetzt eine Rente nach § 8 des Altrenten-gef. bzw. § 105 Abs. 1 des Reichs-versorgungs-gef. festgesetzt?
	4. <i>geb.</i>				
	5. <i>geb.</i>				
	6. <i>geb.</i>				
					14
					Bemerkungen (Angabe der Ausschliefungsgründe, wenn Witwen- und Waisengeld nicht zu zahlen ist, Anlagen usw.)

Gezeichnet

Unterschrift:

Dienststellung:

Die Richtigkeit wird bescheinigt

Behörde:

Unterschrift

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

A IV Paul 4 a, b

40
Berlin W 8 den 29. September 1933.

1054*3058
Auf den 30.9.33

9.u.
Auf den Bericht vom 30. August 1933 - Nr. 640 und 933 - .

4 Anlagen.

Jn den Anlagen übersende ich Jhnen zur Kenntnis-
nahme und weiteren Veranlassung Ausfertigung und Ab-
schrift meiner Entscheidung, durch die ich
den Professor Bruno P a u l in B e r l i n
in den Ruhestand versetzt habe. Gleichzeitig habe ich Prof.
Paul mit sofortiger Wirkung beurlaubt.

Jn Vertretung
gez. Stuckart.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der Pr. Akademie der Künste
in
B e r l i n .

Original der Urkunde ist unmittelbar
zugestellt worden. Die Zustellungsur-
kunde folgt nach.

A b s c h r i f t

Auf Grund von § 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 werden Sie hiermit in den Ruhestand versetzt.

Gleichzeitig beurlaube ich Sie mit sofortiger Wirkung und ersuche Ihre Lehrtätigkeit einzustellen.

Wegen Regelung Ihrer Bezüge wird der Herr Präsident der Preussischen Akademie der Künste in Berlin weitere Verfügung treffen.

Berlin den 29. September 1933.

(Siegel)

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
In Vertretung
gez. Stuckart

An
Herrn Professor Bruno P a u l
in
B e r l i n .

A IV Paul 4 a, b

Fragebogen

zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung
des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933

(Reichsgesetzbl. I 6. 175)

1. Name P a u l
Vornamen Bruno
Wohnort und Wohnung Berlin, Prinz Albrechtstrasse 8
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr 19. Januar 1874 in Leifhennessdorf
Konfession (auch frühere Konfession) ev.-luth. Sachsen, Ob.-Lautz, 29

2. Amtsbezeichnung Professor

3. § 2 des Gesetzes:

a) Wann sind Sie in das Beamtenverhältnis eingetreten?

1. Januar 1907

Durch Ernennung zum

Direktor der Unterrichtsanstalt am
Königl. Kunstgewerbemuseum

Falls seit 9. November 1918:

b) Haben Sie die für Ihre Laufbahn vorgeschriebene oder übliche Vorbildung*)

oder

c) sonstige Eignung*) befehen?

*) Vorbildung und Eignung sind kurz zu begründen.

AN

4. § 3 des Gesetzes:

- a) Sind Sie bereits am 1. August 1914 Beamter gewesen und seitdem geblieben?

ja

In welcher Stellung?.....
oder

in der gleichen Stellung./Ab 1. Januar 1933

Vorsteher eines akademischen Meisterateliers.

- b) Taten am 1. August 1914 bei Ihnen die Voraussetzungen der Dritten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 6. Mai 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 245) zu Absatz 1 § 3, Nr. 2 Satz 2, vor?

oder

- c) Haben Sie im Weltkrieg an der Front für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten gekämpft?

oder

- d) Sind Sie Sohn (Tochter) oder Vater eines im Weltkrieg Gefallenen?

Falls nein zu a bis d:

- e) Sind Sie arischer Abstammung im Sinne der Ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 11. April 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 195) zu § 3, Nr. 2 Abs. 1?

ja laut nachstehendem Stammbaum

(Nachweise zu 4a bis e gemäß der Ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 11. April 1933 — Reichsgesetzbl. I S. 195 — zu § 3, Nr. 2 Abs. 2, sind beizufügen.)

Nähere Angaben über die Abstammung:

Eltern:

Name des Vaters

P a u l

Vornamen

Gustav Eduard

Stand und Beruf

Hausbesitzer und Kaufmann

Wohnort und Wohnung

Seifhennersdorf, Ander Läuterau Nr. 7

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Seifhennersdorf, 1. Februar 1836

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Seifhennersdorf, 28. Februar 1897

Konfession (auch frühere Konfession)

ev.-luth.

verheiratet { in
am

Seifhennersdorf

5. Mai 1857

Geburtsname der Mutter

J e n t s c h

Vornamen

Johanne Julianne Auguste

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Seifhennersdorf, am 22. September 1836

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Eisenach, am 11. Dezember 1901

Konfession (auch frühere Konfession)

ev.-luth.

Großeltern:

Name des Großvaters (väterlicherseits)

P a u l

Vornamen

Johann Gotthelf

Stand und Beruf

Hausler in der Läuterau

Wohnort

Seifhennersdorf

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Seifhennersdorf 9. Juli 1803

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Seifhennersdorf 3. Juli 1877

Konfession (auch frühere Konfession)

ev.-luth.

Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits)

W e i s e

Vornamen

Christiane Dorothea

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Hermitz bei Zittau am 18. August 1808

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Seifhennersdorf am 6. März 1869

Konfession (auch frühere Konfession)

ev.-luth.

Name des Großvaters (mütterlicherseits).....

Vornamen

Stand und Beruf

Wohnort

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits)

Vornamen

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

W e i s e

Christian Friedrich

Gärtner

Neuhörnitz bei Zittau

(nach Angabe des Pfarr-
amtes nicht mehr genau
feststellbar)

Neuhörnitz am 1.1.1868 (lt. Abchrift aus Kirchen-
buch 81 Jahre alt)

ev.-luth.

S t e u d t n e r

Christiane Dorothea

Neuhörnitz am 17.1.1790

(Nach Angabe des Pfarr-
amtes Hörnitz nicht
festzustellen)

ev.-luth.

5. § 4 des Gesetzes und Nr. 3 der Ersten
Durchführungsverordnung vom 11. April
1933:

a) Welchen politischen Parteien haben Sie
bisher angehört? Von wann bis wann?*)

ab 1. Jan. 1933 der Deutschnationalen
Volkspartei

b) Waren Sie Mitglied des Reichsbanners
des Eisernen Front, der Schwarzen Front, des republikanischen
Front, der Arbeiter- oder Beamtenbundes/oder der Liga
des Bundes für Menschenrechte und, falls ja, von wann
der Freien bis wann?*)
Schulgemeinschaften Deutschlands,
der sozialdemokratischen Partei oder

*) Die Erklärungen zu 5a und b können
in verschlossenem Umschlag beigelegt werden.

Ich versichere hiermit, dass ich die
Angaben nach bestem
Wissen gemacht habe

Baumgarten

nein

Paris, 4. Aug. 33.
Ich versichere hiermit, dass ich die
Angaben nach bestem
Wissen gemacht habe
Baumgarten

Anlage

26. AUG. 1933

Zum Fragebogen zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederher-
stellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933.

Name des Grossvaters mütterlicherseits: J e n t s c h

Vorname Johann Christian Friedrich

Stand und Beruf Grundstücksbesitzer

Wohnort Seifhenndorf i. d. Lausitz

Geburtsort- Tag- Monat- u. Jahr " " " 1. Nov. 1808

Sterbeort- Tag- Monat- u. Jahr " " " 4. Juli 1881

Konfession (auch frühere Konfession) ev.-luth.

Geburtsname der Grossmutter mütterlicherseits: B e r n d t

Vorname Johanne Rahel Christine

Geburtsort- Tag- Monat Seifhenndorf 1. Juni 1810

Sterbeort- Tag- Monat " " " 12. Aug. 1852

Konfession (auch frühere Konfession) ev.-luth.

In Fragebogen sind durch einen Irrtum die Daten der
mütterlichen Grosseltern väterlicherseits, also die
Ur-Grosseltern eingesetzt, an Stelle der Grosseltern-
mütterlicherseits.

Ich ergänze hiermit die verlangten Angaben durch die
obigen Daten.

25. VIII. 1933

Baumgarten



Postzustellungsurkunde

Zustellung eines mit dem Dienstsegel verschlossenen, mit folgender Aufschrift versehenen Briefes:

An Herrn
Dr. Franz Lehner
in Berlin-Wilmersdorf
Chausseestraße 2

Den vorstehend bezeichneten Brief habe ich in meiner Eigenschaft als Postzustellbeamter zu Berlin-Wilmersdorf heute hier — zwischen — Uhr und — Uhr

1. An den Empfänger oder Posthalter in Person.	dem — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten Mitinhaber — in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst nicht angetroffen habe, dort be — Gehilfe — — Schreiber — übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge- schäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war, b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs- berechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten — übergeben.
3. An a) ein Familien- glied, b) eine dienende Person.	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de — in der Familie dienenden erwachsenen — übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist, und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten Mitinhaber — in der hiesigen Wohnung nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Haus- genossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de — in der Familie dienenden erwachsenen — übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter.	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen Hausgenossen oder an eine dienende Person nicht ausführbar war, de — in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de — de — zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist, und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen Haus- genossen oder an eine dienende Person nicht ausführbar war, de — in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de — de — zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Bemerkte Annahme. (Kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht.) Da die Annahme des Briefes verweigert wurde — und der Empfänger hier weder eine Wohnung noch ein Geschäftslokal hat — habe ich den Brief am Orte der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem Umschlag des zugestellten Briefes vermerkt.

Berlin-Wilmersdorf, den 17. September 1933

(Fortsetzung umsetztig)
C 87 a graublau Din 476

Postzustellungsurkunde

vollzogen zurück



an

33/24

Den vorseitig bezeichneten Brief habe ich in meiner Eigenschaft als Postzustellbeamter zu
Uhr mittags [Zeitangabe nur auf Verlangen] heute hier zwischen Uhr und

6. Niederlegung.	Wortlaut für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. (Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.)	Wortlaut für die Zustellung an Behörden, Gemeinden, Korporationen, Vereine (einschl. der Handelsgesellschaften usw.). (Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.)
<p>da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):</p> <p>selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, und die Zustellung weder an einen Hausgenossen noch an eine dienende Person noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,</p> <p>auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei der Postanstalt zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Gemeindevorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Polizeivorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>Die Niederlegung ist bekanntgemacht durch eine an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigte schriftliche Anzeige — sowie durch mündliche Mitteilung an einen — zwei — Nachbarn. Die Bekanntmachung an einen — zwei — Nachbarn war nicht möglich.</p>	<p>da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist, und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —</p> <p>in der Wohnung nicht angetroffen habe, und die Zustellung weder an einen Hausgenossen noch an eine dienende Person noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,</p> <p>auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei der Postanstalt zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Gemeindevorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Polizeivorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>Die Niederlegung ist bekanntgemacht durch eine an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigte schriftliche Anzeige — sowie durch mündliche Mitteilung an einen — zwei — Nachbarn. Die Bekanntmachung an einen — zwei — Nachbarn war nicht möglich.</p>	<p>da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist, und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —</p> <p>in der Wohnung nicht angetroffen habe, und die Zustellung weder an einen Hausgenossen noch an eine dienende Person noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,</p> <p>auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei der Postanstalt zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Gemeindevorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Polizeivorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>Die Niederlegung ist bekanntgemacht durch eine an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigte schriftliche Anzeige — sowie durch mündliche Mitteilung an einen — zwei — Nachbarn. Die Bekanntmachung an einen — zwei — Nachbarn war nicht möglich.</p>

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem Umschlag des zugestellten Briefes vermerkt.

den 1933



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 1019

den 26. November 1933

Im Auftrage des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung setze ich Sie davon in Kenntnis, dass Sie auf Grund des § 3 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 in den Ruhestand versetzt worden sind. Die mir zugegangene Ausfertigung der Entscheidung des Herrn Ministers füge ich in der Anlage bei.

Die Versetzung in den Ruhestand tritt bestimmungsgemäss mit dem 31. Dezember 1933 ein. Wegen Festsetzung Ihrer Versorgungsbezüge ergeht weitere Verfügung des Herrn Ministers.

Der stellvertretende Präsident

An

den Vorsteher einer Meisterschule
für Musikalische Komposition,
Herrn Professor Franz Schreker

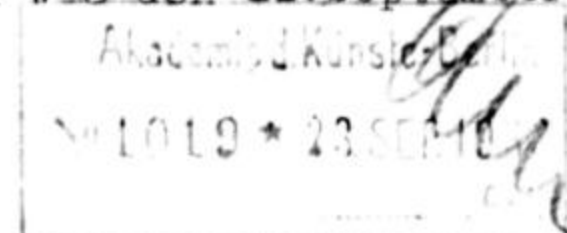
Blm-Wilmersdorf

Landhausstr. 9

Durch Postzustellungsurkunde

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8 den 21. September 1933.



A IV Schreker 1 a

Auf den Bericht vom 4. August 1933 - Nr. 460 -.

6 Anlagen.

In den Anlagen übersende ich Ihnen zur Kenntnis-
nahme und weiteren Veranlassung Ausfertigung und Ab-
schrift meiner Entscheidung, durch die ich den

Professor Franz Schreker in Bln.-Schlachtensee
in den Ruhestand versetzt habe.
Wegen Festsetzung der Versorgungsbezüge wird weitere
Verfügung ergehen.

In Vertretung
gez. Stuckart.



Beglaubigt.

Friedrich
Ministerial-Konzeptionssekretär.

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste
in
Berlin.

49

Abschrift.

Auf Grund von § 3 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 werden Sie hiermit in den Ruhestand versetzt.

Wegen Regelung Ihrer Bezüge wird Ihnen durch den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste in Berlin weitere Verfügung zugehen.

B e r l i n, den 21. September 1933.

(Siegel)

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
In Vertretung
gez. Stuckart.

An

Herrn Professor Franz Schreker
in Berlin-Schlachtensee.
Niekisch-Rosenegkstraße 4

A IV Schreker 1 a

25

Fragebogen

31 JUL 1933

zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung
des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933

(Reichsgesetzbl. I S. 175)

1. Name

Schreker

Vornamen

Franz

Wohnort und Wohnung

Pln. Schlehtensee, Noll'sch-Rosenz. Str. 4

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

23. März 1878 in Monaco

Konfession (auch frühere Konfession)

röm. Kath. (röm. Kath.)

2. Amtsbezeichnung

Martha für meine kleine Tochter f. mus. Komposition
an der 1. u. 2. Kl. f. Musik, auch f. d. d. R.
Musik f. d. d. R. f. d. d. R. f. d. d. R. f. d. d. R.

3. § 2 des Gesetzes:

a) Wann sind Sie in das Beamtenverhältnis
eingetreten?

23. III. 1914 in Wien
1. VIII. 1920 in Berlin

Durch Ernennung zum

Composit. Lehrer an der Wiener Akademie
Direkt. der Musik. u. d. d. R. f. d. d. R. f. d. d. R.

Falls seit 9. November 1918:

b) Haben Sie die für Ihre Laufbahn vor-
geschriebene oder übliche Vorbildung*)

1. 8 Jahre Musik. u. d. d. R. f. d. d. R. f. d. d. R.
2. 8 Jahre Musik. u. d. d. R. f. d. d. R. f. d. d. R.

oder

c) sonstige Eignung*) befehen?

Composit. des Opus "Der fersche Klang"
Die Bezeichnung "Der fersche Klang" etc.
Die Bezeichnung "Der fersche Klang" etc.

*) Vorbildung und Eignung sind kurz zu begründen.

AC

a *mezőseleki-domatúti* egyház születtek és keresztelekről szóló anyakönyvéből
az 1876-ik évről.

az 1 ~~876~~-ik évről.

Ezer mykora ihetnhoi

év

Lap: 24

[illegible]

Hogy ezen kivonat a *Miskolci református* egyház anyakönyvében a fentírt évben és lapon szóról-szóra ekképen található, hivatalosan bizonyítottam.

Kelt *Miskolc*, 1933-ik évi *június* hó 3-ik napján.

Miskolc
n. jegyző.

Michael
A. Lebeck

✓

A circular postmark from Miskolc, Hungary, dated 17. VI. 1914. The text "MISKOLC" is at the top, "HUNGARY" is at the bottom, and "17. VI. 1914" is in the center.

a) Sind Sie bereits am 1. August 1914 Beamter gewesen und seitdem geblieben?

In welcher Stellung?.....

oder

b) Tragen am 1. August 1914 bei Ihnen die Voraussetzungen der Dritten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 6. Mai 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 245) zu

z 1 § 3, Nr. 2/ Satz 2, vor?

oder

c) Haben Sie im Weltkrieg an der Front für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten gekämpft?

oder

d) Sind Sie Sohn (Tochter) oder Vater eines im Weltkrieg Gefallenen?

Falls nein zu a bis d:

e) Sind Sie arischer Abstammung im Sinne der Ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 11. April 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 195) zu § 3, Nr. 2 Abs. 1?

ja, alles Dinge in Wien, von wo ich starker
Anspruch an meine Dienstgeber (P) stellen
kann. Ich würde.
Prof. J. Carus, an I. H. B. Akademie Wien,
1. IX. 1920 an der Bl. Mitt. Kgl. Hofst.

Present in the Town the preceding night,
for.

Wain

min

unterschiedlich vorläufig (hiesige und fremde)
meine Beurteilung.

(Nachweise zu 4 a bis e gemäß der Ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 11. April 1933 — Reichsgesetzbl. I S. 195 — zu § 3, Nr. 2 Abs. 2, sind beizufügen.)

Nähere Angaben über die Abstammung:

Altern:

Name des Vaters

Schrecker

Vornamen

Ignaz, Franz.

Stand und Beruf

[illegible]

Wohnort und Wohnung

mythology

Geburtsort, tag, monat und jahr

Jafr 1834, Oct. 2, Ley, Manuel von der Kamm.

Sterbort tag monat und jahr

Angenach b. Pöchlbruck, Oberösten. 1888

အလုပ်အကိုင် (အလုပ် အကိုင် အလုပ်အကိုင်)

evangel. (für Konfess. ?)

Miss Rolce (Myron)

verheiratet { in
am

1826

1.107 szám.
193 3

E számra hivatkozással
kérek választ.

Méltóságos Professor Ur!

A mi anyakönyvünk szerint a kért Schrecker Ignác,
Ferenc megkeresztelése be van írva, valamint az is, hogy az izraelita
vallásból keresztelkedett ki. De már a szülők neve hiányzik s így nem
tudható az meg, hogy kik voltak és hogy honnan jöttek azt is csak sejt-
teni lehet. Nevezett csehországi származásu, Goldjeniszánban született.
Ott lehetne részletesebb adatokat megtudni; ha ugyan megvannak?

Méltóságos Professor urnak szíves üdvözléssel vagyok
Miskolc 1933. július hó 3.

Selye Zoltán
püspöki titkár

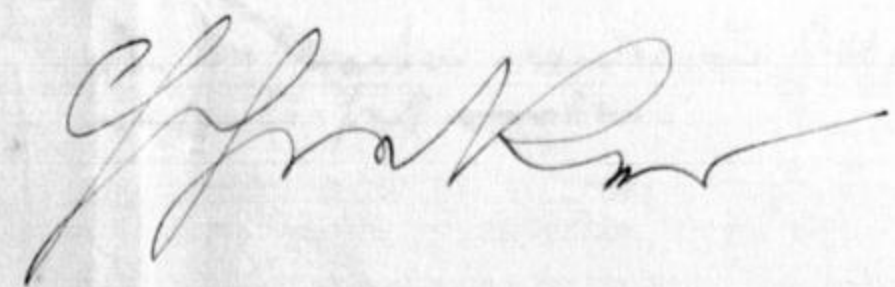
Ber. 2. / 2. 33

8. JUL 1933

An die preuss. Akademie d. Wissenschaften
(Fr. Präsidenten Dr. Max v. Schilling)

Erklärung zum Fragebogen.

Hiermit gebe ich die nachstehende Erklärung ab,
den Fragebogen nach bestem Wissen und Gewissen
ausgefüllt zu haben. Mittheilungen sind
hier, auf Seite 3 von mir gewünscht und Bitts
3. d. n. zw. von der evangel. bischöflich. Sekretä-
rat in Mittheilung gebracht. Ich lege hier
im Original bei. Das ist nunmehr für mich,
daß mein Vater Franz Ign. Schrecker
am 6. März 1834 in Galdjennitz, Böhmen
geboren wurde, am 9. Mai 1826 getauft wurde.
Ich und seine neppungliche Konfession die
jüdische war. Diese stehen hier mit
meinem Namen. Ich glaube in der That,
das Verlagsbuchwerk, welches Verlags-
werkzeug auf die nun verbleiben.

Erz. 

2 Beilagen.

AE

Name des Großvaters (mütterlicherseits)

von Clossmann

Vornamen

August

Estand und Beruf

R.R. Major, Gutsbesitzer,

Wohnort

St. Dobischhof b. Sonowitz, Heidepark

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

unbekannt

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

"

Konfession (auch frühere Konfession)

röm. Kath. (röm. Kath.)

Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits)

Freiin von Bressfeld
Kronenberg

Vornamen

Eleonore

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

unbekannt

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

"

Konfession (auch frühere Konfession)

röm. Kath. (röm. Kath.)

5. § 4 des Gesetzes und Nr. 3 der Ersten Durchführungsverordnung vom 11. April 1933:

a) Welchen politischen Parteien haben Sie bisher angehört? Von wann bis wann?*)

Keiner

Der Eisen- b) Waren Sie Mitglied des Reichsbanners
nen Front, Schwarz-Rot-Gold, des republikanischen
Richter- oder Beamtenbundes, oder der Liga
des Bundes für Menschenrechte und, falls ja, von wann
der Freien bis wann?*)
Schulgemeinschaften Deutschlands,
der sozialdemokratischen Partei oder

nein

*) Die Erklärungen zu 5a und b können in verschlossenem Umschlag beigelegt werden.

Offener
(hier beizulegen und versiegeln)
Erklärung!

© 1933 25. 11. C

J.Nr. 970 1

den 25. September 1933

Betr.: Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

- Mit Bezug auf meinen Bericht vom 13. d. Mts. - J. Nr. 970 - überreiche ich anbei folgende Urkunden des mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Zweiten Ständigen Sekretärs der Akademie betrauten Komponisten Kurt von Wolff (genannt von Wolfurt):
1. Die Heiratsurkunde der Grosseltern väterlicherseits
 2. die Geburtsurkunde des Grossvaters mütterlicherseits sowie die Geburtsurkunde der Grossmutter mütterlicherseits
 3. den Taufschein des Grossvaters väterlicherseits sowie
 4. die Heiratsurkunde des Urgrossvaters Johann Gottlieb Freiherr von Wolff. Letzterer war Kammerjunker und Leutnant im Kurfürstlich-Sächsischen Leibgrenadier-Regiment in Dresden.

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Die

Der Präsident
In Vertretung

J. Kr.

Ch

Handwritten notes on a piece of paper, likely a family tree or genealogical record, written in cursive script. The notes are organized into groups, some numbered 1 through 15, and some grouped by brackets. The names are written in German.

Top section (left to right):

- 1. Johann Gossel
- 2. Maria Clementine
- 3. v. Fallers
- 4. Grund
- 5. Friedrich Reinhold
- 6. v. Meyndorff
- 7. Anna Brigitte
- 8. v. Heselberg

Middle section (left to right):

- 9. v. Reinhold Theodor
- 10. Anna Louise
- 11. Auguste
- 12. Conrad
- 13. Peter Paul
- 14. Katharina
- 15. Juliana

Bottom section (left to right):

- 16. Gossel
- 17. v. Reinhold Theodor
- 18. Anna Louise
- 19. Auguste
- 20. Conrad
- 21. Peter Paul
- 22. Katharina
- 23. Juliana

Bottom right section (left to right):

- 24. v. Reinhold Theodor
- 25. Anna Louise
- 26. Auguste
- 27. Conrad
- 28. Peter Paul
- 29. Katharina
- 30. Juliana

Bottom left section (left to right):

- 31. Gossel
- 32. v. Reinhold Theodor
- 33. Anna Louise
- 34. Auguste
- 35. Conrad
- 36. Peter Paul
- 37. Katharina
- 38. Juliana

Bottom center section (left to right):

- 39. v. Reinhold Theodor
- 40. Anna Louise
- 41. Auguste
- 42. Conrad
- 43. Peter Paul
- 44. Katharina
- 45. Juliana

Bottom right section (left to right):

- 46. Gossel
- 47. v. Reinhold Theodor
- 48. Anna Louise
- 49. Auguste
- 50. Conrad
- 51. Peter Paul
- 52. Katharina
- 53. Juliana

Bottom left section (left to right):

- 54. Gossel
- 55. v. Reinhold Theodor
- 56. Anna Louise
- 57. Auguste
- 58. Conrad
- 59. Peter Paul
- 60. Katharina
- 61. Juliana

Bottom center section (left to right):

- 62. v. Reinhold Theodor
- 63. Anna Louise
- 64. Auguste
- 65. Conrad
- 66. Peter Paul
- 67. Katharina
- 68. Juliana

Bottom right section (left to right):

- 69. Gossel
- 70. v. Reinhold Theodor
- 71. Anna Louise
- 72. Auguste
- 73. Conrad
- 74. Peter Paul
- 75. Katharina
- 76. Juliana

Bottom left section (left to right):

- 77. Gossel
- 78. v. Reinhold Theodor
- 79. Anna Louise
- 80. Auguste
- 81. Conrad
- 82. Peter Paul
- 83. Katharina
- 84. Juliana

Bottom center section (left to right):

- 85. v. Reinhold Theodor
- 86. Anna Louise
- 87. Auguste
- 88. Conrad
- 89. Peter Paul
- 90. Katharina
- 91. Juliana

Bottom right section (left to right):

- 92. Gossel
- 93. v. Reinhold Theodor
- 94. Anna Louise
- 95. Auguste
- 96. Conrad
- 97. Peter Paul
- 98. Katharina
- 99. Juliana

Bottom left section (left to right):

- 100. Gossel
- 101. v. Reinhold Theodor
- 102. Anna Louise
- 103. Auguste
- 104. Conrad
- 105. Peter Paul
- 106. Katharina
- 107. Juliana

Bottom center section (left to right):

- 108. v. Reinhold Theodor
- 109. Anna Louise
- 110. Auguste
- 111. Conrad
- 112. Peter Paul
- 113. Katharina
- 114. Juliana

Bottom right section (left to right):

- 115. Gossel
- 116. v. Reinhold Theodor
- 117. Anna Louise
- 118. Auguste
- 119. Conrad
- 120. Peter Paul
- 121. Katharina
- 122. Juliana

Bottom left section (left to right):

- 123. Gossel
- 124. v. Reinhold Theodor
- 125. Anna Louise
- 126. Auguste
- 127. Conrad
- 128. Peter Paul
- 129. Katharina
- 130. Juliana

Bottom center section (left to right):

- 131. v. Reinhold Theodor
- 132. Anna Louise
- 133. Auguste
- 134. Conrad
- 135. Peter Paul
- 136. Katharina
- 137. Juliana

Bottom right section (left to right):

- 138. Gossel
- 139. v. Reinhold Theodor
- 140. Anna Louise
- 141. Auguste
- 142. Conrad
- 143. Peter Paul
- 144. Katharina
- 145. Juliana

Bottom left section (left to right):

- 146. Gossel
- 147. v. Reinhold Theodor
- 148. Anna Louise
- 149. Auguste
- 150. Conrad
- 151. Peter Paul
- 152. Katharina
- 153. Juliana

Bottom center section (left to right):

- 154. v. Reinhold Theodor
- 155. Anna Louise
- 156. Auguste
- 157. Conrad
- 158. Peter Paul
- 159. Katharina
- 160. Juliana

Bottom right section (left to right):

- 161. Gossel
- 162. v. Reinhold Theodor
- 163. Anna Louise
- 164. Auguste
- 165. Conrad
- 166. Peter Paul
- 167. Katharina
- 168. Juliana

Bottom left section (left to right):

- 169. Gossel
- 170. v. Reinhold Theodor
- 171. Anna Louise
- 172. Auguste
- 173. Conrad
- 174. Peter Paul
- 175. Katharina
- 176. Juliana

Bottom center section (left to right):

- 177. v. Reinhold Theodor
- 178. Anna Louise
- 179. Auguste
- 180. Conrad
- 181. Peter Paul
- 182. Katharina
- 183. Juliana

Bottom right section (left to right):

- 184. Gossel
- 185. v. Reinhold Theodor
- 186. Anna Louise
- 187. Auguste
- 188. Conrad
- 189. Peter Paul
- 190. Katharina
- 191. Juliana

Bottom left section (left to right):

- 192. Gossel
- 193. v. Reinhold Theodor
- 194. Anna Louise
- 195. Auguste
- 196. Conrad
- 197. Peter Paul
- 198. Katharina
- 199. Juliana

Bottom center section (left to right):

- 200. v. Reinhold Theodor
- 201. Anna Louise
- 202. Auguste
- 203. Conrad
- 204. Peter Paul
- 205. Katharina
- 206. Juliana

Bottom right section (left to right):

- 207. Gossel
- 208. v. Reinhold Theodor
- 209. Anna Louise
- 210. Auguste
- 211. Conrad
- 212. Peter Paul
- 213. Katharina
- 214. Juliana

Bottom left section (left to right):

- 215. Gossel
- 216. v. Reinhold Theodor
- 217. Anna Louise
- 218. Auguste
- 219. Conrad
- 220. Peter Paul
- 221. Katharina
- 222. Juliana

Bottom center section (left to right):

- 223. v. Reinhold Theodor
- 224. Anna Louise
- 225. Auguste
- 226. Conrad
- 227. Peter Paul
- 228. Katharina
- 229. Juliana

Bottom right section (left to right):

- 230. Gossel
- 231. v. Reinhold Theodor
- 232. Anna Louise
- 233. Auguste
- 234. Conrad
- 235. Peter Paul
- 236. Katharina
- 237. Juliana

Bottom left section (left to right):

- 238. Gossel
- 239. v. Reinhold Theodor
- 240. Anna Louise
- 241. Auguste
- 242. Conrad
- 243. Peter Paul
- 244. Katharina
- 245. Juliana

Bottom center section (left to right):

- 246. v. Reinhold Theodor
- 247. Anna Louise
- 248. Auguste
- 249. Conrad
- 250. Peter Paul
- 251. Katharina
- 252. Juliana

Bottom right section (left to right):

- 253. Gossel
- 254. v. Reinhold Theodor
- 255. Anna Louise
- 256. Auguste
- 257. Conrad
- 258. Peter Paul
- 259. Katharina
- 260. Juliana

Bottom left section (left to right):

- 261. Gossel
- 262. v. Reinhold Theodor
- 263. Anna Louise
- 264. Auguste
- 265. Conrad
- 266. Peter Paul
- 267. Katharina
- 268. Juliana

Bottom center section (left to right):

- 269. v. Reinhold Theodor
- 270. Anna Louise
- 271. Auguste
- 272. Conrad
- 273. Peter Paul
- 274. Katharina
- 275. Juliana

Bottom right section (left to right):

- 276. Gossel
- 277. v. Reinhold Theodor
- 278. Anna Louise
- 279. Auguste
- 280. Conrad
- 281. Peter Paul
- 282. Katharina
- 283. Juliana

Bottom left section (left to right):

- 284. Gossel
- 285. v. Reinhold Theodor
- 286. Anna Louise
- 287. Auguste
- 288. Conrad
- 289. Peter Paul
- 290. Katharina
- 291. Juliana

Bottom center section (left to right):

- 292. v. Reinhold Theodor
- 293. Anna Louise
- 294. Auguste
- 295. Conrad
- 296. Peter Paul
- 297. Katharina
- 298. Juliana

Bottom right section (left to right):

- 299. Gossel
- 300. v. Reinhold Theodor
- 301. Anna Louise
- 302. Auguste
- 303. Conrad
- 304. Peter Paul
- 305. Katharina

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN WS. PARISER PLATZ 4

Datum des Poststempels

NR. _____

Die Akademie der Künste hat von Ihnen
für die Ausstellung eingesandten Werken
..... Arbeit(en) aufgenommen. Ich ersuche
ergebenst, die nicht zur Ausstellung kommen-
den Werke möglichst in den nächsten Tagen
(zwischen 9 und 4 Uhr) gefälligst abholen
zu lassen.

Der Präsident

haf-
die
ge

h.

J. Nr. 937.

Berlin d. 1. 18. 9. 33.

Nacholst. 9.

57

Sehr verehrter Herr Kraus!

Gruppfing dankend Ihre w. Zuschrift
vom 6. d. Mts, gleichzeitig auch den Fragebogen
zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederher-
stellung des Berufsbeamtentums. Leider bin
ich nicht in der Lage alle Fragen, betreffs der
Daten des verstorbenen Prof. allein von
Auss. Holz, zu beantworten und habe daher
in Ostpreußen, seinem Geburtsort, zu noch
lebenden Familienmitgliedern Erkundigungen
genommen. Ich bitte Sie den Herrn
Präsidenten zu veranlassen, mir aus Ihren
Prüfen eine Auskunft zur Beseitigung zu
erwähnen.

Mit verbindlichem Dank im voraus

hochachtungsvoll

Auss. Holz

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

Datum des Poststempels

NR. _____

J.Nr. 296

Betr.: Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums

den 25. September 1933

Auf den Erlass vom 16. d. Mts.
- A IV Nr. Kraus 4 a - überreiche ich an-
bei die Geburtsurkunde des mit der Vertre-
tung des verstorbenen Präsidenten der Aka-
demie beauftragten Professors August Kraus
sowie die Heiratsurkunde seiner Eltern.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

Die Preussische Akademie der Künste

in

Paris W 8.

PROF. AUGUST KRAUS
BILDHAUER
FERNSPRECHER: UHLAND 890

An die

59
BERLIN-GRUNEWALD, DEN 22. September 33
MENZELSTR. 7

Preussische Akademie der Künste

BERLIN W.
=====

Pariserplatz 4

In der Anlage übersende ich Ihnen die Geburtsurkunde
meines Vaters und die Trau - Urkunde der Elterne meines Vaters.

Hochachtungsvoll !

Aug Kraus

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

A IV Mr. Kraus 4a

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 16. September 1933.

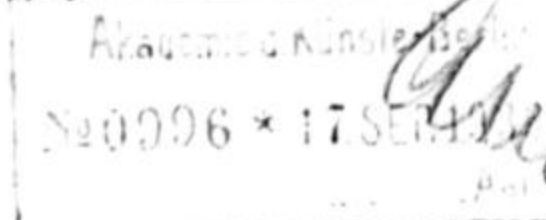
W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 3äger 0030

Postfach: Berlin 14402 | Winkelfeld d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. M., K. u. B.

Postfach



Betrifft: Fragebogen K r a u s .

Auf den Bericht vom 8. September 1933 - J.Nr. 640 -.

Da Professor K r a u s am 1. August 1914 noch kein
planmäßiger Beamter war, auch nicht Frontkämpfer im Sinne
des Gesetzes ist, so muß er nach den zwingenden Vorschriften
des Gesetzes vom 7. April 1933 seine arische Abstammung durch
Vorlage der eigenen Geburtsurkunde und der Heiratsurkunde der
Eltern dartun. Der Vorlage dieser Urkunden sehe ich noch ent-
gegen.

Im Auftrage

gez. B r e u e r



Beglaubigt.

Blüthgen
Ministerial-Kanzelschreiber.

An
die Preussische Akademie der Künste
in
B e r l i n W 8.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8 den 16. September 1933

- Postfach -

No 1000 * 1933

St. Nr. vom Wölffert 10

Erinnerung.

Um baldgefällige Erledigung des Erlasses vom 1. September 1933
auf den Wölffert 10
sowie baldmöglichst Herbeiführung der in dem Erlasse vom Wölffert 10
angeordneten Maßnahmen wird ergebenst ersucht.

wird ergebenst ersucht.

An

den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Wissenschaften
in Berlin W 8

Reg. Vordr. 8 e

Erweiterung Platz 4

Im Auftrage

Breuer

✓



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 21. September 1933

Sehr geehrter Herr Kollege !

Der von Ihnen angeforderte Fragebogen zur Durchführung
des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums hat
sich in einem anderen Fragebogen angehängt, und ich bitte mein
zu unrecht erfolgtes Erinnerungsschreiben freundlichst ent-
schuldigen zu wollen .

Jn vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jn Vertretung

Herrn

Johannes Schlaf

Weimar

Hoher Weg 4

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W. 8.



Weimar, Kober Weg 4 I J. 20. IX. 33.

63

An

21. SEP. 1833

die Preussische Akademie der Künste.
Berlin W. 8.

Hochgeachteter Herr

Ihre gütigen Briefe haben mich sehr
mit an 21. August d. J. zugekommen. Freue mich
sehr sehr über die Mitteilung des Briefes,
beantwortet. Aber Sie ist schon längst
ausgefüllt von mir zurückgegeben worden?
Es muß wohl aus Versehen geschehen sein.
Daher es sich nicht mehr auffinden lassen.

so müßte ich wohl Ihre Bitte, daß
mir ein andrer zur Ausfüllung
zugewiesen wird.

Mit besten Grüßen!

Johannesthale



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

J.Nr. 1002

den 20. September 1933

Betr.: Gesetz zur Wiederherstellung
des Berufsbeamtentums

Auf den Erlass vom 19. d. Mts. - U I 54106, I -
berichte ich, dass im Bereich der Akademie der Künste
Wartestandsbeamte nicht vorhanden sind.

Der Präsident

Im Vertretung

i. M. gez. Ag. K r a u s

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U I Nr. 54106 I

Berlin W 8 den 19. September 1933.

- Postfach -

1002 * 10 SEP 1933

Betrifft Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.

Nach meinem Runderlaß vom 20. Juni 1933 - U I 51925.1 - hat sich die Prüfung der Anwendbarkeit des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums auch auf die Beamten des einstweiligen Ruhestandes zu erstrecken. In A Ziffer 11 dieses Erlasses habe ich ersucht, das besondere Augenmerk auf die Versetzung von Wartestandsbeamten in den Ruhestand gemäß § 6 des Gesetzes zu richten. (Vgl. hierzu auch die Dritte Verordnung zur Durchführung des Gesetzes vom 6. Mai 1933). Anscheinend ist diesen Bestimmungen bisher nicht genügend Beachtung zuteil geworden.

Ich ersuche daher, mir über jeden Wartestandsbeamten der Anstalten, für die Sie durch A Ziffer 14 meines obigen Runderrlasses zum Amtsleiter ernannt worden sind, bestimmt binnen drei Tagen zu berichten, nach dortiger Auffassung, ob §§ 2 bis 4 des Gesetzes in Frage kommen, verneinendenfalls, ob die Anwendbarkeit des § 6 gegeben ist. Ich nehme hierbei an, daß in das nach dem Rderl. vom 13.7.1933 - U I 53544 - eingeforderte Verzeichnis unter Abschnitt V sämtliche Beamte i.e.R., also nicht etwa nur die Beamten des höheren Dienstes, aufgenommen worden sind. Sollte diese Annahme nicht zutreffen, ist eine Ergänzung des vorgelegten Verzeichnisses miteinzureichen. Soweit Wartestandsbeamte nicht vorhanden sind, ist Fehlanzeige zu erstatten.

Die Anwendbarkeit des § 6 des Gesetzes muß in allen Fällen, in denen eine Wiederverwendung des Wartestandsbeamten nicht in Frage kommt, deshalb scharf geprüft werden, weil bei Anwendung des § 5 Abs. 2 des Haushaltsfeststellungsgesetzes der Einwand mangelnder Eignung gegenüber denjenigen Wartestandsbeamten, deren Zurruesetzung nicht verfügt wird, in keinem Fall mehr als stichhaltig angesehen werden kann.

Bei dieser Gelegenheit mache ich auf die durch das Reichsgesetz vom 23. Juni 1933 (RGBl. I S. 389) abgeänderte Fassung des § 6 und auf die Ausführungsbestimmungen zu § 6 in der Vierten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes (RGBl. I S. 515) aufmerksam.

Jm Auftrage

M. Rea

An
die Behörden der staatlichen
Kunstverwaltung.

*Herrn Präsid. d. Akademie der Künste in Berlin
(Vgl. f. d. Kreisverwalter für bildende Künste u. die
Kreisverwalter für musikalische Kompositionen)*

Handwritten signature

den 18. September 1933

Sehr geehrter Herr Kollege ,
ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir den Fragebogen
zum Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums ,
den ich Ihnen am 21. August d. Js. zugesandt habe, bal-
digst ausgefüllt zurückgeben würden .

Der Präsident

In Vertretung

Handwritten signature *Handwritten signature*

Herrn

Johannes Schlaf

Weimar

Hoher Weg 4


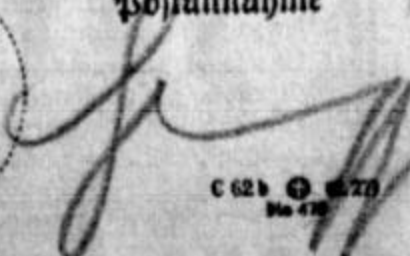
287

68

(Q. 5) The following English

den Verwalter einer Meisterschule
für musikalische Komposition
Herrn Professor Arnold S c h ö n b e r g

Villa Strésa, Avenue Rapp

Bitte sorgfältig aufzubewahren!	
Einfieferungsschein	
Gegenstand	Schreibbrief Nr. 935a
Empfänger (bei Postaufträgen die Eingabe A)	Arnold Schönberg
Bestimmungs- ort	Drachon/Grünwald
	Postannahme
	

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

A IV Hr. Schönberg 1 a u. b

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

70
69
Berlin den 15. September 1933
H 8 Unter den Linden 4

X
Ansprechender: A 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402 | Rückkäse d. Hr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. M.

Postfach | Akademie der Künste Berlin

Ne 0001 * 16. SEP 1933

Auf die Berichte vom 4. und 12. August 1933 -Nr. 640
und 648.-

Ich ersuche Sie, dem vertraglich angestellten Ver-
walter der Stelle eines Meisterschulvorstehers für
musikalische Komposition, Professor Arnold S c h ö n -
b e r g auf Grund der Ziffer 3 der Zweiten Verordnung
zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums vom 4. Mai 1933 in der Fassung der
Verordnung vom 7. Juli 1933 (R.G.Bl. I S. 458) unverzüglich
zu kündigen und das weiter Erforderliche zu veranlassen.
Über das Veranlaßte ersuche ich zu berichten.

In Vertretung
gez. Stuckart

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
in Berlin



Beglaubigt.
Blücher
Ministerial-Sekretär.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
A Nr. 1930

70
Berlin W 8 den 9. August 1933.
-Postfach-

Betrifft: Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung
des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 (RGBl. S. 175) bei Beamten
(Lehrern) im Ruhestand und Hinterbliebenen.

Vereinzelte Anfragen geben mir Anlaß darauf hinzuweisen,
daß der Runderlaß des Finanzministers zugleich im Namen des
Ministerpräsidenten und sämtlicher Staatsminister vom 10. Juli
1933 - I D 4005/10.7. - (PrBesBl. Nr. 24 v. 12.7.1933 S. 149 ff.)
auch im Bereiche der Unterrichtsverwaltung anzuwenden ist und
daß damit die in meinen vorher ergangenen Erlassen in Aussicht
gestellten besonderen Anordnungen bezüglich der Beamten (Lehrer)
im Ruhestand und Hinterbliebenen erfolgt sind.

Meine Durchführungsbestimmungen U II A 2508, A vom 4. ds.
Mts., betreffend Lehrer (-innen) im Ruhestand und Hinterbliebene,
soweit sie Bezüge nicht aus der Staatskasse erhalten, werden
hierdurch nicht berührt.

Dieser Erlaß wird auch im Zentralblatt veröffentlicht.

In Vertretung

H. Gunkert

An
die nachgeordneten Behörden.

H. Gunkert

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 64014

Berlin W 8 den 16. August 1933

— Postfach —

E i l t !

U r s c h r i f t l i c h mit 5 Anlagen

an die Akademie der Künste

h i e r

unter Bezugnahme auf den Runderlaß vom 10. Juli 1933- (Pr. Bes. Bl.
Ausgabe A Teil II, S. 149 ff.) mit dem Ersuchen um weitere Ver-
anlassung übersandt.

Im Auftrage

gez. Weber.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär

Reg. Vordr. 55 ee

39 0 3	Herrn Professor Ludwig	Herrn Prof. Ludwig	2
	Kreuznach	Prof. Dr. M.	9
	Diebstahlsanstr.	Prof. Dr.	72 3

30 B 12

Kreuzacker, 25
Dir.-Chuljotempus

Karl E. H. A. Henrichs
Helm

B 20

W K

39 D 20	Herrn Professor Dr. Bethmann	Herrn Professor Dr. Bethmann (H. Bethmann)	Frühl. Min.	2
	Blm.-Bühler Humboldtstr. 7	•••	15	
			Lie pag D 74	74

30 D 30

Hauptstadt A
Bm. - Dapion

b 207

Dr. Dapion
Heller Botschafter

30 8 55

Herrn Schriftsteller
Edmund Stueben

B e r l i n W. 42
Burggrafenstr. 2a

W. Stueben

Friedr. Min.

5

70

2000 Mark 1.10

75

33 3 22 BUREAU OF THE
B E R L I N A. G. S.

L 30P

EMILIO ZANGHER
HOLIN SCHWITZKOPF

xx 145 xx 49
145.49

Herrn Professor
Otto H. Engel

4.50 B e r l i n W. 10
149.99
22 R 7

Humboldt
(4. 10. 1919)
149.99

149.99
0.01

1
19
F. H. Min.

Die Summe der 1919

39 8 59 Hermann Vogel 4 W e s t Hermann Schürstetter Johannes Schürstetter	6 2.11.1908 2.11.1908 2.11.1908	6 2.11.1908 2.11.1908 2.11.1908	6 2.11.1908 2.11.1908 2.11.1908
--	--	--	--

Frankfurt (Oder), den 23. Juli 1933.

=====

Abstract

Mitteilung gemäß Runderlaß vom 10. Juli 1933
(I D 4005/10.7) - Fr. Bes. Bl. 33 S. 149 -

An

~~Boerhaave Lt. 8~~

~~Don't worry July 4~~

Der Präsident
der Preussischen Bau- und
Finanzdirektion.

Berlin NW.40, den 25. Juli 1933.
Invalidenstraße 52.
Fernspr.: C 5 Hansa 2330/34.

P.V.Tgb.Nr. *11 D.* *Wg.*

Betr. Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums.

Runderlaß des Herrn Finanzministers vom 10.7.1933,
Pr.Bes.Bl.1933 Seite 149 ff.

Berichterstatte:

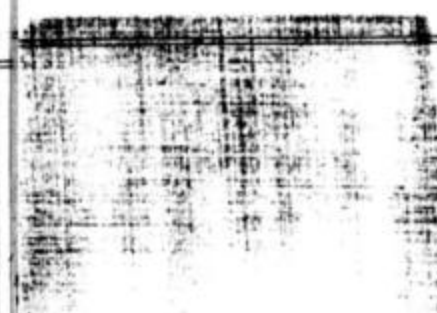
Anl. 5.

Das umstehende Verzeichnis über die von hier be-
treuten ^{*Neufassung*} ~~Wartestände~~ Beamten des dortigen Geschäftsbereichs
über *prüfen* ich gemäß Ziffer II A Nr. 2 des vorbezeichne-
ten Runderlasses - Pr. Bes. Bl. S. 149 - mit der Bitte um
weitere Veranlassung.

Im Auftrage:
[Signature]

An *in* *Verwaltung* *und* *Finanzen*
Präsident
Präsident
Präsident

Lfd. Nr.	Name und Vorname	Dienstgrad	Wohnung	Bemerkungen
	<i>Grubler folgen 5 Aufnahmen.</i>			

81	
<i>Alth. J. Dimpf.</i>	
	
Herrn Prof. Carl Meier	60.K.214 Himmelsberg 19

08	xx 910 xx
xmfoedceetg	toesetg ette
08.610	l e s n s M gmbud
08.610	08.610
24.SP	24.SP
25.930	25.930
11M 06	11M 06

60 S 493	DepKa. 49	Herrn Professor Dr. Georg Schmuna Bla.-Fächerfelde Bismarckstr. 8 K o n n Dresdner Bank citro	33	83
----------	-----------	---	----	----

1964

ಮಾನ್ಯ

Rep. D. J. Howell

Rep. Dorfmeier

MS17

85

Köslin, den 22. Juli 1933.

gemäß Abschnitt II B des Erlasses des Herrn Finanzministers
vom 10. Juli 1933 - I D 4005 - Pr. Bes. Bl. D S. 151.

Lfd. Nr.	Zu= u. Vorname	Amtsbezeich- nung.	Wohnort, Wohnung.	Tag der Zurruhe= setzung	Dienst= jahre
1.	Schabeikow, Marta geb. Zell.	Registrator , Kalkulator .	Neustettin, Köslinerstr.43	3.1.1919	23 J 171T

Handwritten notes in the first column:
20
65. J. m. 1915
65. J. m. 1915
3.1.1919
B. 18. 4. 33
100
100

Handwritten note in the second column:
Im Auftrage
Galer

Handwritten signature:
Galer

An
 die Akademie der Künste
 in
Berlin.

günstig

Wagrich⁸⁷

Zufall: Geburtenkinder
(Um gr. Rückbildung wird
sich. geboren).

Prof. Felix Woyrsch
Altona
Philosophenweg 53

J.Nr. 966

den 13. September 1933

Betr.: Die Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des Be-
rufsbeamtentums

Auf den Erlass vom 4. d. Mts. - U I
Nr. 54444 - berichte ich folgendes:

Zu a) Für die Akademie der Künste und für die
mit ihr verbundenen Meisterateliers
für die bildenden Künste und Meister-
schulen für musikalische Komposition
sind bereits sämtliche Fragebogen, so-
weit erforderlich, vorgelegt worden.

Zu b) Das gleiche trifft auch für die Ange-
stellten zu.

Zu c) Bei Prüfung der Anwendbarkeit des Ge-
setzes auf die Beamten des mittleren
und unteren Dienstes hat sich ergeben,
dass besondere Massnahmen auf Grund
des Gesetzes zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums innerhalb der Aka-
demie nicht zu treffen sind.

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

Zu

Zu d) Das zu c) Gesagte gilt auch sinngemäss für die Angestellten bis zur Gruppe 9 einschliesslich und der Arbeiter.

Zu e) Für frühere Beamte der Akademie der Meisterrateliers und der Meisterschulen, die sich im Ruhestand befinden und deren Hinterbliebene, kommt eine Anwendung der §§ 2 - 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums nicht in Frage. Die Akademie prüft zurzeit nur noch die Verhältnisse im Fall Arno Holz, dessen Witwe nach dem Erlass vom 1. September d. Js. - U I Nr. 64219 - aus Mitteln des Reiches und des Preussischen Staates eine laufende Unterstützung bezieht. Ferner fehlen uns noch die Unterlagen für die Prüfung der Abstammung des Schriftstellers Johannes Schlaf, dem auf Antrag der Akademie ein Ehrensold bewilligt ist. Sollte in den vorgenannten Fällen die Ergreifung von Massnahmen notwendig sein, um die laufenden Bezüge einzustellen, so werde ich besonders berichten.

Der Präsident

Jn Vertretung

J. Kr. *Qu*

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 54444

Berlin W 8 den 4. September 1933.
Postfach

Nachdem dortseits die Massnahmen zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums im allgemeinen erfolgt oder die vorbereitenden Massnahmen getroffen sein werden, ersuche ich, mir bis zum 15. September 1933 zu berichten,

- a) von welchen planmässigen und nichtplanmässigen Beamten der Gruppen A 3 a bis A 1 a, von welchen beamteten Leitern und Lehrkräften der Kunsthochschulen und von welchen beamteten Meisterratelier- und Meisterschulvorstehern die Fragebogen mit Ihrer Stellungnahme mir noch nicht zugegangen sind und weshalb nicht;
- b) desgl. hinsichtlich der Angestellten gemäß B 1 des Runderlasses vom 20. Juni 1933 - U I 51925.1;
- c) ob die Prüfung der Anwendbarkeit des Gesetzes auf die Beamten des mittleren und unteren Dienstes beendet ist oder inwieweit nicht. Über die von Ihnen in Vorschlag gebrachten Massnahmen ist eine Zusammenstellung nach dem beiliegenden Muster für jede Anstalt, für die Sie zum Amtsleiter im Sinne des Gesetzes bestimmt sind, getrennt einzureichen. Drei Überdrucke liegen bei;
- d) inwieweit die Prüfung der Anwendbarkeit des Gesetzes hinsichtlich der Angestellten bis zur Gruppe IX einschliesslich und der Arbeiter erfolgt ist. In einer dem beiliegenden Muster anzupassenden Nachweisung ist anzugeben, auf welche Angestellten und Arbeiter die §§ 2 bis 4 des Gesetzes angewendet worden sind. In der Nachweisung sind zu trennen
 - 1) Angestellte,
 - 2) Arbeiter,
 - 3) ehemalige Angestellte,
 - 4) ehemalige Arbeiter;
- e) inwieweit die dort zu treffenden Massnahmen hinsichtlich der Beamten im Ruhestand und der Hinterbliebenen durchgeführt sind.

Jm Auftrage

von Har

An
die Behörden der
staatlichen Kunstverwaltung.

Akademie d. Künste

11
Zu U I 1000

93
10
(Behörde, Anstalt)

Nachweisung

über die Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung
des Berufsbeamtentums hinsichtlich der Beamten des mitt-
leren und unteren Dienstes

bei

J.Nr. 970

den 13. September 1933

Betr.: Die Nachweise über die
arische Abstammung des
Komponisten Kurt von Wolfurt

Im Anschluss an meinen Bericht vom
5. August d. Js. - J. Nr. 640 - überreiche
ich anbei den Geburts- und Taufschein (An-
lage 1) des mit der Wahrnehmung der Aufga-
ben des Zweiten Ständigen Sekretärs der Aka-
demie betrauten Komponisten Kurt von Wolff
(genannt von Wolfurt), aus dem schon her-
vorgeht, dass auch seine Eltern evangelisch-
lutherischen Glaubens waren. Dies wird noch
besonders nachgewiesen durch die beiliegenden
Kirchenbuchauszüge (Anlagen 2 und 3).

Die für die Grosseltern angeforder-
ten Kirchendokumente können noch nicht vor-
gelegt werden. Wegen Beschaffung dieser Un-
terlagen hat von Wolfurt die nötigen Schrit-
te ebenfalls unternommen. M. E. unterliegt es
nach dem beiliegenden Auszuge aus der Stamm-

tafel

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8

tafel der Barone Wolff (Anlage 4) keinem Zweifel, dass Kurt
v o n W o l f u r t arischer Abstammung ist.

Die Anlagen erbitte ich nach Einsicht zurück.

Der Präsident
Jn Vertretung

H. We.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8 den *8. September* 1933 ¹²
- Postfach -

a IV Nr. von Wolffurt 1 b.

E r i n n e r u n g.

Um baldgefällige Erledigung des Erlasses vom *finnisch*
der Bauplaner über die arische Abstammung des Königs
Herr von Wolffurt zum künftigen König von 5. Aug. 1933
- 7. 640 -

wird ergebenst ersucht.

Im Auftrage

Breuer

An
die Herrn *Minister des Königs*
den Herrn *präsidenten*

in *Berlin W 8,*
Herrn Platz 4.

Reg. Vordr. 8 e

J. Nr. 640

8. Sept.
den ~~XXX August~~ 1933

Betr.: Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums

Auf den Erlass vom 20. Juni d. Js.

- U I Nr. 51925. 1 - Überreiche ich anbei
den Fragebogen des stellvertretenden Amts-
leiters Professor August Kraus, dem
durch Erlass vom 2. August d. Js. - U I
Nr. 63634 - die Vertretung des verstor-
benen Präsidenten übertragen worden ist.

Der Präsident

Im Auftrage

Gm.

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

J. Nr. 937

den 6. September 1933

Der Preussische Minister für
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

V. I. 64212

Sehr geehrte gnädige Frau!

Die Durchführungsbestimmungen für Beamte im Ruhestand und zur Hinterbliebene zum Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums finden auch auf diejenigen Personen Anwendung, die eine laufende Zuwendung aus der Staatskasse beziehen. Da Sie Empfänger einer laufenden Unterstützung aus staatlichen Mitteln sind, bitte ich Sie, den beiliegenden Fragebogen, dessen Fragen sich natürlich nur auf Ihren verstorbenen Herrn Gemahl beziehen, auszufüllen und mir binnen längstens 14 Tagen zurückzusenden.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers weise ich darauf hin, dass Sie wegen wissentlich falscher Angaben ein Strafverfahren zu gewärtigen hätten.

Der Fragebogen ist am Schluss zu unterzeichnen. Die hierbei zu beachtende Versicherung ist vorgeschrieben.

Der Präsident

In Vertretung

Frau

Anita Holz

Berlin W 50

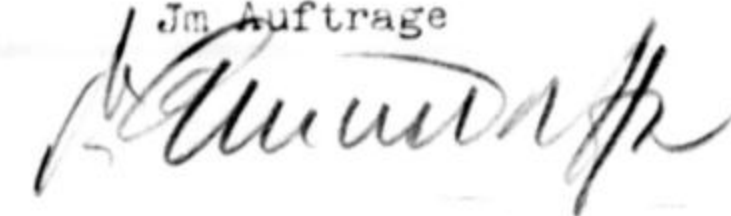
Nachodstr. 9

J. Kr. *Alu*

ob und welche laufenden Zuwendungen ihr aus der Staatskasse bewilligt sind, sind wir nicht unterrichtet.

Der Präsident

Im Auftrage



Der Preußische Minister für
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Berlin W.8, den 1. September 1933.

U I 64219

U r s c h r i f t l i c h nebst Anlage
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste,

H i e r

zurückgesandt.

Frau Anita H o l z ist durch Beschluß des Preußischen Staatsministeriums vom 21. Dezember 1929 - U IV 13475 - mit Wirkung vom 1. November 1929 zunächst auf fünf Jahre eine laufende Unterstützung von 800,-- RM aus dem Fonds Kapitel 39 Titel 17 der Allgemeinen Finanzverwaltung bewilligt worden. Aus Mitteln des Reichs bezieht sie für dieselbe Zeit eine laufende Unterstützung in gleicher Höhe und aus Mitteln der Stadt widerruflich eine solche von 1200,-- RM jährlich. Ich ersuche, gemäß Runderlaß des Herrn Finanzministers vom 10. Juli 1933 - I D 4005/10.7. (PrBesBl. 1933, S. 149 ff.) das Weitere zu veranlassen.

Im Auftrage

gez. von Staa



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

U I Mr. 64062

Berlin den 16. August 1933.
 H 8 Unter den Linden 4
 Fernsprecher: A 1 Säger 0030
 Postfachkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Hr. H.
 Reichsbank-Giro-Konto } f. H., K. u. H.
 — Postfach —

an

gemäß Runderlaß des Herrn Finanzminister vom 10. Juli 1933
- I D 4005/10.7 -(PrBesBl.1933,S.149 ff.) zur weiteren Veran-
lassung übersandt.

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzlei **UF 64219** 33

Berlin W 8, den 19. August 1933
Pariser Platz 4

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

B e r l i n W 8

mit der Erwiderung ergebenst zurückgereicht, dass der Schriftsteller Arno Holz zwar Mitglied der Akademie der Künste war, aber in keinem Beamtenverhältnis stand und die Witwe daher Hinterbliebenenbezüge nicht bezieht. Darüber,

ob

[illegible]

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8 den 20. August 1933.
-Postfach-

U I Nr. 64341

(eingefügt)

Veranl.

Urschriftlich nebst 1 Anlage

an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

hier

~~zur Kenntnisnahme ergebenst übersandt.~~ für weitere Ver.

~~mit der Bitte um Äußerung.~~ auflassung gemäß dem

Kinderlass der Frau Präsi. Finanzminister
vom 10. Juli 1933 (Pr. Inf. Nr. 149) ersandt
überfandt.

Im Auftrage

Frist: 3 Wochen.

Gimzew

P. 24/8

B 20p

Wissenschaftl. B
Berlin M.
Wissenschaftl. B
Berlin M.
Wissenschaftl. B
Berlin M.

30 H 42

Kg. Wiesbaden

Dr. von Oettingerⁿ, Wolfgang,
1. ständiger Sekretär,
Retschenberg b/St. Goarshausen.

In den Ruhe-
stand versetzt: 1905
Dienstjahre: 12

Handwritten:
N. Oettinger
Bl. Nr. 25
J. 1905
u. k. unbekannt.
u. M.?

u. 64 341/33

Dr. v. ...
In den ...
Stand ...
Dienst ...

He

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8 den 15. August 1933
- Postfach -

Nr. 642 II.

(Eingetragen)

Urschriftlich mit 1 Anlage

In Bezug auf
die
Anfrage
an den Herrn Präsidenten des Reichs
Minister des Innern

in Berlin 418

gemäß dem Gesetz des Herrn Reichs Finanzmini-
ster vom 10. Juli 1933 (V. H. 1. 142 ff.) für die
Herausgabe von Ausgaben überausst.

Im Auftrag

Heinrich

Reg. Vordr. 35

P. 148

Kay. Lüsseldf.

M ü l l e r geb.Kniffler, Emilie
Krefeld, Dionysiusstr.78

Amtsbez.d.ver-
storbenen Beamten: Professor, 1.ständiger
Sekretär der Akademie der Künste
Berlin

gest.am: 11.4.1897

Pers.Nr.: $\frac{60/14}{415}$

Act 3119/97
Herrn. Ministerium
i. d.
(auf dem Tode)

702

PH 65

J.Nr. 933

mit 10. Aug. 1933
2

den 30. August 1933

Betr.: Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums

Jm Anschluss an meinen Bericht vom
9. d. Mts. - J. Nr. 640 - überreiche ich
eine Berichtigung, die der Vorsteher eines
akademischen Meisterateliers Professor Bruno
Paul zu Seite 4 seines Fragebogens gesandt
hat.

Der Präsident
Jm Auftrage



An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

4 H 92

Berlin, den 24. August 1933

A k t e n v e r m e r k

Das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums ist auch bei den Beamten im Ruhestand und ^{den} ~~bei~~ Hinterbliebenen anzuwenden. Auf Grund der im Preuss. Bes.Bl. Seite 149 ff abgedruckten Durchführungsbestimmungen ist geprüft worden, ob für die in der Anlage unter Nr. 1 - 13 aufgeführten Beamten und Hinterbliebenen die ergangenen Bestimmungen anwendbar sind. Es hat sich ergeben, dass die Voraussetzungen der §§ 2-4 des Gesetzes vom 7. April 1933 bei den Ruhegehaltsempfängern etc. der Akademie nicht zutreffen. Selbst wenn im Fall Professor Tuailon eine nichtarische Abstammung vorliegen sollte, so würde § 3 des Gesetzes nicht in Anwendung kommen, da der § 3 Absatz 2 eine Ausnahme zulässt für diejenigen Beamten, die bereits seit dem 1. August 1914 im Beamtenverhältnis stehen, dies ist bei Tuailon der Fall, er wurde am 1. April 1907 Meisterateliervorsteher.

Von einer politischen Betätigung der in der Anlage aufgeführten Beamten bzw. der verstorbenen Beamten ist der Akademie nichts bekannt geworden, die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei ist nach Kenntnis der Verhältnisse jedenfalls in allen Fällen ^{in Anrechnung} ~~ausgeschlossen~~. Im übrigen soll der § 4 des Gesetzes in erster Linie zu einer Nachprüfung des Verhaltens der Beamten in leitender Stellung führen, während bei den übrigen Beamten grossmütig verfahren werden soll. Bei gewissenhaftester Prüfung der sich aus dem § 4 ergebenden Fragen kann

für

für die pensionierten und verstorbenen Beamten, deren Witwen noch Hinterbliebenenbezüge erhalten, eine Einschreitung unterbleiben.

Der stellvertretende Präsident

J. Kr.

Alu

Berlin, den 24. August 1933

105

Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge werden zurzeit noch an folgende Beamte etc. der Akademie gezahlt:

Lfd. Nr.	Name	Fixum Amtsbezeichnung des Pensionärs	Eintritt in das Beamten- verhältnis am	In den Ruhe- stand ge- treten am	verstor- ben am
1.	von Oettingen	Erster Ständiger Sekretär d. Akad.	1.11.1898 ✓	30.9.1905 ✓	
2.	Krebs	Zweiter Ständiger Sekretär d. Akad.	1.10.1900 ✓	31.3.1922 ✓	
3.	Witwengeld an Frau von Bauszern	" "	1. 5.1923 ✓		20.8.31 ✓
4.	Witwengeld an Frau Prof. Tufallon	Meisteratelier- vorsteher	1. 4.1907 ✓		21.2.19 ✓
5.	Manzel	" "	1. 4.1903 ✓	1.10.1924 ✓	
6.	Schumann	Meisterschul- vorsteher	1.11.1913 ✓	31.3.1932 ✓	
7.	Witwengeld an Frau Prof. Hübner	Meisteratelier- vorsteher	7.1. 1914 ✓		29.4.32 ✓
8.	Kampf	Meisteratelier- vorsteher	1.4.1991 ✓	30.9.1929 ✓	
9.	Witwengeld an Frau Saegert	Registrator u. Kalkulator	24. 8. 1915 ✓		14. 4.10 ✓
10.	Witwengeld an Frau Schabeikow	" "	1. 8.1911 ✓		3.1. 19 ✓
11.	Rahne	Heizer	1. 1.1907 ✓	30.9.1919 ✓	
12.	Witwengeld an Frau Driesow	Heizer	1. 10.1919 ✓		27.3.23 ✓
13.	Witwengeld an Frau Ehrlich	Hausdiener	24. 2.1879 ✓		28.7.01 ✓
14.	Herrn v. Lamm Emilie Müller	1. Ständiger Sekretär			11. 4. 92 ✓

den 24. August 1933

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf Ihre Anfrage vom 22. d. Mts. erwidern wir Ihnen,
dass eine Ausfüllung des Fragebogens unter Nr. 3 a,b und c
und unter Nr. 4 a,b und c nicht erforderlich ist. Sie könn-
ten natürlich unter 3 a zum Ausdruck bringen, dass Sie dem
Senat der Akademie in der Zeit vom 1. Oktober 1912 bis
31. März 1933 angehört haben .

Mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Herrn

Professor Otto H. Engel

Glücksburg (Ostsee)

Petersens Allee 3

Glücksburg (Ostsee) , 22. Aug. 33
Petersens Allee 3.

23. AUG. 1933

an die Herrschaften Albrecht
und Rumpke.

Heinrich W. P.

2. bitte erlauben Sie mir
für die Aufstellung der Fragen-
bogen, die ich als freigelegter
der Staatlichen Hochschule
verfasse, beifolgend zu sein
für die richtige Beantwortung
der Fragen: 2. Ausbezeichnung
3. § 2 der Gesetzgebung: a. Wann sind
Sie in der Brautensatzung
eingetragene?

Ihre Freundschaft zum . . .
b. haben Sie die f. f. Laufbahn
vorgesch. oder in der Ausbildung?

oder
c. sonstige Fragen haben?
*) weitere in - f. f. Laufbahn
zu begründen.

4. § 3 d. Gesetz

a. Sind Sie bereit am 1. Aug. 14 Beamten
größerer =. / in Wam gelieben?
zu welcher Stellung?
oder

b. ---

Willst du nicht in die Zeit meines
Krankheits für einfügen?

Ich würde Ihnen sehr dankbar, wenn
Sie mir sehr bald schreiben würden,
was in die angestrichelte Frage
zu beantworten fälle. Für
Freiempfang sage ich bei.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Alth. Lucht

J.Nr. 893 803

den 24. August 1933

Sehr geehrte gnädige Frau !

Da das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamten-
tums auch auf die Hinterbliebenen verstorbener Beamten anzu-
wenden ist, bitte ich mir möglichst bald folgende Frage zu
beantworten:

War Ihr Herr Gemahl Mitglied des Reichsbanners Schwarz-
Rot-Gold, des republikanischen Richter- oder Beamtenbundes,
der Eisernen Front, des Bundes der freien Schulgesellschaften
Deutschlands, der sozialdemokratischen Partei oder der Liga
für Menschenrechte und, falls ja, von wann bis wann ? .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der stellvertretende Präsident

Handwritten signature

Frau

Professor H ü b n e r

Neubabelsberg b. Potsdam

Luisenstr. 16

J.Nr. 893

den 24. August 1933

Sehr geehrte gnädige Frau !

Da das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums auch auf die Hinterbliebenen verstorbener Beamten anzuwenden ist, bitte ich mir möglichst bald folgende Frage zu beantworten:

War Ihr Herr Gemahl Mitglied des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, des republikanischen Richter- oder Beamtenbundes, der Eisernen Front, des Bundes der freien Schulgesellschaften Deutschlands, der sozialdemokratischen Partei oder der Liga für Menschenrechte und, falls ja, von wann bis wann? .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der stellvertretende Präsident

Qu

Frau

Professor T u a i l l o n

We i m a r

Wildenbruchstr. 27

Berlin.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 64080

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 18. August 1933.

M 8 Unter den Linden 4

Bersprecher: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 } Büroasse d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto } f. M., K. u. H.

— Postfach —

Jch ersuche ergebenst, gemäß dem Runderlaß des Herrn
Finanzministers vom 10. Juli 1933 (Pr.Bes.Bl.S.149) wegen
Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufs-
beamtentums das Erforderliche bezüglich der Witwe des ver-
storbenen Meisterateliervorstehers Professors Ulrich Hübner
in Neubabelsberg zu veranlassen.

Im Auftrage

gez. Weber.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
in
Berlin.

Der Präsident
der Preussischen Bau- und
Finanzdirektion.

P.V.Tgb.Nr. 111 W6.

199
111
Berlin NW.40, den 27. Juli 1933.
Invalidenstraße 52.
Fernspr.: C 5 Hansa 2330/34.

Betr. Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums.

Runderlaß des Herrn Finanzministers vom 10.7.1933,
Pr.Bes.Bl.1933 Seite 149 ff.

Berichterstatter:

Anl. 3.

Das umstehende Verzeichnis über die von hier be-
treuten ~~Wartungs~~ ^{Kaufmanns} Beamten des dortigen Geschäftsbereichs
über ~~Finanzen~~ ^{Finanzen} ich gemäß Ziffer II A Nr. 2 des vorbezeichne-
ten Runderlasses - Pr. Bes. Bl. S. 149 - mit der Bitte um
weitere Veranlassung.

Im Auftrage:
[Signature]

An *Fin. Administration* *Fin.*

Finanzen

Berlin NW, Konigsplatz 4

Lfd. Nr.	Name und Vorname	Dienstgrad	Wohnung	Bemerkungen
	<i>folgende folgen 3 Aufträgen.</i>			

xx 215.86	xx 215.86	112.1
xZweihundertfünfehn	215.86	112
Frau Professor		
Karta Tullon		
geb. Vpiker		
W e i m a r		
60 T204 Wildenbruchstr. 27		
		P 8db

Alth. J. D. Hoffm.

08.71S
06.41
01 DEC
POST 00

TOECSOT9 MGT9
COLLANT ECTEN
TESTIV.dcg
TAMIEW
TY..ndecoudbshlw

xx
RPLS
understanding

03

act p

Herrn Professor Constantin Seebach Ein. Willensdank Kassenscheiter 35	39 8.65	113
P. 20b	113	113
113	113	113
113	113	113
113	113	113

30 2'82 KUNSTSTOFFE 11.32
 DTM. Affenstadt
 CONCEPTUM 2.8 8 2 R
 HELM BLOCHSCH
 1.207

60 B 824
 Fr. Elisabeth von Bausanera
 geb. Fischer
 Bin.-Stunde
 Hinfeldstr. 8
 Kasse 9310
 Gehrman d. Fr. Teltow
 R.G. 39
 174
 M. L. Teltow

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Eingegangen am 19.8.1933
J.Nr. 897.....

vom ...18..August.....1933....U IX Nr..54214..

Betrifft: Nachprüfung, ob die Bestimmungen zur Durchführung des Gesetzes des Berufsbeamtentums auf den Ehrensold-Empfänger Prof. Taubert und auf die Witwe Emma Pressel anzuwenden sind.

Inhalt: Urschriftlich nebst 2 Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie
der Künste

hier

unter Bezugnahme auf den Runderlass des Herrn Finanzministers vom 10. Juli 1930 - Pr.Bes.Bl. 1933 S. 149 ff.- mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung und demnächstigen Bericht.

Jm Auftrage
gez. von Staa

Frist:

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J.Nr. 897.....

Berlin W 8, den 21. Aug. 1933

Ueberreicht
Der Präsident

Urschriftlich nebst....2....Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

mit dem Erwidern
~~mit dem Erwidern~~ ergebenst zurückgereicht,
~~mit folgendem Bericht~~
dass die Akademie der Künste ~~mit~~ für die Prüfung des

Falles

117

[illegible]

Hr. General wird eingewiesen.

walde i. Sommeren geboren,
1847, Sommer und Winter
gewinnend und kaufmännisch
Absicht hat er sich im
Berufsleben.

Der Präsident
Vorsitzung
Im Auftrage

[Signature]

J. W. S.

Umschlag zum Runderlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Eingegangen am 17. Aug. 1933
J.Nr. 882.....
vom 16. August..... 1933... U IW Nr. 64062.

Betrifft: die Witwe Frau Anita Holz

Inhalt: Urschriftlich nebst 1 Anlage g-R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie
der Künste

hier

gemäss Runderlass des Herrn Finanzministers vom 10. Juli
1933 - I D 4005/10. 7 - (Pr.Bes.Bl. 1933, S. 149 ff.) zur
weiteren Veranlassung übersandt.

Jm Auftrage
gez. Weber

Frist:

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J.Nr. 882.....

Berlin W 8, den 19. 8. 19 33

Ueberreicht
Der Präsident

Urschriftlich nebst.... 1.... Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht, dass der
~~mit folgendem Bescheid~~
dem

Schriftsteller Arno Holz zwar Mitglied der Akademie der
Künste

Künste war, aber in keinem Beamtenverhältnis stand und die Witwe
daher Hinterbliebenenbezüge nicht bezieht. Darüber, ob und welche
laufenden Zuwendungen ihr aus der Staatskasse bewilligt sind,
~~entzieht sich unserer Kenntnis.~~ *Sind wir nicht in der Lage,*

Der Präsident

Im Auftrage



Umschlag zum Runderlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Eingegangen am 16.3.1933
J.Nr. ~~152~~ 279.....
vom 15. August 1933...U DW Nr. 64016..

Betrifft: Professor Bernhard Schaepe

Inhalt: Urschriftlich nebst 1 Anlage S.-R.-
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie
der Künste

hier

zur weiteren Veranlassung gemäss dem Runderlass des
Herrn Preuss. Finanzministers vom 10. Juli 1933
(Bes.B1. S. 149 ff) übersandt.

Im Auftrage
gez. Weber

Frist:

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J.Nr.

Berlin W 8, den 19.8....19 33

Überreicht
der Präsident
Urschriftlich nebst....1.....Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

~~Nach-Nachnahme~~ ~~mit folgendem Bericht~~ ergebenst zurückgereicht, dass Pro-
fessor Bernhard Schaepe hier unbekannt und die Aka-
demie

demie infolgedessen nicht darüber unterrichtet ist, ob ~~er~~ und
in welcher Höhe er eventuell Pension oder eine laufende Zuwendung
aus der Staatskasse bezieht.

Auch bei der staatlichen Kunstschule und den Vereinigten
Staatsschulen für freie und angewandte Kunst ist Schaeede nicht
bekannt.

Der Präsident

Im Auftrage



[Faint, mostly illegible text from the reverse side of the page, appearing as bleed-through. Some words like 'Präsident', 'Auftrag', and 'Kunst' are partially visible.]

J.Nr. 880

den 19. August 1933

Betr. Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums

Auf den Erlass vom 15. d. Mts.
- U I Nr. 53840 - berichte ich, dass eine
Entlassung oder Kündigung von Angestell-
ten und Arbeitern der Akademie der Künste
gemäß §§ 2,3,4 und 6 der 2. Durchfüh-
rungsverordnung zu dem nebenbezeichneten
Gesetz meinerseits nicht erforderlich ge-
wesen ist. Die Entlassung des Verwalters
einer akademischen Meisterschule für mu-
sikalische Komposition Professors Arnold
Schönberg, worüber ich am 4. d. Mts. -J.
Nr. 640 - berichtet habe, ist nach dem
Erlass vom 20. Juni d. Js. - U I Nr. 51925-
der dortigen Entscheidung vorbehalten.

Der Präsident

In Vertretung

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U I Nr. 53840

Berlin W 8 den 15. August 1933.

Postfach 11111

Unter Bezugnahme auf den Runderlaß vom 20. Juni
1933 - U I 51925 - Abschnitt B Ziffer 5 ersuche ich um
Berichterstattung über die Durchführung des Gesetzes zur
Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933
bei den Angestellten und Arbeitern. Fehlanzeige ist er-
forderlich.

X
Frist: 2 Wochen genau.

Im Auftrage
gez. Weber



Beglaubigt
[Signature]
Ministerialkanzleisekretär.

An
die Behörden der
Kunstverwaltung.

Abteilung der Kunst
hier

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin W 8

Der Präsident
der Vertretung

[Signature]

TECHNISCHE HOCHSCHULE
BERLIN

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE
UND KUNSTPÄDAGOGIK

DR. phil. h. c. h. h.

Ausweisnummer des Lehrstuhls
nach dem Gesetz vom 1. April 1925

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Lehrstuhl für Kunstpädagogik

J.Nr. 891

den 19. August 1933

Betr.: Durchführung des Gesetzes zur
Wiederherstellung des Berufs-
beamtentums

Auf den Erlass vom 20. Juni d. Js.
- U I Nr. 51925¹ - überreiche ich den
Fragebogen des Vorstehers eines akademi-
schen Meisterateliers bei der Akademie der
Künste Professors Hans Poelzig. Da der
Genannte nähere Angaben über die Abstam-
mung in seinem Fragebogen nicht gemacht
hat, habe ich mich mit dem Sachverstän-
digen für Rasseforschung beim Reichsmini-
sterium des Innern in Verbindung gesetzt.
Die erhaltene Auskunft ist auch dem dor-
tigen Ministerium zugegangen und ich bit-
te hierauf Bezug nehmen zu dürfen. Hier-
nach und auf Grund der früheren Anstellun-
gen des Professors Poelzig erstatte ich
zu den §§ 2 - 4 des Gesetzes zur Wiederher-
stellung des Berufsbeamtentums " Fehlan-
zeige ". Die Anwendung der §§ 5 und 6
kommt

An
die Preussische Akademie der
Künste,

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin W 8

kommt meines Erachtens für Poelzig nicht in Frage.

Der Präsident

In Vertretung

f. m.

[Handwritten signature]

TECHNISCHE HOCHSCHULE

BERLIN

POSTSCHECKKONTO: BERLIN 14431
FERNSPR.: C1 STEINPLATZ 0011

TGB. 4425 T. H.

Antwortschreiben und Geldsendungen werden unter Angabe
vorstehender Tgb.-Nr. erbeten.

Vertraulich !

Zu dem gefälligen Schreiben vom 4. d. Mts. -
Nr. 640 - teile ich ergebenst mit, daß mir nach
einem Erlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung nur oblag, von besonders
namhaft gemachten Mitgliedern des Lehrkörpers -
darunter auch Professor Poelzig - den Fragebogen
ausfüllen zu lassen. Die Fragebogen habe ich dem
Herrn Minister bereits vorgelegt. Eine Stellungnah-
me hat der Herr Minister nicht gefordert. Ich habe
deshalb angenommen, daß der Herr Minister sich die
Prüfung und Entscheidung selbst vorbehalten hat.

1 Fragebogen anbei zurück.

Der Rektor

A. v.

[Handwritten signature]

An
die Preussische Akademie der
Künste,

B e r l i n
=====

Jch versichere hiermit dienstlich: Mir sind trotz sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, dass ich von nichtarischen Eltern oder Grosseltern abstamme; insbesondere hat keiner meiner Eltern- oder Grosselternteile zu irgend einer Zeit der jüdischen Religion angehört.

Jch bin mir bewusst, dass ich mich dienststrafrechtlicher Verfolgung mit dem Ziel auf Dienstentlassung aussetze, wenn diese Erklärung nicht der Wahrheit entspricht.

Berlin, den 7. Juni 1933

Vor- und Zuname: *Hans Betzig*

Dienststellung: *Präz. an der Leipz. freiw. Hochschule
für Natur- und Mathem.-wiss. in
der Abteilung der Physik*

mit 2. Juni 1933
123

J.Nr. 894

den 19. August 1933

Betr.: Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums

Auf den Erlass vom 20. Juni d. Js.
U I Nr. 51925¹ - überreiche ich den Frage-
bogen des Schriftstellers Werner Beumelburg
nebst einer Versicherung über seine arische
Abstammung. Dem Genannten wird auf Grund des
Erlasses vom 12. Juli d. Js. - U I Nr. 63185-
mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. ab die Wahr-
nehmung der Geschäfte des Dritten Ständigen
Sekretärs in der Abteilung für Dichtung über-
tragen werden .

Der Präsident
In Vertretung

H. Kr. *Qu*

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8

128

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

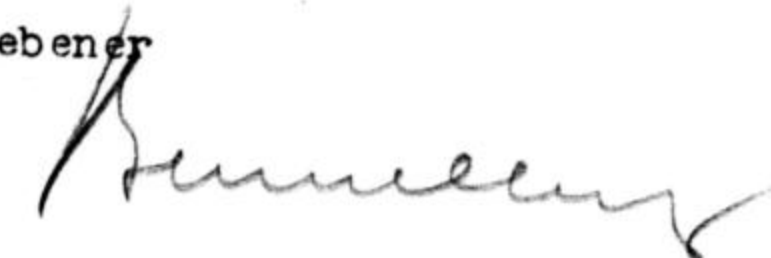
BERLIN W8, den 14. August 1933
PARISER PLATZ 4

Sehr geehrter Herr Professor ,

in der Anlage erlaube ich mir Ihnen den mir
übersandten Fragebogen ergebenst zurückzureichen.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener



Herrn

Professor Dr. Amersdorffer

Berlin W 8

129

14. August 1933

mit Beifügung

17. August 1933

Sehr geehrter Herr Professor ,

ebst 1 Anl.

in der Anlage erlaube ich mir Ihnen den mir
übersandten Fragebogen ergebenst zurückzureichen.

hen Hochschule

burg

Mit besten Grüßen

am 4. d. Mts. - J. Nr. 640

Ihr ergebener

mit der Bitte um baldige

W

Herrn

Professor Dr. Amersdorffer

Berlin W 8

An
den Herrn Rektor der Technischen

Hochschule

Bln-Charlottenburg

Berliner Str. 170/172

Der Präsident

Im Auftrage

W

129

14. August 1933

mit dem

Sehr geehrter Herr Professor ,

in der Anlage erlaube ich mir Ihnen den mir
übersandten Fragebogen ergebenst zurückzureichen.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

W

Herrn

Professor Dr. Amersdorffer

Berlin W 8

wiederholung

J.Nr. 870

den 17. August 1933

Vertraulich!

Urschriftlich gegen Rückgabe nebst 1 Anl.

an den Herrn Rektor der Technischen Hochschule

Bln-Charlottenburg

im Anschluss an mein Schreiben vom 4. d. Mts. - J. Nr. 640
zur gefälligen Kenntnisnahme und mit der Bitte um baldige
Rückgabe ergebenst übersandt.

Der Präsident

Im Auftrage

An
den Herrn Rektor der Technischen

Hochschule

Bln-Charlottenburg

Berliner Str. 170/172

den 17. August 1933

Streng vertraulich!

Die Bestimmungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums werden nach den mit dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gepflogenen Verhandlungen sinngemäss auf die Mitglieder der Akademie der Künste angewendet werden. Es wurde dabei vereinbart, dass die Akademie sich bei den Mitgliedern, die Lehrer der dortigen Anstalt sind, auf das Ergebnis der von ihnen dort ausgefüllten Fragebogen stützt.

Die in Betracht kommenden Mitglieder sind:

Die Professoren Blunck, Gessner, Hosaeus, Jansen, Taut.

Ich bitte mir gefälligst dienstlich-vertraulich mitzuteilen, ob diese Mitglieder

1.) arisch im Sinne des oben genannten Gesetzes sind

oder nicht, gefälligst dienstlich-vertraulich mitzuteilen

2.) wie sie die Frage eventueller Parteizugehörigkeit

1.) beantwortet haben .

oder nicht, Der Präsident

2.) wie sie die Frage der Parteizugehörigkeit

An den Herrn Rektor der Technischen

Hochschule

Bln-Charlottenburg

Berliner Str. 170/172

Hardenbergstr. 33

den 17. August 1933

Streng vertraulich!

Die Bestimmungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums werden nach den mit dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gepflogenen Verhandlungen sinngemäss auf die Mitglieder der Akademie der Künste angewendet werden. Es wurde dabei vereinbart, dass die Akademie sich bei den Mitgliedern, die Lehrer der dortigen Anstalt sind, auf das Ergebnis der von ihnen dort ausgefüllten Fragebogen stützt.

Die in Betracht kommenden Mitglieder sind:

Die Professoren Gerstel, Gies, Hofer, Klimsch, Meid, Plontke, Seeck, Scharff, Tessenow, E. R. Weiss.

Jch bitte mir gefälligst dienstlich-vertraulich mitzuteilen, ob diese Mitglieder

1.) arisch im Sinne des oben genannten Gesetzes sind oder nicht,

2.) wie sie die Frage eventueller Parteizugehörigkeit beantwortet haben.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
den Herrn Direktor der
Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

J.Nr. 846

den 12. August 1933

Betr.: Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums

Im Anschluss an meinen Bericht vom
4. d. Mts. - J.Nr. 640 - überreiche ich einen
Brief des Professors Arnold Schönberg, in
dem er seine jetzige Adresse mitteilt.

Als Berliner Adresse hat Schönberg die
Wohnung seines Schwagers angegeben. Unseres
Wissens ist sein Haushalt in Berlin bereits
aufgelöst; seine Möbel sollten nach Paris
gehen.

Der Präsident
In Vertretung

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

Unter den Linden 4

[Faint, mostly illegible text on the left page, appearing to be a continuation of the document or a separate page with bleed-through.]

Abschrift für die Akten

Arnold Schönberg
Villa Stréa
Avenue Rapp
Arcachon (Gironde)

5. VIII. 1933

Hiermit erlaube ich mitzuteilen, dass ich meinen
diesjährigen, vertraglichen Urlaub bis auf weiteres verbringe
in A r c a c h o n (Gironde) Frankreich

Villa Stréa, Avenue Rapp.

Gleichzeitig bitte ich als meine derzeitige Berliner
Adresse gefälligst zu notieren:

Berlin-Charlottenburg, Hegelstrasse 20

per Adresse Oskar Felix .

Bis auf Widerruf jedoch bitte ich alle mich betreffenden
Mitteilungen hierher, nach

Arcachon

gefälligst gelangen zu lassen .

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichne
ich ergebenst

gez. Arnold Schönberg

An die Akademie der Künste Berlin Pariser Platz 4

W. W. 1. Juni 1933

J.Nr. 640

den 9. August 1933

Betr.: Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums

Auf den Erlass vom 20. Juni d. Js.
- U I Nr. 51925. 1 - überreiche ich den
Fragebogen des Vorstehers eines akademischen
Meisterateliers bei der Akademie der Künste
Professors Bruno Paul.

Zu §§ 2-4 des Gesetzes zur Wiederher-
stellung des Berufsbeamtentums erstatte ich
" Fehlanzeige ". Die Anwendung der §§ 5 und
6 des Gesetzes kommt m. E. nicht in Frage.

Der Präsident

In Vertretung

J. W. *W.*

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8

B e r l i n W 8

Ich versichere hiermit dienstlich :

Mir sind trotz sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, dass ich von nichtarischen Eltern oder Grosseltern abstamme. Insbesondere hat keiner meiner Eltern- oder Grosselternteile zu irgend einer Zeit der jüdischen Religion angehört. Ich bin mir bewusst, dass ich mich dienststrafrechtlicher Verfolgung mit dem Ziele auf Dienstentlassung aussetze, wenn diese Erklärung nicht der Wahrheit entspricht.

Berlin, den 6. Juli 1933

Baumgarten

Professor, Vorsteher eines akademischen
Meisterateliers.

J.Nr. 640

mit 2. Juni 1933
[Signature]

den 5. August 1933

Betr. Durchführung des Gesetzes
 zur Wiederherstellung des
 Berufsbeamtentums

Auf den Erlass vom 20. Juni d. Js. - U I
 Nr. 51925. 1 - Überreiche ich den Fragebogen
 des mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Zweiten
 Ständigen Sekretärs betrauten Komponisten Kurt
 von Wolfurt, mit dem die Akademie auf Grund des
 Erlasses vom 31. Mai 1932 - U IV Nr. 10789. 1-
 einen Privatdienstvertrag abgeschlossen hat. Dem
 Genannten ist aufgegeben worden, die Nachweise
 zu 4 e des Formblattes nachzureichen. Ich glaube
 aber auf Grund des schon jetzt vorliegenden Ma-
 terials sagen zu können, dass eine Anwendung
 der §§ 2-4 des Gesetzes zur Wiederherstellung
 des Berufsbeamtentums nicht in Frage kommt, zu-
 mal er die in Urschrift beiliegende dienstliche
 Versicherung abgegeben hat, dass er von arischen
 Eltern oder Grosseltern abstammt.

Eine Einsparung nach § 6 (vergl. auch
 die 2. Ausführungsvorschrift zum Reichsgesetz)
 ist m. E. nicht angängig.

An
 den Herrn Minister für
 Wissenschaft, Kunst und
 Volksbildung
 An
 den Herrn Minister für
 Wissenschaft, Kunst und
 Volksbildung
 Berlin W 8

Der Präsident
 In Vertretung
J. We.

[Signature]

J.Nr. 640

den 4. August 1933

Betr.: Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums

Auf den Erlass vom 20. Juni d.Js.
- U I Nr. 51925 . 1 - überreiche ich den
Fragebogen des Vorstehers eines akade-
mischen Meisterateliers für Bildhauerei
Professor Hugo Lederer nebst Geburts-
und Taufschein.

Zu §§ 2-4 des Gesetzes zur Wie-
derherstellung des Berufsbeamtentums
erstatte ich " Fehlanzeige ". Die An-
wendung der §§ 5 und 6 des Gesetzes
kommt m. E. nicht in Frage.

Der Präsident

In Vertretung

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin W 8

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin W 8

Der Präsident
In Vertretung

abm 5. d. d. 78

J.Nr. 640

den 4. August 1933

Betr.: Durchführung des Gesetzes zur
Wiederherstellung des Berufs-
beamtentums

Auf den Erlass vom 20. Juni d.Js.
- U I Nr. 51925. 1 - überreiche ich den
Fragebogen des Vorstehers einer akademischen
Meisterschule für musikalische Komposition
Professor Franz Schreker nebst Anlagen.
Seine nichtarische Abstammung hat er in
einem nachträglichen Schreiben vom 7. v.Mts.,
das ebenfalls beiliegt, nachgewiesen. Er ist
daher auf Grund des § 3 des Gesetzes zur
Wiederherstellung des Berufsbeamtentums in
den Ruhestand zu versetzen. Eine Nachwei-
sung seiner Versorgungsbezüge lege ich bei
und bitte Professor Schreker seine Pen-
sionierung bis Ende August d. Js. bekannt-
zugeben, damit die Versorgungsbezüge be-
reits vom 1. Dezember d. Js. ab an ihn ge-
zahlt werden können. Von einer Anwendung
des Staatsministerialbeschlusses vom 14. Mai
1921 (dortiger Erlass vom gleichen Tage
- U IV Nr. 284) wonach dem Professor

Schreker

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin W 8

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin W 8

Professor Schreker ist durch Erlass vom 17. Mai 1933
- U I Nr. 51951. 1 - von seiner dienstlichen Tätigkeit beurlaubt
worden .

Der Präsident
In Vertretung

1. K.



für den

Vor- (Ruf-) und Zuname:

Letzte Dienstbehörde: bei

Wohnort und Wohnung: wohnhaft bei Beginn der Zahlung in

Berechnungsstelle: Kap

Bevölkerungszunahme für d. J. 1. 2. 1932 - 10. 11. 1933 649,57 Klu

ഭേദം = നമ്പർ :

An

Ans.

iv

Vermerk: Die die Aufnahme des
Kopierens des Gegenstands.
wird die Aufnahme des
des Gegenstands des Gegenstands
des Gegenstands des Gegenstands
nicht berücksichtigt da es in
den Folge von der Seite 1931
bis Nr. 22 L. 1. nicht berücksichtigt.
Es ist nicht möglich, dass es
ist.

1. Grundkarte anzulegen.

Grundkarte Buchst. Nr.
(Personalnummer):

2. Nachricht nebst Merkblatt an den Empfänger nach Bordruch 7.

Zu 2: Ang. beigefügt.

ab am

3. Urschriftlich nebst . . . Anl.

an

Die **lasse**

in

zur Zahlung der Versorgungsbezüge.

Unterschrift :

Vorband Nr. 4. Ruhegehaltsnachweisung.
Gebührer Mindest, Spalten. 1929. 30.000.

1		2	3	
Lebensalter		Dienstzeit	Davon sind ruhegehaltsfähig	
Jahre	Tage	— ruhegehaltsfähig vom Beginn des 18. Lebensjahres ab, Militär- dienstzeit im Falle des § 16 Abs. 2 BfG. schon früher —	Jahre	Tage
55	152	a) Militärdienstzeit		
geboren am				
23. 3. 1878				

b) Zivildienstzeit (vereidigt am 19. 3. 1987)

Am 1. August 1930 bis 30 Juni 1932 bis 1. Juli 1932
Hochl. Gesellschaft für Musik in Berlin-Charlottenburg
Am 1. Juli 1932 bis 30 November 1933 bis 1. Januar
1934 bis 30. November 1933 bis 1. Januar
Hochl. Gesellschaft für Musik in Berlin-Charlottenburg
Hochl. Gesellschaft für Musik in Berlin-Charlottenburg

a)		
=		
	11	334
	1	153
b)	12	487
=	13	121
dazu a)	.	.
zusammen	13	121
=		

4	5	6
Diensteinkommen, von dem das Ruhegehalt zu berechnen ist	Befoldungsgruppe, Befoldungsdienstalter und Dienstaltersstufe	Grund des Ausscheidens
<i>R.H.</i>		
a) Grundgehalt <i>11100</i>	Der Beamte hat zuletzt der Be- foldsungsgruppe <i>CL</i> mit einem Befoldungsdienstalter vom <i>1. 8. 1920</i> angehört und das Grundgehalt der nach <i>12</i> Jahren erreichten Stufe be- zogen.	a) Hat der Beamte seine Bzurruheetzung bedingungslos be- antragt? verneinendenfalls oder falls er das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet hat: ist er zur Erfüllung seiner Amtspflichten sowie der Pflichten eines anderen Amtes von nicht geringerem Rang und Dienst- einkommen dauernd unfähig, und zwar: infolge eines körperlichen Gebrechens? wegen Schwäche seiner körperlichen Kräfte? wegen Schwäche seiner geistigen Kräfte?
b) Ruhegehaltsfähige Zulage		b) Tritt er kraft des Altersgrenzengesetzes in den Ruhe- stand? <i>min</i> war der Zeitpunkt des Übertritts in den Ruhestand durch das Staatsministerium hinausgeschoben? bis wann?
c) Wohnungsgeld- zuschuß der Tarif- klasse (Orts- klasse B) *) <i>1440</i>		— Im Falle b ist a nicht zu beantworten. — <i>aufgrund d. 53. d. Gesetz zur Vervollständigung d. Ruhestands- dienst</i>
d) Ruhegehaltsfähige Rebenbezüge <i>1400</i> <i>48</i>	6 R e c h n u n g , in der das letzte Diensteinkommen nachgewiesen wird <i>Beförderung des Beamten in den Ruhestand am 1. 8. 1920</i>	
<i>1660</i> <i>25332</i> <i>13992</i> <i>13988</i>		
*) Familienstand: Der Beamte ist <i>verheiratet</i>		

8	9	10	11	12	13.
Jahresbetrag des Ruhegehalts <i>RM</i>	Vor- (Auf-) Name und Geburts- tag der Kinder, für die Kinder- beihilfe zu zahlen ist	Gesamtbetrag der Kinder- beihilfen monatlich <i>RM</i>	Zu Sp. 9 und 10 bei den über 16 Jahre alten Kindern kurze Begründung des Vorliegens der Voraus- setzungen	Beginn der Zahlung	Angaben über Militärversorgung für: I. ehemalige Berufsoffiziere, II. ehemalige Kapitulanten mit mindestens 8 Jahren mili- tärdenstzeit
<i>41</i> 100 des Dienst- einkommens Sp. 4 abgerundet: <i>5736</i>	1. geb. <i>/</i>	<i>/</i>	<i>/</i>	<i>1. 12. 1913</i>	I. War Offizierpension er- dient? II. a) War bei der Entlassung Invalidenpension oder Rente zuerkannt? b) Ist jetzt eine Rente nach § 8 des Altrenten- ges. bzw. § 105 Abs. 1 des Reichsversicherungs- ges. festgesetzt?
	2. geb.				
	3. geb.				
	4. geb.				
	5. geb.				
	6. geb.				
					14 Bemerkungen (Angabe der Ausschießungsgründe, wenn Witwen- und Waisengeld nicht zu zahlen ist, Anlagen usw.)

Unterschrift:

Dienststellung:

Behörde

Unterschrift:

Die Richtigkeit wird bezeugt.

dell' 3 Agosto 1883
 Prof. G. Geronzi v. Zingher
 L. Frick. R. v. 3 30

ay. kr.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J.Nr. 640

den 4. August 1933

Betr.: Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums

Auf den Erlass vom 20. Juni d. Js. - U I
Nr. 51925. 1 - überreiche ich den Fragebogen
von Frau Professor Käthe Kollwitz, die durch
Erlass vom 19. April 1928 - U IV Nr. 10893 -
zur Vorsteherin eines Meisterateliers für Gra-
phik ernannt worden ist. Diese Tätigkeit er-
reichte auf Grund des Gesetzes über die Einfüh-
rung einer Altersgrenze am 30. September 1932
ihr Ende. Von dieser Zeit ab wurde Frau Kollwitz
auf Grund einer besonderen Vereinbarung zunächst
auf ein Jahr die Verwaltung dieser Stelle über-
tragen. Sie scheidet demnach Ende September 1933
sowie aus, so dass eine Entlassung auf Grund
des § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums, die für die Genannte in Fra-
ge kommen würde, nicht mehr nötig ist. Ihre Be-
urlaubung ist bereits durch Erlass vom 20. März
1933 - U I Nr. 60535. 1 - ausgesprochen.

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin W 8

Der Präsident
In Vertretung

J. Kraus

Jch versichere hiermit dienstlich: Mir sind trotz sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, dass ich von nichtarischen Eltern oder Grosseltern abstamme; insbesondere hat keiner meiner Eltern- oder Grosselternteile zu irgend einer Zeit der jüdischen Religion angehört.

Jch bin mir bewusst, dass ich mich dienststrafrechtlicher Verfolgung mit dem Ziel auf Dienstentlassung aussetze, wenn diese Erklärung nicht der Wahrheit entspricht.

Berlin, den 3. Juni 1933

Vor- und Zuname: *Käthe Kollwitz*

Dienststellung: *Vorscher der graphischen Meisterklasse an der Preussischen Akademie d. K.*

744
7
mit 1. Juli 33
den 4. August 1933

J.Nr. 640

Betr.: Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums

Auf den Erlass vom 20. Juni d. Js.
- U I Nr. 51925. 1 - überreiche ich den
Fragebogen des Verwalters einer Mei-
sterschule für musikalische Komposition
Professor Arnold Schönberg, der bereits
durch Erlass vom 17. Mai d. Js. - U I
Nr. 51950. 1 von seiner dienstlichen
Tätigkeit beurlaubt ist. Schönberg muss
auf Grund des § 3 der zweiten Verord-
nung zur Durchführung des Gesetzes zur
Wiederherstellung des Berufsbeamtentums
entlassen werden, und ich bitte seinen
mit ihm am 15. Mai 1930 geschlossenen
Vertrag, (dortiger Erlass vom 4. Juli
1930 - U IV Nr. 21551), der noch bis
zum 30. September 1935 läuft, vorzeitig
zu kündigen .

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und

An Volksbildung
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8

Der Präsident
In Vertretung

J. Kr. *Qui*

ab mit 10 Uhr 28

J.Nr. 640

den 4. August 1933

Betr.: Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums

Auf den Erlass von 20. Juni d.Js.
- U I Nr. 51925. 1 - überreiche ich den
Fragebogen des Ersten Ständigen Sekretärs
der Akademie Professor Dr. Amersdorffer.

Zu §§ 2-4 des Gesetzes zur Wie-
derherstellung des Berufsbeamtentums
erstatte ich im vorliegenden Fall "Fehl-
anzeige ". Auch die Anwendung der §§ 5
und 6 des Gesetzes kommt m. E. nicht in
Frage.

Der Präsident
In Vertretung

J. Kraus

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

J.Nr. 640

den 4. August 1933

Betr.: Durchführung des Gesetzes
zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums

Auf den Erlass vom 20. Juni d.Js.
- U I Nr. 51925 . 1 - überreiche ich den
Fragebogen des Vorstehers einer akademi-
schen Meisterschule für musikalische Kom-
position Professor Dr. Georg Schumann,
der zwar am 31. März 1932 in den Ruhe-
stand getreten ist, jedoch mit dortiger
Genehmigung mit der Verwaltung der von
ihm bisher geleiteten Meisterschule bis
30. September 1934 betraut worden ist.
In vorliegendem Fall erstatte ich zu
§§ 2 - 4 des Gesetzes zur Wiederherstel-
lung des Berufsbeamtentums "Fehlanzeige".
Die Anwendung der §§ 5 und 6 des Gesetzes
kommt m. E. nicht in Frage.

Der Präsident
In Vertretung

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

J. Kr. *Qui*

Jch versichere hiermit dienstlich: Mir sind trotz sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, dass ich von nichtarischen Eltern oder Grosseltern abstamme; insbesondere hat keiner meiner Eltern- oder Grosselternteile zu irgend einer Zeit der jüdischen Religion angehört.

Jch bin mir bewusst, dass ich mich dienststrafrechtlicher Verfolgung mit dem Ziel auf Dienstentlassung aussetze, wenn diese Erklärung nicht der Wahrheit entspricht.

Berlin, den 30 Juni 1933

Vor- und Zuname: *Gaule, Hermann*

Dienststellung: *Hauptlehrer in der Akademie für
Musikpflege des Reichs
Komposition an der Hochschule
Akademie der Künste*

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

In Vertretung
Der Präsident

Kommt n. S. nicht in Frage.

Die Anwendung der §§ 5 und 6 des Gesetzes
über den Berufsstand der "Lehrkräfte"

in Vertretung der "Lehrkräfte"

in Vertretung der "Lehrkräfte"

in Vertretung der "Lehrkräfte"

in Vertretung der "Lehrkräfte"

in Vertretung der "Lehrkräfte"

in Vertretung der "Lehrkräfte"

in Vertretung der "Lehrkräfte"

in Vertretung der "Lehrkräfte"

in Vertretung der "Lehrkräfte"

in Vertretung der "Lehrkräfte"

in Vertretung der "Lehrkräfte"

in Vertretung der "Lehrkräfte"

J.Nr. 640

den 4. August 1933

mit dem
7/8

Vertraulich!

Der ordentliche Professor an der hiesigen Technischen Hochschule Hans P o e l z i g bekleidet ein zweites Amt als Vorsteher eines Meisterateliers für Architektur bei der Akademie der Künste. Vor Erstattung des Berichts über die Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums haben sich die Amtsleiter auf Anordnung des Herrn Ministers in Verbindung zu setzen. Ich übersende daher anbei den von Professor Poelzig hier vorgelegten Fragebogen zur gefälligen Kenntnisnahme und mit der Bitte um Rückgabe. Meines Erachtens kommt eine Anwendung der §§ 2 - 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 nicht in Frage. Nähere Angaben über die Abstammung Poelzigs habe ich vorsichtshalber von dem Sachverständigen für die Rassenforschung bei dem Reichsministerium des Innern erbeten. Für baldige Bekanntgabe der dortigen Stellungnahme zu dem Fall Poelzig wäre ich dankbar.

Der Präsident

Jn Vertretung

An

den Herrn Rektor der Technischen
Hochschule

Bln-Charlottenburg

Berliner Str. 170/172

J. Kr.
Am

Bauatelier Poelzig, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33 Tel. C 1 Steinplatz 6377/8

10. Juli 1933.

11. JUL. 1933

Preussische Akademie der Künste
Berlin W.8. Pariser Platz 4.

J. Nr. 640.

Anliegend überreiche ich im Auftrage
von Herrn Professor Poelzig den ausgefüllten Frage-
bogen sowie die dienstliche Erklärung.

Hochachtungsvoll

H. Peper
Sekretärin.

2 Anlagen.

Berliner Str. 170/172
Hardenbergstr. 33
Berlin-Charlottenburg 2
Hochschule
den Herrn Rektor der Technischen



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W8, PARISER PLATZ 4

den 3. August 1933

Sehr geehrter Herr Beumelburg,

der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat sich damit einverstanden erklärt, dass Ihnen für die Wahrnehmung der Geschäfte des Dritten Ständigen Sekretärs der Akademie der Künste neben einer zurzeit freien Senatorenentschädigung (57,37 RM) eine monatlich nachträglich zahlbare Entschädigung von 113,91 RM gewährt wird. (Der letztere Betrag ist der Rest einer Etatsposition, daher die krumme Zahl). Einen Entwurf der mit Ihnen zu treffenden Vereinbarung habe ich heute zur Prüfung an Herrn Oberregierungsrat Dr. Zierold gesandt.

Dem Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums zufolge muss ich Sie bitten, den beiliegenden Fragebogen auszufüllen und an die Akademie zurückzusenden. Die Bestimmungen des Gesetzes und die Durchführungsverordnung können Sie, falls es Ihnen erwünscht ist, im Büro der Akademie einsehen. Ich möchte Sie noch darauf aufmerksam machen, dass eine Beantwortung der Frage zu Ziffer 4 des Bogens unterbleiben kann, wenn von vornherein feststeht, dass eine nichtarische Abstammung nicht in Frage kommt. In diesem Falle ist die dem Fragebogen beiliegende Erklärung zu unterzeichnen.

Am

Am Schluss des Fragebogens ist bestimmungsgemäss die Bemerkung hinzuzufügen, dass die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Mit besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

Wunder

den 31. Juli 1933

Sehr geehrter Herr Professor !

Den von Ihnen ausgefüllten Fragebogen zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums bitte ich am Schluss mit dem in meinem Schreiben vom 24. Juni d. Js. Nr. 640 angegebenen Vermerk zu versehen und unterschriftlich zu vollziehen.

Der Präsident

Im Auftrage

Wunder

Herrn

Professor Bruno P a u l

B e r l i n SW. 11

Prinz Albrechtstr. 8

Kunstverwaltung.

Behörde, Anstalt Preussische Akademie der Künste Ort, Datum Berlin W 8, den 15. Juli 1933
Tgb.Nr. 130

Namentliches Verzeichnis

der Beamten und Angestellten und der Beamten i.e.R. der Kunstverwaltung, von denen unabhängig von der Anwendbarkeit der §§ 2 - 4 des Berufsbeamtengesetzes vom 7. April 1933 ausnahmslos ein Fragebogen auszufüllen und vorzulegen ist.

Dem

Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Erledigung des Runderlasses vom 13. Juli 1933 - U I Nr 53544 - mit einer zweiten Ausfertigung vorgelegt. Gleichzeitig wird die Vollständigkeit des Verzeichnisses hiermit ausdrücklich bescheinigt.

Unterschrift und Dienststellung

des Amtsleiters.

Im Auftrage

(für den zurzeit erkrankten
Amtsleiter)

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Dienstbezeichnung (erforderlichenfalls auch Dienststelle)	Besoldungs-Gruppe = Bes.-Gr. , Vergütungsgruppe = Verg.-Gr. , Ohne Tarif = O.T.	Tag des Eingangs	Tag der Entscheidung	Art der Entscheidung	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
I. Beamte (in der Reihenfolge der Bes.-Gruppen)								
II. Nichtplanmäßige Beamte								
III. Tarif-Angestellte (in der Reihenfolge der Verg.-Gruppen)								
IV. Andere Angestellte (getrennt nach den einzelnen Arten)								
(Verwalter planmäßiger Beamtenstellen sind, soweit sie auf Privatdienstvertrag beschäftigt werden, unter IV besonders aufzuführen und kenntlich zu machen).								
V. Beamte i.e.R.								
I. Beamte:								
1	von Schillings	Max	Präsident	-				
2	Amersdorffer	Alexander	Erster Ständiger Sekretär u. Prof.	A 2 a				
3	Paul	Bruno	Vorsteher eines aka. Meisterateliers f. Architektur	C 2				
4	Poelzig	Hans	Vorsteher eines aka. Meisterateliers f. Architektur	C 2				
5	Lederer	Hugo	Vorsteher eines aka. Meisterateliers f. Bildhauerei	C 2				
6	Schreker	Franz	Vorsteher einer aka. Meisterschule f. mus. Komposition	C 2				
	"N.N." (früher	Slevogt)						
	"N.N." ("	Hübner)						
	"N.N." ("	Kampf)						
	"N.N." ("	Manzel)						
	"N.N." ("	Schumann)						
	"N.N." ("	Karwinski)						

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Besoldungsgruppe	Tag des Eingangs	Tag der Entscheidung	Art der Entscheidung	Bemerkungen
1 ✓	IV. Andere Angestellte von Wolfart	Kurt	Beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Zweiten Ständigen Sekretärs	O. T.				
2 ✓	Beusselburg	Werner	Beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Dritten Ständigen Sekretärs	O. T.				
3 ✓	Kollwitz	Kathe	Beauftragt mit der Verwaltung des Meisteratellers für Graphik	C 2				
4 ✓	Schumann	Georg	Beauftragt mit der Betreuung der von ihm bisher als Meisterschulvorsteher unterrichteten Studierenden	O. T.				
5 ✓	Schönberg	Arnold	Beauftragt mit der Verwaltung einer Meisterschulvorstherstelle	C 2				

1
1-

t
5

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U I Nr 53544

157
Berlin W 8 den 13. Juli 1933.
- Postfach -

S o f o r t !

g. M. W. A. W. VII
Betrifft Durchführung des Berufsbeamtengesetzes vom 7. April
1933 - zum Runderlaß vom 20. Juni 1933 - U I 51925.1-

Jch ersuche, mir bestimmt binnen drei Tagen nach be-
liegendem Muster in doppelter Ausfertigung ein namentliches
Verzeichnis der Beamten und Angestellten vorzulegen, von
denen unabhängig von der Anwendbarkeit der §§ 2-4 des Geset-
zes ausnahmslos der Fragebogen ausgefüllt und hier vorgelegt
werden muß. Jch verweise auf A Ziff. 2, Abs. 2, Ziff. 7, Abs. 5
und B Ziff. 3 des Erlasses. In das Verzeichnis sind auch die
zur hiesigen Verwaltung gehörenden Amtsleiter aufzunehmen,
ebenso die Personen, für die auf Grund des angezogenen Rund-
erlasses bereits hier Fragebogen vorgelegt worden sind.
Unbesetzte Stellen sind ebenfalls aufzuführen unter Angabe
des früheren Inhabers in Klammern und mit der Bezeichnung
"N.N.". Das Verzeichnis ist nur in den Spalten 1-5 auszu-
füllen sowie mit der Bescheinigung der Vollständigkeit und
mit der Unterschrift des Amtsleiters, wie im Muster ange-
geben, zu versehen.

Fehlansage ist zu erstatten.

Jm Auftrage

An

die Behörden der Kunstverwaltung
- mit je 3 Mehrabdrucken -.

von Frey
Herrn Präsidenten der Akademie der Künste in Berlin
(zugleich für die Meisterateliers für bildende Künste und die Meisterschulen
für musikalische Komposition).

den 13. Juli 1933

ab T. H. H.
mit Fragebogen

Sehr geehrter Herr Professor,

den mir heute zugegangenen Fragebogen zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums sende ich Ihnen mit der Bitte ergebenst zurück, ihn noch unterschriftlich zu vollziehen und die vorgeschriebene eidesstattliche Erklärung, dass Ihre Angaben nach bestem Wissen und Gewissen erfolgt sind, abzugeben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

Am

Herrn

Professor Dr. Georg Schumann

Professor Franz Schreier

z. Zt. Bad Wiessee Süd

am Tegernsee, Pension

Orstler

Ab mit Fragebogen

56

den 6. Juli 1933

Den mir übersandten Fragebogen zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums sende ich Ihnen anliegend mit der Bitte ergebenst zurück, Ihrer Unterschrift noch die eidesstattliche Versicherung, dass die vorstehenden Angaben von Ihnen nach bestem Wissen und Gewissen gemacht worden sind, beizufügen.

Der Präsident

Im Auftrage-

Am

Herrn

Professor Franz Schreker

Bln-Schlachtensee

Nickisch-Rosenegkstr. 4

den 6. Juli 1933

Den mir übersandten Fragebogen zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums sende ich Ihnen anliegend mit der Bitte ergebenst zurück, den Fragebogen unterschriftlich zu vollziehen und die eidesstattliche Versicherung, dass die vorstehenden Angaben von Ihnen nach bestem Wissen und Gewissen gemacht worden sind, beizufügen.

Der Präsident

Im Auftrage

am

Frau

Professor Käthe Kollwitz

Berlin N 58

Weissenburgerstr. 25

*) Vorbildung und Eignung sind kurz zu begründen.

Fragebogen

zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung
des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933

(Reichsgesetzbl. I S. 175)

1. Name

van Schillingen

Vornamen

Max

Wohnort und Wohnung

Berlin-Zehlendorf, Spl.-Charlottenstr.

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Diren (Kladu) 19. April 1868

Konfession (auch frühere Konfession)

Katholisch

2. Amtsbezeichnung

Präsident des Preussischen Akademien
der Künste

3. § 2 des Gesetzes:

a) Wann sind Sie in das Beamtenverhältnis
eingetreten?

Durch Ernennung zum

Falls seit 9. November 1918:

b) Haben Sie die für Ihre Laufbahn vor-
geschriebene oder übliche Vorbildung *)

oder

c) sonstige Eignung *) befehen?

ja

*) Vorbildung und Eignung sind kurz zu begründen.

4. § 3 des Gesetzes:

a) Sind Sie bereits am 1. August 1914 Beamter gewesen und seitdem geblieben?

In welcher Stellung?

oder

b) Tagen am 1. August 1914 bei Ihnen die Voraussetzungen der Dritten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 6. Mai 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 245) zu § 3, Nr. 2 Satz 2, vor?

Absatz 1

oder

c) Haben Sie im Weltkrieg an der Front für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten gekämpft?

oder

d) Sind Sie Sohn (Tochter) oder Vater eines im Weltkrieg Gefallenen?

Falls nein zu a bis d:

e) Sind Sie arischer Abstammung im Sinne der Ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 11. April 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 195) zu § 3, Nr. 2 Abs. 1?

(Nachweise zu 4a bis e gemäß der Ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 11. April 1933 — Reichsgesetzbl. I S. 195 — zu § 3, Nr. 2 Abs. 2, sind beizufügen.)

Nähere Angaben über die Abstammung:

Eltern:

Name des Vaters

Vornamen

Stand und Beruf

Wohnort und Wohnung

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

verheiratet { in
am

nein

C

ja

C

Arischer Abstammung

Schillings

Carl Franz Maria Hubert

Bürgermeister & Gutbesitzer

Weilerhof Güzgenich bei Düren

Güzgenich / Düren 2. 11. 1821

Güzgenich / Düren 1. Mai 1896

Katholisch

Frankfurt am Main

20. 7. 1864

Ich versichere hiermit dienstlich: Mir sind trotz

sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, dass ich von nichtarischen Eltern oder Grosseltern abstamme; insbesondere hat keiner meiner Eltern- oder Grosselternteile zu irgend einer Zeit der jüdischen Religion angehört.

Ich bin mir bewusst, dass ich mich dienststrafrechtlicher Verfolgung mit dem Ziel auf Dienstentlassung aussetze, wenn diese Erklärung nicht der Wahrheit entspricht.

Berlin, den 27. Juni 1933

Vor- und Zuname:

Dienststellung:

Max von Schillings
Präsident der Preussischen Akademie der Künste

Geburtsname der Mutter

(vorig) Breulens

Vornamen

Johanna

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Frankfurt am Main 6. 2. 1839.

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Bonn 12. 12. 1885

Konfession (auch frühere Konfession)

Katholisch

Großeltern:

Name des Großvaters (väterlicherseits)

Schilling

Vornamen

Joseph Immotheus

Stand und Beruf

Kgl. Hofrath'scher Justizrat

Wohnort

Gießen (Weilerhof)

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Aachen 22. 8. 1786

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Gießen 8. 5. 1871.

Konfession (auch frühere Konfession)

Katholisch

Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits) ..

Englert

Vornamen

Caroline

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Eichweiler Aachen ca 1800

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Gießen (Weilerhof) 14. 1859

Konfession (auch frühere Konfession)

Katholisch

Name des Großvaters (mütterlicherseits)

Vornamen

Stand und Beruf

Wohnort

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits)

Vornamen

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

(v.) Brenkens

Georg Franz Melchior
Futtenbucher in Winkel a/Rh
Frankfurt am M. in Winkel a/Rh

13. 1. 1801. Frankfurt am M.

Frankfurt am M. 1. 3. 1853

Katholisch

Pfeifer

Lilla

Obernau 19. 6. 1813

Obernau i. d. L. 7. 7. 1868

Katholisch

5. § 4 des Gesetzes und Nr. 3 der Ersten
Durchführungsverordnung vom 11. April
1933:

a) Welchen politischen Parteien haben Sie
bisher angehört? Von wann bis wann?*)

Keinem

b) Waren Sie Mitglied des Reichsbanners
der Eisernen Front, der Schwarz-Rot-Gold, des republikanischen
Nicht- oder Beamtenbundes oder der Liga
des Bundes für Menschenrechte und, falls ja, von wann
der Freien Schulgesellschaften Deutschlands,
der sozialdemokratischen Partei oder

nein

*) Die Erklärungen zu 5a und b können
in verschlossenem Umschlag beigelegt werden.

Vorstehende Angaben mache ich dienstlich nach
besten Wissen und Gewissen

Prof. Dr. Max von Schilling

Ich versichere hiermit dienstlich: Mir sind trotz
sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt, welche die
Annahme rechtfertigen könnten, dass ich von nichtarischen
Eltern oder Grosseltern abstamme; insbesondere hat keiner
meiner Eltern- oder Grosselternteile zu irgend einer Zeit
der jüdischen Religion angehört.

Ich bin mir bewusst, dass ich mich dienststrafrecht-
licher Verfolgung mit dem Ziel auf Dienstentlassung aus-
setze, wenn diese Erklärung nicht der Wahrheit entspricht.

Berlin, den 28 Juni 1933

Vor- und Zuname: . . . Dr. Max von Schilling . . .

Dienststellung: . . . Gymnasiallehrer . . .

Jeh versichere hiermit dienstlich: Mir sind trotz sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, dass ich von nichtarischen Eltern oder Grosseltern abstamme; insbesondere hat keiner meiner Eltern- oder Grosselternteile zu irgend einer Zeit der jüdischen Religion angehört.

Jch bin mir bewusst, dass ich mich dienststrafrechtlicher Verfolgung mit dem Ziel auf Dienstentlassung aussetze, wenn diese Erklärung nicht der Wahrheit entspricht.

Berlin, den 28. Juni 1933

Vor- und Zuname: *Lora Grobmann*

Dienststellung: *Stenotypistin*

Jeh versichere hiermit dienstlich: Mir sind trotz sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, dass ich von nichtarischen Eltern oder Grosseltern abstamme; insbesondere hat keiner meiner Eltern- oder Grosselternteile zu irgend einer Zeit der jüdischen Religion angehört.

Jch bin mir bewusst, dass ich mich dienststrafrechtlicher Verfolgung mit dem Ziel auf Dienstentlassung aussetze, wenn diese Erklärung nicht der Wahrheit entspricht.

Berlin, den 28 Juni 1933

Vor- und Zuname: . . . *Richard Werner*

Dienststellung : *Hilfsdienst*

Jch versichere hiermit dienstlich: Mir sind trotz
sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt, welche die
Annahme rechtfertigen könnten, dass ich von nichtarischen
Eltern oder Grosseltern abstamme; insbesondere hat keiner
meiner Eltern- oder Grosselternteile zu irgend einer Zeit
der jüdischen Religion angehört.

Jch bin mir bewusst, dass ich mich dienststrafrecht-
licher Verfolgung mit dem Ziel auf Dienstentlassung aus-
setze, wenn diese Erklärung nicht der Wahrheit entspricht.

Berlin, den 28. Juni 1933

Vor- und Zuname: *H. Hackbart*

Dienststellung: *Hilfsdiener*

Herrn
Prof. Dr. Arnald Schöner

J.Nr. 640

den 24. Juni 1933

Auf Anordnung des Herrn Ministers lasse ich Ihnen zur Vorbereitung der Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums anbei einen Fragebogen zugehen mit dem Ersuchen, diesen bestimmt binnen 14 Tagen nach Ausfüllung an mich zurückzusenden.

Als Nachweis zur Ausfüllung des Fragebogens auf Seite 2 und 3 sollen in der Regel Geburtsurkunde und Heiratsurkunde der Eltern, gegebenenfalls Militärpapiere gefordert werden. Weitere Belege werden nur im Zweifel an der Richtigkeit der Angaben verlangt.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers weise ich besonders darauf hin, dass als geeignete Quelle für die in dem Fragebogen geforderten Angaben, wenn nötig, auch die bei der zuständigen Gemeindebehörde geführten Melderegister dienen können.

Am Schluss des Fragebogens bitte ich unter Berufung auf Ihren Diensteid zu versichern, dass Sie die Angaben nach bestem Wissen gemacht haben. Wegen wissentlich falscher Angaben ist ein Dienststrafverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung zu gewärtigen.

Der Präsident

Herrn
Professor Arnold Schönberg

Laris
Hotel Regina

n. t. 33

J.Nr. 640

den 24. Juni 1933

Auf Anordnung des Herrn Ministers lasse ich Ihnen zur Vorbereitung der Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums anbei einen Fragebogen zugehen mit dem Ersuchen, diesen bestimmt binnen 14 Tagen nach Ausfüllung an mich zurückzusenden.

Als Nachweis zur Ausfüllung des Fragebogens auf Seite 2 und 3 sollen in der Regel Geburtsurkunde und Heiratsurkunde der Eltern, gegebenenfalls Militärpapiere gefordert werden. Weitere Belege werden nur im Zweifel an der Richtigkeit der Angaben verlangt.

Um eine richtige und vollständige Ausfüllung des Fragebogens zu gewährleisten, stelle ich anheim, die Bestimmungen des Gesetzes vom 7. April 1933 sowie die hierzu ergangenen Durchführungsverordnungen im Büro der Akademie einzusehen. Vorteilhaft für Sie wäre der direkte Bezug der Reichsgesetzblätter Nr. 34, 37 $\frac{1}{2}$ und 48 vom Jahre 1933 durch den Verlag Heymann, Berlin W 8, Mauerstr. 33.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers weise ich besonders darauf hin, dass als geeignete Quelle für die in dem Frage-

bogen

Herrn

Kurt von Wolfurt

Berlin W 15

Fasanenstr. 37

M. t. 147.

bogen geforderten Angaben, wenn nötig, auch die bei der zuständigen Gemeindebehörde geführten Melderegister dienen können.

Am Schluss des Fragebogens bitte ich unter Berufung auf Ihren Diensteid zu versichern, dass Sie die Angaben nach bestem Wissen gemacht haben. Wegen wissentlich falscher Angaben ist ein Dienststrafverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung zu gewärtigen.

Der Präsident

Kollwitz

J.Nr. 640

den 24. Juni 1933

Auf Anordnung des Herrn Ministers lasse ich Ihnen zur Vorbereitung der Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums anbei einen Fragebogen zugehen mit dem Ersuchen, diesen bestimmt binnen 14 Tagen nach Ausfüllung an mich zurückzusenden.

Als Nachweis zur Ausfüllung des Fragebogens auf Seite 2 und 3 sollen in der Regel Geburtsurkunde und Heiratsurkunde der Eltern, gegebenenfalls Militärpapiere gefordert werden. Weitere Belege werden nur im Zweifel an der Richtigkeit der Angaben verlangt.

Eine Beantwortung der Frage unter Nr. 4 des Fragebogens kann unterbleiben, wenn von vornherein feststeht, dass eine nichtarische Abstammung nicht in Frage kommt. In diesem Fall ist jedoch eine dienstliche Erklärung nach beiliegendem Muster abzugeben.

Um eine richtige und vollständige Ausfüllung des Fragebogens zu gewährleisten, stelle ich anheim, die Bestimmungen des Gesetzes vom 7. April 1933 sowie die hierzu ergangenen Durchführungsverordnungen im Büro der Akademie einzusehen. Vorteilhaft für Sie wäre der direkte Bezug der Reichsgesetzblätter Nr. 34, 37^{1/2} und 48 vom Jahre 1933 durch den Verlag Heymann, Berlin W 8, Mauerstr. 44.

Frau Professor

Käthe Kollwitz

Berlin N 58
Weissenburger Str. 25

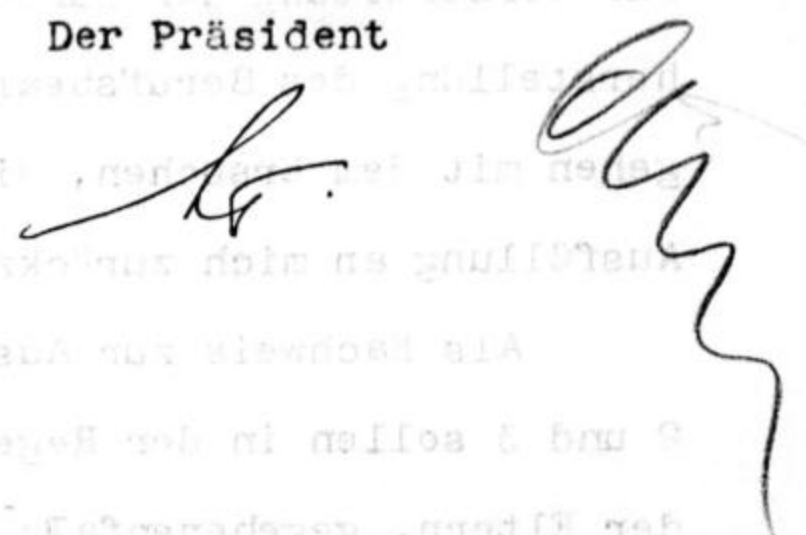
Auf

M. C. 13/4.33

Auf Veranlassung des Herrn Ministers weise ich besonders darauf hin, dass als geeignete Quelle für die in dem Fragebogen geforderten Angaben, wenn nötig, auch die bei der zuständigen Gemeindebehörde geführten Melderegister dienen können.

Am Schluss des Fragebogens bitte ich unter Berufung auf Ihren Diensteid zu versichern, dass Sie die Angaben nach bestem Wissen gemacht haben. Wegen wissentlich falscher Angaben ist ein Dienststrafverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung zu gewärtigen.

Der Präsident



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 640

5. Juli 1933
m. p. 2. 20. 13

den 24. Juni 1933

An Professor Poelzig, Paul, Lederer, Schreker, Schumann

Auf Anordnung des Herrn Ministers lasse ich Ihnen zur Vorbereitung der Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums anbei einen Fragebogen zugehen mit dem Ersuchen, diesen bestimmt binnen 14 Tagen nach Ausfüllung an mich zurückzusenden.

Zu der Ausfüllung bemerke ich noch, dass die Frage 3 a sich auf den Eintritt in das Beamtenverhältnis überhaupt, nicht auf die planmässige Anstellung bezieht. Massgebend wird also in den meisten Fällen der Tag der Vereidigung sein. Die Frage 4 a bezieht sich dagegen auf die planmässige Anstellung.

Als Nachweis zur Ausfüllung des Fragebogens auf Seite 2 und 3 soll in der Regel ~~die~~ Geburtsurkunde und Heiratsurkunde der Eltern, gegebenenfalls ~~die~~ Militärpapiere gefordert werden. Weitere Belege werden nur im Zweifel an der Richtigkeit der Angaben verlangt.

Eine Beantwortung der Frage ~~Nr.~~ Nr. 4 des Fragebogens kann unterbleiben, wenn von vornherein feststeht, dass eine nichtarische Abstammung nicht in Frage kommt. In diesem Fall ist jedoch eine

dienstliche

H. T. 12. 2. 33

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE
dienstliche Erklärung nach beiliegendem Muster abzugeben.

Um eine richtige und vollständige Ausfüllung des Fragebogens zu gewährleisten, stelle ich anheim, die Bestimmungen des Gesetzes vom 7. April 1933 sowie die hierzu ergangenen Durchführungsverordnungen im Büro der Akademie einzusehen. Vorteilhaft ~~hatte ich~~ ^{für die} direkten Bezug der Reichsgesetzblätter Nr. 34, 37, 40 und 48 ^{vom März 1933} durch den Verlag Heymann, Berlin W 8, Mauerstr. 44, ~~car~~ zweckmässig.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers weise ich besonders ^{Quelle} darauf hin, dass als geeignete ~~Zahl~~ für die in dem Fragebogen geforderten Angaben, wenn nötig, auch die bei der zuständigen Gemeindebehörde geführten Melderegister dienen können. // Am Schluss des Fragebogens bitte ich unter Berufung auf Ihren Diensteid zu versichern, dass/die Angaben nach bestem Wissen gemacht haben. Wegen wissentlich falscher Angaben ist ein Dienststrafverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung zu gewärtigen.

Der Präsident

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 51925.1

172
Berlin W 8 den 20. Juni 1933.

Bestiach-

Nachdem die Durchführungsverordnungen des Reichsministers des Innern zu dem Gesetze zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 (RGBl. S. 175) ergangen und im Reichsgesetzblatt 1933 auf den Seiten 195, 233 und 245 ff. veröffentlicht worden sind, ist die Durchführung dieser Vorschriften im Bereich der Kunstverwaltung nunmehr mit größter Beschleunigung zu betreiben. In einzelnen bestimme ich folgendes:

A. Beamte.

1) Die den Amtsleitern (siehe Ziffer 14 dieses Erlasses) durch die Dritte Durchführungsverordnung vom 6. Mai 1933 - Nr. 2 zu § 7 des Gesetzes auferlegte Verpflichtung zur unverzüglichen Prüfung hat sich nicht nur auf die Anwendbarkeit der §§ 2 bis 4, sondern auch der §§ 5 und 6 des Gesetzes zu erstrecken und hat die von ihrer dienstlichen Tätigkeit etwa schon beurlaubten Beamten mitzuumfassen. Die Anwendbarkeit der §§ 5 und 6 ist jedoch erst dann zu prüfen, wenn der Amtsleiter zur Überzeugung gekommen ist, daß ein Fall der §§ 2 bis 4 des Gesetzes nicht gegeben ist. Die Prüfung der Anwendbarkeit der Gesetzesbestimmungen hat in jedem Falle mit größter Sorgfalt zu erfolgen. Sie hat sich nach Maßgabe der Bestimmungen des Gesetzes und der Durchführungsverordnungen auch auf die Beamten des einstweiligen Ruhestandes zu erstrecken.

Wegen der Beamten im Ruhestande und der Hinterbliebenen (§§ 2 Abs. 4 und 9 Abs. 5 des Gesetzes) ergehen noch besondere Anordnungen. Von einer Berichterstattung über sie ist daher vorläufig abzusehen.

2) Wird einer der §§ 2 bis 4 des Gesetzes für möglicherweise anwendbar erachtet, so ist dem Beamten unverzüglich ein Formblatt, wie es der der Dritten Durchführungsverordnung als Anlage beigegebene Fragebogen darstellt (siehe meinen Runderlaß vom 24. Mai 1933 - U I 1176) zur Ausfüllung und gegebenenfalls zur Äußerung zu geben. Fragebogen sind auch dann nochmals auszufüllen, wenn aus besonderem Anlaß bereits ein Fragebogen hier vorgelegt wurde oder wenn Beamte, die noch ein zweites Amt bekleiden, in dieser Eigenschaft bereits einen Fragebogen ausgefüllt haben. In diesem Falle wird es notwendig sein, sich vor Erstattung des Berichts mit dem anderen Amtsleiter in Verbindung zu setzen. Das Formblatt ist zur Vermeidung unnötiger Belastung des Geschäftsganges nicht solchen Beamten vorzulegen, bei denen die Anwendbarkeit einer der §§ 2 bis 4 des Gesetzes nach Überzeugung des Amtsleiters nicht in Frage kommt.

Jedoch haben sämtliche Beamte der Gruppen A 1 a bis A 3 a und die nichtplanmäßigen Beamten der entsprechenden Gruppen, ferner die beamteten Leiter und Lehrkräfte an den Kunsthochschulen sowie die beamteten Meisteratelier- und Meisterschulvorsteher das Formblatt auszufüllen. Die Amtsleiter, soweit sie zur hiesigen Verwaltung gehören, haben für sich selbst in jedem Falle den Frage-

bogen

An
die Behörden der Kunstverwaltung.
-mit je 3 Mehrabdrucken-

Dem Präsidenten der Akademie der Künste
in Berlin (zogl. für die Meisterateliers usw.)

B 7

bogen ausgefüllt mir vorzulegen. Sofern der ordentliche Amtsleiter beurlaubt ist, hat der stellvertretende Amtsleiter auch von diesem den Fragebogen einzufordern und ohne Begleitbericht mir vorzulegen.

3) Für die Ausfüllung des Fragebogens gilt folgendes:

- a) Die Frage 3a (zu § 2 des Gesetzes) bezieht sich auf den Eintritt in das Beamtenverhältnis überhaupt, nicht auf die planmäßige Anstellung. In der Regel wird hier also der Tag der Vereidigung als Beamter maßgebend sein.
Die Frage 4 a (zu § 3 des Gesetzes) dagegen bezieht sich, wie sich aus Nr.2 zu § 3 der Dritten Durchführungsverordnung ergibt, auf die planmäßige Anstellung.
In der Frage 4 b muß es am Schluß heißen: "zu § 3, Nr.2, Abs.1, Satz 2". Die Frage 5 b (zu § 4 des Gesetzes und Nr.3 der Ersten Durchführungsverordnung) hat sich gemäß Nr.5 zu § 4 der Dritten Durchführungsverordnung auch auf die Mitgliedschaft bei der Eisernen Front sowie fernerhin auf diejenige bei dem Bund der Freien Schulgesellschaften Deutschlands zu erstrecken; der Amtsleiter ist dafür verantwortlich, daß die an die Beamten auszuhändigenden Fragebogen entsprechend ergänzt werden. Als Nachweise zu 4 c bis e des Fragebogens sollen in der Regel nur die in Nr.2 Abs.2 Satz 2 zu § 3 der Ersten Durchführungsverordnung genannten Urkunden gefordert werden, also Geburtsurkunde und Heiratsurkunde der Eltern und gegebenenfalls Militärpapiere. Darüber hinaus sollen Belege nur gefordert werden, wenn Zweifel an der Richtigkeit der Angaben bestehen. Als brauchbare Beweismittel sind nur vollständige Auszüge aus den Standesregistern oder Kirchenbüchern anzusehen, nicht sogenannte Geburtsscheine und andere Urkunden mit gekürztem Inhalt. Die Ausfüllung der näheren Angaben über die Abstammung erübrigt sich in den Fällen, in denen der Beamte selbst angibt, nicht arischer Abstammung zu sein.
- b) Damit eine richtige und vollständige Ausfüllung der Fragebogen gewährleistet wird, sind die Beamten mit den Bestimmungen des Gesetzes vom 7. April 1933, der Ersten Durchführungsverordnung vom 11. April 1933 und der Dritten Durchführungsverordnung vom 6. Mai 1933, soweit diese zum Verständnis des Fragebogens nötig sind, in geeigneter Weise bekannt zu machen. Die Beamten sind insbesondere darauf hinzuweisen, daß als geeignete Quelle für die in dem Fragebogen geforderten Angaben auch die bei der zuständigen Gemeindebehörde geführten Melderegister dienen können.
- c) Der Beamte hat den Fragebogen grundsätzlich binnen zwei Wochen auszufüllen. Soweit er innerhalb dieser Frist wesentliche Daten nicht beschaffen kann, ist ihm eine angemessene Nachfrist zu setzen. Das Gleiche gilt für die Beibringung von urkundlichen Nachweisen zu 4 c bis e des Fragebogens.
Wenn der Beamte die erforderlichen Angaben nicht vollständig machen oder die geforderten urkundlichen Nachweise nicht vollständig beibringen kann, hat er den Nachweis zu führen, daß er alle Mittel zu ihrer Beschaffung erschöpft hat. Die Antworten der Standes-, Melde- oder Pfarrämter, an die er sich mit Anfragen gewandt hat, sind dem Amtsleiter vorzulegen.
- d) Am Schluß des Fragebogens hat der Beamte unter Berufung auf seinen Dienst Eid zu versichern, daß er die Angaben nach bestem Wissen gemacht hat. Die Beamten sind darauf hinzuweisen, daß sie wegen wissentlich falscher Angaben ein Dienststrafverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung zu gewärtigen haben.
- e) Den Beamten bleibt es unbenommen, zu den Angaben im Fragebogen weitere Ausführungen zu machen.

4) Die Annahme der Anwendbarkeit von § 2 oder § 4 des Gesetzes ist stets in Rechnung zu setzen, wenn von einer dem Beamten vorgesetzten Stelle ein entsprechender Verdacht geäußert und Nachprüfung verlangt wird.

5) Kommt nach Überzeugung des Amtsleiters nur § 2 oder § 4 in Frage, so ist dem Beamten bei Behandlung des Fragebogens zu eröffnen, daß sich die Ausfüllung durch ihn und seine Äußerung auf die Ziffern 1, 2, 3 und 5 des Formblatts zu beschränken haben. Eine Beantwortung der Frage zu Ziffer 4 des Formblatts ist zur Erzielung möglicher Übersichtlichkeit und zur Ersparung unnützen Schreibwerks zu vermeiden, wenn von vornherein feststeht, daß eine nichtarische Abstammung nicht in Frage kommt.

6) Ist nach Überzeugung des Amtsleiters nur § 3 als vorliegend zu erachten, so ist dem Beamten bei Behandlung des Formblatts zu eröffnen, daß sich die Ausfüllung durch ihn und seine Äußerung auf die Ziffern 1, 2 und 4 des Fragebogens zu beschränken haben.

Liegt jedoch unzweifelhaft eine der Ausnahmen des § 3 Abs.2 des Gesetzes vor, was in der Regel an Hand der bei der Behörde befindlichen Personalakten des Beamten festgestellt werden kann, so hat die Aufforderung an den Beamten zur Ausfüllung des Fragebogens zu unterbleiben. Über die Fälle, in denen die Ausnahme festgestellt ist, ist mir gesondert unter Angabe der Personalien und des festgestellten Ausnahmegrundes in einer Nachweisung zu berichten.

Hält der Amtsleiter bei einem Beamten, der erst nach dem 1. August 1914 planmäßig angestellt worden ist, die Anwendung der Dritten Durchführungsverordnung Ziffer 2 Abs.1 Satz 2 zu § 3 des Gesetzes für angebracht, so hat er meine Entscheidung herbeizuführen.

7) In allen Fällen, die nach den vorstehenden Ziffern 2, 5 und 6 die Ausfüllung eines Formblatts durch den Beamten erforderlich machen, nimmt der Amtsleiter in dem an mich zu erstattenden Bericht, der eine kurze Zusammenfassung des Ergebnisses der getroffenen Feststellungen zu enthalten hat, Stellung zur Frage der Anwendbarkeit einer oder mehrerer der gesetzlichen Bestimmungen. Wenn die Voraussetzungen mehrerer Paragraphen vorliegen, ist in erster Linie § 2 anzuwenden, dann § 4, dann erst § 3. Alle Unterlagen der Beurteilung sind beizufügen.

Bei der Beurteilung ist davon auszugehen, daß nur Tatsachen, nicht bloße Vermutungen die Entlassung eines Beamten rechtfertigen können. Soweit solche Tatsachen sich nicht aus eigenen Angaben des Beamten ergeben oder nicht aktenkundig sind, sind die Beweismittel genau anzugeben. Falls dabei Angaben von dritter, insbesondere nicht amtlicher Seite verwertet werden, ist ihre Herkunft genau zu bezeichnen und zu der Zuverlässigkeit der Quelle Stellung zu nehmen. Aussagen von Beamten oder anderen Personen sind in einer Niederschrift festzulegen. Soweit Dienststellen der NSDAP. (Orts-, Kreisleiter usw.) sachdienliche Angaben über einen Beamten machen können, sind sie damit in jedem Falle an die Gauleitung zu verweisen.

Angaben, die offensichtlich aus persönlicher Gegnerschaft oder aus anderen unsachlichen Beweggründen entspringen, sind von vornherein auszuschließen. Anonyme Zuschriften sind unberücksichtigt zu lassen.

Beamten, über die der Amtsleiter zu berichten beabsichtigt, daß der § 2 oder 4 des Gesetzes auf sie anwendbar ist, ist Gelegenheit zur Äußerung innerhalb von 3 Tagen zu geben. Soweit dies in Ausnahmefällen nicht tunlich erscheint, ist dies im Bericht zu begründen.

Die ausgefüllten Fragebogen der Beamten der Gruppen A 1 a bis A 3 a und der nichtplanmäßigen Beamten der entsprechenden

den Gruppen, ferner der beamteten Leiter und Lehrkräfte der Kunsthochschulen sowie beamteten Meisteratelier- und Meisterschulvorsteher sind mir ausnahmslos vorzulegen. Wenn nach der Vorprüfung durch den Amtsleiter unzweifelhaft feststeht, daß keine der Voraussetzungen der §§ 2 bis 4 vorliegt, bedarf es keines Berichts über den Beamten, sondern nur des Vermerks "Zu §§ 2 bis 4 des Gesetzes "ehlanzeige"".

8) Soweit nach den vorstehenden Bestimmungen die Ausfüllung des Formblatts überhaupt nicht oder gemäß Ziffer 5 dieses Erlasses jedenfalls nicht zu § 3 des Gesetzes gefordert wird, ist von den Beamten die Abgabe einer dienstlichen Erklärung folgenden Inhalts zu verlangen:

"Ich versichere hiermit dienstlich: Mir sind trotz sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich von nichtarischen Eltern oder Großeltern abstamme; insbesondere hat keiner meiner Eltern- oder Großeltern zu irgend einer Zeit der jüdischen Religion angehört.

Ich bin mir bewußt, daß ich mich dienststrafrechtlicher Verfolgung mit dem Ziel auf Dienstentlassung aussetze, wenn diese Erklärung nicht der Wahrheit entspricht".

Wird diese Erklärung nicht oder unter Einschränkungen abgegeben, so ist der Beamte zur Ausfüllung eines Formblatts zu veranlassen und über ihn gemäß Ziffer 7 unter Beifügung der dienstlichen Erklärung zu berichten.

Die ohne Einschränkung abgegebenen dienstlichen Erklärungen verbleiben bei den Amtsleitern.

9) Soweit Beamte von den §§ 2 bis 4 des Gesetzes voraussichtlich nicht betroffen werden, ist die Frage der Anwendbarkeit der §§ 5 und 6 des Gesetzes zu prüfen. Im Hinblick auf die Anwendbarkeit der §§ 5 oder 6 unterliegen auch die Fälle, in denen die Ausnahmsbestimmungen des § 3 Abs. 2 des Gesetzes Platz greifen, besonders sorgfältiger Prüfung.

10) Soll bei mir die Anwendung von § 5 oder § 6 in Vorschlag gebracht werden, so ist dem Beamten Gelegenheit zur Äußerung binnen einer Woche nach Aufforderung zu geben.

Beim Vorschlage der Anwendung von § 5 des Gesetzes ist der Bericht an mich auch darauf zu erstrecken, welche Vorschläge hinsichtlich der Versetzung unter Berücksichtigung der Dritten Durchführungsverordnung Ziffer 2 zu § 5 des Gesetzes etwa gemacht werden können. Zugleich ist zu berichten, ob der Beamte seine Versetzung in den Ruhestand nach Abs. 2 des § 5 des Gesetzes beantragt.

11) Besonderes Augenmerk ist auf die Versetzung von Wartestandsbeamten in den Ruhestand nach § 6 des Gesetzes zu richten. Von ihr wird bei Wartestandsbeamten, an deren Wiederverwendung kein dienstliches Interesse besteht, in der Regel Gebrauch zu machen sein.

Das Verfahren ist grundsätzlich das Gleiche wie bei aktiven Beamten. Zuständig ist bei Wartestandsbeamten, die nicht wieder beschäftigt sind, der Amtsleiter, der für die letzte Dienststelle des Beamten zuständig war, bei Wartestandsbeamten, die wieder beschäftigt sind, der für die neue Dienststelle zuständige Amtsleiter.

12) Die Berichte über die Durchführung des Gesetzes sind mir nicht in Form von Sammelnachweisungen, sondern für jeden einzelnen Fall besonders vorzulegen (Ziffer 6 Abs. 2 letzter Satz dieses Erlasses bleibt unberührt). Auf jeden dieser Berichte ist an deutlich sichtbarer Stelle zu vermerken: Betrifft Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.

13) Wegen Festsetzung des Ruhegehalts verweise ich auf die Dritte Durchführungsverordnung Ziffer 10 zu § 7 und auf die demnächst erscheinenden preußischen Ergänzungsbestimmungen zur

Dritten

Dritten Durchführungsverordnung des Reichs, die u.a. eine Reihe von finanziellen Zweifelsfragen klären werden.

Bei den Beamten, die bei mir für die Anwendung der §§ 3 und 4 des Gesetzes in Vorschlag gebracht werden, ist gleichzeitig eine Nachweisung der Versorgungsbezüge alsbald vorsorglich aufzustellen, mir aber, soweit meine Zuständigkeit für die Festsetzung des Ruhegehalts nicht gegeben ist, nicht mit vorzulegen.

Bei Beamten, deren Entlassung nach § 2 in Vorschlag gebracht wird, ist, sofern der Beamte einen dahingehenden Antrag gestellt hat, zu der Frage der Zubilligung einer Rente Stellung zu nehmen.

14) Amtsleiter im Sinne dieser Bestimmungen sind:

1. Der Generaldirektor der Staatlichen Museen in Berlin,
2. Der Direktor der Nationalgalerie und des Rauch-Schinkel-Museums in Berlin,
3. Der Regierungspräsident in Kassel (für das Landesmuseum und die Gemäldegalerie daselbst),
4. Der Präsident der Akademie der Künste in Berlin zugleich für die Meisterateliers für bildende Künste und die Meisterschulen für musikalische Komposition,
5. Der Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg,
6. Der Direktor der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg (zugleich für den Staats- und Domchor),
7. Der Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin-Charlottenburg,
8. Der Oberpräsident in Königsberg (für die Meisterateliers für die bildenden Künste in Königsberg),
9. Der Direktor der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf,
10. Der Oberpräsident in Kassel (als Abwicklungsstelle der Staatlichen Kunstakademie daselbst),
11. Der Regierungspräsident in Breslau (als Abwicklungsstelle für die Staatliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe daselbst),
12. Der Direktor der Staatlichen Kunstschule in Berlin-Schöneberg,
13. Der Direktor der Staatlichen Bildstelle in Berlin,
14. Der Regierungspräsident in Wiesbaden für das Saalburgmuseum in Homburg v.d.H.,
15. Der Generalintendant der Staatlichen Theater in Berlin,
16. Der Direktor der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Berlin-Schöneberg,
17. Der Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom,
18. Der Direktor der Staatlichen Schlösser und Gärten in Berlin C 2, Schloß,
19. Der Präsident der Preussischen Bau- und Finanzdirektion, hier, für das Krollgebäude einschließlich Krollwirtschaftsbetrieb, hier,
20. Der Regierungspräsident in Kassel als Abwicklungsstelle des Staatstheaterbetriebs in Kassel,
21. Der Regierungspräsident in Wiesbaden als Abwicklungsstelle des Staatstheaterbetriebes in Wiesbaden.

Die Amtsleiter sind nicht befugt, die ihnen nach Maßgabe des Gesetzes und dieser Durchführungsbestimmungen obliegenden Pflichten weiter zu übertragen. Die Heranziehung nachgeordneter Dienststellen zu den erforderlichen Ermittlungen und Feststellungen wird hierdurch nicht berührt.

Alle Berichte sind von den Amtsleitern unter eigener Verantwortung selbst zu zeichnen. Wenn dies in Ausnahmefällen, z.B. wegen Erkrankung, nicht möglich ist, ist der Grund am Schluß des Berichts anzugeben.

B.

B. Angestellte und Arbeiter.

1) Die nach dem Gesetz vom 7. April 1933 zur Durchführung zu bringenden Maßnahmen sind unter Berücksichtigung der Bestimmungen der Zweiten Durchführungsverordnung vom 4. Mai 1933 (RGBl. S. 233) gleichfalls beschleunigt vorzunehmen. Als Angestellte gelten auch, wie ich noch besonders hervorhebe, die nichtbeamteten Lehrkräfte an den Kunsthochschulen, Meisterschulen und Meisterateliers (also Stellenverwalter, voll- und nichtvollbeschäftigte außerordentliche Lehrkräfte), der vertraglich beschäftigte Gesangslehrer beim Staats- und Domchor, die Staats- und Domchorsänger, das Kunstpersonal bei den Staatstheatern, wie Solo-, Chor- und Ballettpersonal und die sonstigen Vertragsangestellten, und der Direktor der Deutschen Akademie in Rom. Die etwa schon beurlaubten Angestellten sind wie die noch im Dienst befindlichen zu behandeln (vgl. jedoch Ziffer 2 letzter Satz).

2) Zur fristlosen Entlassung oder Kündigung gemäß §§ 2, 3, 4 und 6 der Zweiten Durchführungsverordnung sind die in Abschnitt A Ziffer 14 aufgeführten Amtsleiter berechtigt und verpflichtet, die auch die für die Entscheidung erforderlichen Ermittlungen und Feststellungen entsprechend der Regelung für Beamte, gegebenenfalls durch Anforderung der Ausfüllung des der Dritten Durchführungsverordnung beigegebenen Formblatts (RGBl. S. 253 ff.) nach entsprechender Abänderung, anzustellen haben. Wegen der Entlassungen und Kündigungen, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 7. April 1933 ausgesprochen worden sind, verweise ich auf § 5 Ziff. 7 der Zweiten Verordnung vom 4. Mai 1933.

3) Die Entscheidung über die Entlassung oder Kündigung der Angestellten der Vergütungsgruppen X bis XIII, sämtlicher nichtbeamteter Lehrkräfte an den Kunsthochschulen, Meisterschulen und Meisterateliers, ferner des Solopersonals sowie der künstlerischen und technischen Vorstände bei den Staatlichen Theatern behalte ich mir vor. Ich ersuche, durch diese Angestellten das sinngemäß abgeänderte Formblatt entsprechend den Anordnungen zu A ausfüllen zu lassen und mir einzureichen. Dabei ist unter entsprechender Anwendung von A Ziffer 7 dieses Erlasses zu berichten.

4) Desgleichen behalte ich mir die Entscheidung über Streitigkeiten über die Zulässigkeit der Entlassung oder Kündigung und über die zu gewährenden Bezüge gemäß § 5 Abs. 5 der Zweiten Durchführungsverordnung vor.

5) Über die gemäß Ziffer 2 getroffenen Maßnahmen ist mir alsbald in Form von Sammelnachweisungen zu berichten.

W. Rint

94

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8 den 24. Mai 1933.
- Postfach -

U I Nr. 1176

Vordrucke zu dem der Nr. 48 des Reichsgesetzblatts vom

6. Mai 1933 als Anlage beigelegten Fragebogen zur Durchführung

des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom

7. April 1933 - RGBl. I S. 175 - können von der Reichsdruckerei

Berlin SW, Oranienstraße, käuflich bezogen werden.

Im Auftrage

Breuer

*Jul. 3/33
5. 27. 33
4/33
✓*

An

die nachgeordneten Behörden.

Chadwin der Künste

Muster

Fragebogen

zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung
des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933
(Reichsgesetzbl. I S. 175)

1. Name

Vornamen

Wohnort und Wohnung

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

2. Amtsbezeichnung

3. § 2 des Gesetzes:

a) Wann sind Sie in das Beamtenverhältnis eingetreten?

Durch Ernennung zum.....

Falls seit 9. November 1918:

b) Haben Sie die für Ihre Laufbahn vorgeschriebene oder übliche Vorbildung *)

oder

c) sonstige Eignung *) besessen?

*) Vorbildung und Eignung sind kurz zu begründen.

4. § 3 des Gesetzes:

a) Sind Sie bereits am 1. August 1914 Beamter gewesen und seitdem geblieben?

In welcher Stellung?.....
oder

b) Lagen am 1. August 1914 bei Ihnen die Voraussetzungen der Dritten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 6. Mai 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 245) zu § 3, Nr. 2 Abs. 2, vor?

/Absatz 1

oder

c) Haben Sie im Weltkrieg an der Front für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten gekämpft?

oder

d) Sind Sie Sohn (Tochter) oder Vater eines im Weltkrieg Gefallenen?

Falls nein zu a bis d:

e) Sind Sie arischer Abstammung im Sinne der Ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 11. April 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 195) zu § 3, Nr. 2 Abs. 1?

(Nachweise zu 4c bis e gemäß der Ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 11. April 1933 — Reichsgesetzbl. I S. 195 — zu § 3, Nr. 2 Abs. 2, sind beizufügen.)

Nähere Angaben über die Abstammung:

Eltern:

Name des Vaters

Vornamen

Stand und Beruf

Wohnort und Wohnung

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

verheiratet { in
am

Geburtsname der Mutter

Vornamen

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

Großeltern:

Name des Großvaters (väterlicherseits)

Vornamen

Stand und Beruf

Wohnort

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits)

Vornamen

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

Name des Großvaters (mütterlicherseits)

Vornamen

Stand und Beruf

Wohnort

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits)

Vornamen

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)1.....

5. § 4 des Gesetzes und Nr. 3 der Ersten
Durchführungsverordnung vom 11. April
1933:

a) Welchen politischen Parteien haben Sie
bisher angehört? Von wann bis wann?*)

Der Eiser-
nen Front,
des Bundes
der freien
Schulge-
sellschaften Deutschlands, der
sozialdemokratischen Partei oder
b) Waren Sie Mitglied des Reichsbanners
Schwarz-Rot-Gold, des republikanischen
Väters oder Beamtenbundes oder der Liga
für Menschenrechte und, falls ja, von wann
bis wann?*)

*) Die Erklärungen zu 5a und b können
in verschlossenem Umschlag beigelegt werden.

Jch versichere , die obenstehenden Angaben
nach bestem Wissen und Gewissen gemacht
zu haben .

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 771

ENDE